Der Lübecker Volksbote erscheint am Nachmittag jeden Werktages. Abonnementspreis mit illustrierter Beilage „Volk und Zeit“ frei Haus halbmonatlich 1.10 Reichsmark, durch die Post bezogen pro Monat 2.16 Reichsmark einschließlich Bestellgeld
Einzelnummer 15 Reichspfennig

Anzeigenpreis für die neungespaltene Millimeterzeile 10 Reichspfennig, bei Versammlungs-, Vereins-, Arbeits- und Wohnungsanzeigen 8 Reichspfennig. Reklamen die dreigespaltene Millimeterzeile 50 Reichspfennig.
Redaktion u. Geschäftsstelle: Johannisstr. 46
Fernsprecher: 25 351, 25 352, 25 353

Lübecker Volksbote

Tageszeitung für das arbeitende Volk

Nummer 124 — Freitag, 30. Mai 1930 — 37. Jahrgang

Länderkonferenz gegen Frick!

Aber Wirth will's nochmal mit Gut-Zureden versuchen

Berlin, 28. Mai

Amtlich wird mitgeteilt:

„Unter dem Vorsitz des Reichsministers des Innern Dr. Wirth beschäftigte sich die Konferenz der Innenminister, auf der sämtliche Länder vertreten waren, am Mittwoch mit den Grundsätzen für die Gewährung von Reichszuschüssen für polizeiliche Zwecke an die Länder. Der Reichsminister wies einleitend auf die grundsätzliche Bedeutung der Frage hin, die von Thüringen durch die Berufung von Nationalsozialisten in leitende Stellen der Thüringer Landespolizei aufgerollt sei; er legte die geschichtliche Entwicklung der erwähnten Grundsätze dar und stellte fest, daß die Einstellung von Nationalsozialisten mit dem unpolitischen Charakter der Schutzpolizei, wie ihn Absatz I Ziffer 6 der Grundsätze ausdrücklich und unbedingt fordere, unvereinbar sei. Da nach Absatz II Satz 1 der Grundsätze das Reich sich zur Zahlung nur unter der Voraussetzung der unbedingten Innehaltung der erwähnten Grundsätze verpflichtet hat, stellte der Reichsminister des Innern fest, daß die Gewährung von Reichszuschüssen an Thüringen wegfallen müsse, falls das Thüringische Staatsministerium auf seiner Absicht beharre, die für leitende Stellen der Thüringer Polizei in Aussicht genommenen Nationalsozialisten zu ernennen.

In der Aussprache wurde von verschiedenen Seiten der revolutionäre Charakter der Deutschen Nationalsozialistischen Arbeiterpartei hervorgehoben und entsprechendes Material vorgebracht. Es herrschte einmütige Auffassung, daß den verfassungsfeindlichen Bestrebungen dieser Partei mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln entgegengetreten werden müsse.

Abschließend richtete der Reichsminister des Innern an Herrn Staatsminister Baum die eindringliche Forderung, die beabsichtigte Einstellung von Nationalsozialisten in die Thüringer Polizei aufzugeben und erklärte, daß, falls dieses Ersuchen erfolglos bleibe, er sich für verpflichtet halte, die Zahlung weiterer Reichszuschüsse einzustellen. Dies um so mehr, als auch der Verlauf der Aussprache seine grundsätzliche Auffassung bestätigt habe.

Staatsminister Baum teilte mit, daß die in Frage stehenden Ernennungen unter der Voraussetzung erfolgt seien, daß der Thüringische Landtag, was erst am 24. Juni möglich sei, die entsprechenden Planstellen bewilligen werde. Der Reichsminister des Innern erklärte darauf, daß er sofort ein förmliches Ersuchen an das Thüringische Staatsministerium richten werde, seinen Beschluß, soweit Nationalsozialisten in Frage kämen, rückgängig zu machen.“

*

Das förmliche Ersuchen des Reichsinnenministers an die Thüringische Regierung wird am Freitag nach Weimar abgehen.

Frick verbietet SPD.-Zeitung

Eisenach, 28. Mai (Eig. Bericht)

Der nationalsozialistische Innenminister Dr. Frick hat die „Eisenacher Volkszeitung“ auf die Dauer von zwei Wochen bis einschließlich 10. Juni verboten. Das Verbot erfolgte wegen Wiedergabe einer Aeußerung des sozialdemokratischen Abgeordneten Dr. Brill im Plenum des Thüringischen Landtags. Brill hatte danach erklärt, daß die Behauptungen Fricks „der gemeinste und schändlichste Volksverrat, den es je in der Weltgeschichte gegeben hat, das ist der von 1918 und der ungeheuerlichste Volksbetrug ist der Marxismus in Theorie und Praxis“ die größte Verlogenheit sei, die in der letzten Zeit im Thüringer Landtag geäußert worden ist.

Universität Jena protestiert gegen den Scharlatan Günther

Jena, 27. Mai

Rektor und Senat der thüringischen Landes-Universität Jena haben gegen die Berufung des nationalsozialistischen Schriftstellers Dr. Hans Günther zum ordentlichen Professor der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät durch den Volksbildungsminister Frick einstimmig Protest eingelegt. Die Berufung widerspreche dem in der Universitätssatzung verbrieften alten Recht der Universität, an der Ernennung der Professoren fachkundig mitzuwirken.

*

Wenn die Professorenvertretung einer so reaktionären Universität wie Jena gegen die Berufung Günthers einstimmig protestiert, so will das schon etwas bedeuten. Es beweist nicht nur die rücksichtslose Eigenmächtigkeit Fricks, sondern auch die mangelnden wissenschaftlichen Qualitäten Günthers.

Suspendierung?

Dr. L. Lübeck, 30. Mai

Die Bürgerschaft hat mit 37 gegen 35 Stimmen einen sozialdemokratischen Antrag angenommen, wonach die für das Calmette-Unglück verantwortlichen leitenden Fachbeamten bis zum Abschluß der Untersuchung, also vorläufig, ihres Amtes enthoben werden sollen.

Es war nicht schwer vorauszusehen, daß dieser sozialdemokratische Antrag in gewissen Kreisen auf Widerspruch stoßen würde.

Und leider bewies ja die Bürgerschaftsabstimmung, daß die bürgerliche Seite des Hauses, von den Demokraten bis zu den Nationalsozialisten, ihre Stellungnahme nicht nur von sachlichen Gesichtspunkten bestimmen ließ. Politische und persönliche Rücksichten aller Art spielten dabei mit.

Man operiert jetzt, um dem Kind einen anderen, weniger verfänglichen Namen zu geben, mit dem „Beamtenrecht“. Nach uralten und oft erprobten Mustern!

Der Gen.-Anz., sicher inspiriert von HVB.-Seite, schrieb z. B. schon vor der letzten Bürgerschaftssitzung:

„Es gibt ein Beamtenrecht, das verhindert, Beamte zu bestrafen, bevor überhaupt ein schuldhaftes Versehen von ihrer Seite festgestellt ist. Auch die vorläufige Entfernung aus dem Amte ist eine Strafe. Die Entfernung aus dem Amte vor Abschluß der Untersuchung ist rechtlich nur dann haltbar, wenn eine Vertuschungsgefahr besteht. Wir wissen ja aber, daß das fragliche Material sich bereits in den Händen des Reichsgesundheitsamtes befindet und dort weiter bearbeitet wird. Es kann also nichts mehr vertuscht werden. . . . Deswegen wird sich der Senat selbst gegen diesen Teil des Antrages wenden müssen, genau so, wie er seinerzeit sich schützend vor die Polizeibeamten stellte, die ebenfalls auf Grund eines sozialdemokratischen Antrages aus dem Amte entfernt werden sollten, bevor festgestellt war, ob diese Beamten bei den Unruhen überhaupt eines Vergehens sich schuldig gemacht hatten. Die Untersuchung ergab schließlich die völlige Haltlosigkeit der sozialdemokratischen Vorwürfe.“

Es ist merkwürdig, daß dieses Beamtenrecht sich in seiner ganzen Größe immer nur dann aufrichtet, wenn es gilt, Beamte zu schützen, von denen man annimmt, daß sie gesellschaftsfähig sind und politisch rechts stehen.

Vor etwa einem Jahr beschlagnahmte ein kleiner preußischer Polizeioffizier in Neumünster eine Landvolkfahne. Die bekannte Affäre! Sämtliche Rechtsparteien Schleswig-Holsteins forderten damals — mit Erfolg übrigens — die sofortige Suspendierung dieses Offiziers von seinem Amt. Hat jemand irgendwo etwas von einem Beamtenrecht gehört, das dabei verletzt worden wäre? Und von Vertuschungsgefahr konnte in diesem Fall überhaupt keine Rede sein, denn der in Frage stehende Offizier war einfacher Zeuge über die Vorfälle, wie alle anderen Polizeibeamten auch. (Man vergleiche damit die Lage in Lübeck.)

Aber noch ein anderes! Der Gen.-Anz. bringt den Geschmack auf, zum Vergleich die Vorkommnisse vom August 1923 herbeizuziehen, und er behauptet, auch damals hätten die Sozialdemokraten ohne jeden Grund beantragt, Beamte von ihrem Amt zu suspendieren.

Es wäre besser gewesen, dieser Vergleich wäre nicht gemacht worden. Besser für die heute angegriffenen Aerzte aber auch besser für die damals beschuldigten Polizeibeamten. Denn die damalige parlamentarische Untersuchung ergab doch ein sehr erschütterndes Bild der Vorkommnisse. Ein Dutzend Lübecker, Frauen und Kinder, war verstümmelt worden, und kein anderer Grund war dafür zu finden, als die Nervosität und das Versehen einiger Beamter. Es ist richtig, daß der Untersuchungsausschuß die wirklich Schuldigen nicht feststellen konnte. Das hatte sehr verständliche Gründe, und man war sich einig darüber, daß einige der Schuldigen absolut unwahre Angaben über den Verlauf der Angelegenheit machten. Als Resultat der Untersuchung gab ja denn auch der Polizeiherr die Erklärung ab, daß sich einige Polizeibeamte zweifellos Uebergriffe hätten zuschulden kommen lassen.

Im übrigen war ein objektives Ergebnis der damaligen Untersuchung nicht möglich, weil der ganze Skandal schließlich zu einer politischen Affäre aufgebauscht wurde. Mit welchem Endergebnis, ist bekannt genug!

Nebenbei gesagt, denkt heute auch die Mehrzahl der Polizeibeamten anders über den August 1923 als in der politisch überhitzten Luft jener aufgeregten Tage.

Um aber auf die Calmette-Tragödie zurückzukommen: Besteht hier tatsächlich keine Verdunkelungsgefahr? Der bisherige Verlauf der Untersuchung beweist, daß die wichtigsten Dinge unterlassen worden sind. Z. B. sind die einzigen gebrauchsfertigen Präparate weggeschüttet worden. Und über zwei der wichtigsten Fragen ist bisher nicht der geringste Aufklärungsversuch gemacht worden. Am 26. April stellte die Gesundheitsbehörde den dritten Todesfall fest. Dr. Altstaedt aber macht seiner vorgesetzten Dienststelle erst am 5. Mai Meldung. In der Zwischenzeit wurde ein anderes Präparat eingeschoben — ohne daß es jemand wußte. Ist das nicht der Versuch einer Vertuschung?

Und dann das Allerverhängnisvollste! Am 26. April wußte Dr. Altstaedt bereits, daß das Calmette-Präparat Kindern den Tod gebracht hatte. Er wußte auch, daß noch

Verbrecherjagd in den brandenburgischen Wäldern

Berlin, 30. Mai (Radio)

In den märkischen Wäldern in der Gegend von Groß-Kreuz an der Strecke Berlin—Brandenburg spielte sich am Himmelfahrtstag von den Mittagsstunden bis gegen Mitternacht ein Feuergefecht zwischen polnischen Verbrechern und dem Ueberfallkommando von Brandenburg und Potsdam ab, dem nach den vorliegenden Meldungen drei Menschenleben zum Opfer fielen, der Oberlandjäger von Schmergow bei Groß-Kreuz, Rach, der Hofbesitzer Goertz und ein Verbrecher, der einen polnischen Paß auf den Namen Kunarski bei sich führte.

Die „Vossische Zeitung“ meldet dazu:

„In der Nacht zum Donnerstag war in dem Besitztum des Obstzüchters Goertz ein Einbruch verübt worden, bei dem die Täter ein Fahrrad des Untermieters Otto Grünfeld, ferner Lebensmittel und Kleidung erbeuteten. Der Einbruch, der um 4 Uhr morgens entdeckt wurde, war sofort dem zuständigen Oberlandjäger Rach gemeldet, der sich mit Goertz und Grünefeld gemeinsam auf die Suche nach den Tätern machte. Nach neunstündiger Suche fanden die drei am Königsstuhl unweit der Landstraße Beeskow—Groß-Kreuz zwei Männer im Grase liegen, die schliefen. Neben ihnen lagen ein Fahrrad, Kleidungsstücke und Lebensmittel. Grünefeld erkannte in dem Fahrrad sofort sein eigenes. Als die Männer die drei auf sich zukommen sahen, ergriffen sie die Flucht. Eine wilde Jagd durch die Wälder setzte ein. Auf der Straße zwischen Dietz und Groß-Kreuz erreichten die Verfolger die beiden. Der Oberlandjäger Rach ging mit vorgehaltenem Revolver auf die Verbrecher los, die sich zunächst auf den Polizisten stürzten. Jetzt wollte Rach scharf schießen, doch versagte die Waffe. Als die beiden sahen daß ihre Verfolger wehrlos waren, eröffnete der eine von ihnen das Feuer und verletzte zunächst Rach durch Schulter- und Bauchschuß schwer. Der andere stürzte sich auf Goertz, kam mit ihm ins Handgemenge und gab schließlich einen Schuß auf ihn ab, durch den Goertz sofort getötet wurde.

Nachdem zwei der Verfolger sich in ihrem Blute wälzten, versuchte Grünefeld einen der Täter zu packen, wurde aber durch einen Bauchschuß gleichfalls zur Strecke gebracht. Die Kunde von der Schießerei verbreitete sich bald in der ganzen Umgebung. Sämtliche Feuerwehren wurden alarmiert, ebenso die Ueberfallkommandos der beiden nächstliegenden Städte Brandenburg und Potsdam. Der Feuerwehr von Phöben bei Werder glückte es, die Verbrecher unweit der Bahnwärterbude 54 zwischen Werder und Groß-Kreuz ausfindig zu machen. Der Führer der Feuerwehr Phöben rief das Ueberfallkommando jetzt herbei und beim Kugelwechsel sank einer der Verbrecher, von 6 Schüssen getroffen, zu Boden, während der andere in der Richtung nach den Goetzer Bergen entfloh.

„Graf Zeppelin“ über den Antillen

WTB. Friedrichshafen, 30. Mai

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ passierte heute früh 3,50 Uhr M.E.Z. Barbados und befand sich heute früh 6 Uhr M.E.Z. etwa 50 Kilometer westlich der Südspitze der Insel Dominika.

Es ist noch nicht entschieden, ob das Luftschiff „Graf Zeppelin“ in Habana eine Zwischenlandung vornehmen oder direkt nach Lakehurst fahren wird. Nach einem Funkspruch Dr. Eckeners will er im Laufe des heutigen Tages sehen, ob die Landung auf Cuba ratsam ist.

einige Dutzend Portionen dieses Giftes in Händen von Aerzten und Hebammen waren. Er tat aber nichts, um die weitere Verfütterung zu verhindern. Weshalb tat er nichts? Weil er offenbar ein Interesse daran hatte, die ganze peinliche Angelegenheit nicht an die Oeffentlichkeit kommen zu lassen. Trotz allem behauptet der General-Anzeiger, daß nicht die geringste Vertuschungsgefahr bestehe! Wir dagegen stellen fest, daß schon soviel vertuscht wurde, daß es gar nicht wieder gutzumachen ist. Ja, wir behaupten darüber hinaus, daß die Altstaedtsche Vertuschungsabsicht zur weiteren Erkrankung von Kindern geführt hat. Wenn von diesen nach dem 26. April gefütterten Kindern nur ein einziges sterben sollte, so ist Dr. Altstaedt nicht nur disziplinarisch, sondern darüber hinaus kriminell schuldig.

Höchste Zeit ist es, daß all diese Dinge klargestellt werden. Die bisherige Untersuchung hat versagt, denn sie hat wesentliche Schuldpunkte völlig vernachlässigt. Ist das ein Wunder, wenn der wahrscheinlich Hauptschuldige der Hauptgewährsmann der Untersuchung ist?

Die sozialdemokratische Bürgerschaftsfraktion wird sich durch heuchlerische Berufung auf das Beamtenrecht nicht von ihrer Pflicht abhalten lassen. Die Volksvertretung ist das Gewissen des Staates — sie hat deshalb rücksichtslos und unberührt von persönlichen Gefühlen ihre Entscheidung zu treffen. Dr. Altstaedt, der zu allem anderen noch den Versuch machte, durch unwahre Angaben die Klarstellung der wichtigsten Fragen zu erschweren, hat an seinem heutigen Platze nichts mehr zu suchen. Und es wird höchste Zeit, daß der Senat von sich aus endlich zu einer Entscheidung kommt!

Bei Prof. Dr. Deycke mögen die Verhältnisse etwas anders liegen. Vielleicht wird im Senat die Ansicht vertreten, daß die Kraft des ersten Tuberkulose-Spezialisten Lübecks der weiteren Behandlung der erkrankten Kinder zu erhalten ist. Und wir müssen zugeben, daß diese Ansicht einiges für sich hat. Und mit dieser Begründung, aber auch nur mit dieser, wäre vielleicht eine etwas weniger konsequente Behandlung des Falles Deycke durch den Senat zu ertragen.

Neues Loch im Reichsetat: 3/4 Milliarden

Moldenhauers falsche Rechnung

Die Erwerbslosen sollen bluten

Berlin, 28. Mai

Wenige Wochen haben genügt, um der Regierung Brüning den Nimbus zu rauben, den sie sich selber angemaßt hatte. Nach der Annahme ihrer Steuer- und Zollgesetze Mitte April wurde bombastisch verkündet, daß ihr entschlossenes Verhalten die Finanzen des Reiches saniert habe und Gewähr dafür biete, daß die immer versprochene, aber nie durchgeführte Steuersenkung nun endlich Wirklichkeit werde. Knapp vier Wochen später sieht sich die Regierung zu dem Eingeständnis gezwungen, daß ihr weder die Sanierung der Finanzen geglückt ist, noch daß sie die versprochenen Steuersenkungen durchführen kann. Denn in der Reichskasse ist ein Fehlbetrag von rund ¾ Milliarden vorhanden, den es zu beseitigen gilt.

Wie konnte das Bürgertum höhnen und spotten, als unter dem sozialdemokratischen Finanzminister die ungünstige Wirtschaftsentwicklung die Finanzen des Reiches erheblich beeinflußte! Wie ist damals über Unfähigkeit und Mangel an Führung geklagt worden! Was aber im Herbst des vergangenen Jahres noch verständlich war, weil es den ersten Anfang einer unvorhergesehenen ungünstigen Entwicklung darstellte, das ist jetzt, weil es vorausgesehen werden konnte, ganz anders zu charakterisieren. Man braucht ja nur daran zu denken, daß die Sozialdemokratie in den letzten Monaten unaufhörlich vor Optimismus gewarnt hat und daß es der Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer war, der ihren pessimistischen Anschauungen jede Berechtigung absprach. Unaufhörlich versicherte er, daß sein Etat in jeder Beziehung solide aufgestellt sei, daß weder auf der Ausgaben- noch auf der Einnahmeseite Fehlbeträge zu erwarten wären.

Und nun, knapp einen Monat später, noch während der Beratung seines Etats, beziffert der Reichsfinanzminister den Fehlbetrag auf 737 Millionen Mark.

Dieser Betrag setzt sich zusammen aus 450 Millionen für die Arbeitslosenversicherung, 150 Millionen für die Krisenfürsorge und 137 Millionen für Mindereingänge aus Steuern und Zöllen. Schon die Tatsache, daß Dr. Moldenhauer jetzt 600 Millionen für die Arbeitslosenversicherung und die Krisenfürsorge neu anfordern muß, nachdem er wenige Wochen zuvor jeden über den Etatansatz hinausgehenden Zuschuß aus der Reichskasse als unberechtigt erklärte und durch sein Verhalten die Regierungskrise heraufbeschwor, zeigt den mangelnden Ernst, mit dem er seine gewiß sehr schwierige Aufgabe zu erfüllen sucht. Noch bezeichnender aber ist das Eingeständnis, daß die Steueransätze im Etat, von denen er immer erklärte, sie seien überaus vorsichtig geschätzt und enthielten bereits die Rückwirkung einer verschlechterten Wirtschaftslage, ebenfalls falsch angesetzt worden sind. Sieht so die „Führung" aus? Dann kann sich das deutsche Volk noch auf allerlei Ueberraschungen gefaßt machen.

Zur Deckung des Fehlbetrages von 737 Millionen sind bisher folgende Vorschläge gemacht worden:

Bei der Arbeitslosenversicherung sollen für die restlichen neun Monate des Rechnungsjahres 220 Millionen aus einer einprozentigen Beitragserhöhung und 90 Millionen aus der Kürzung der Leistungen erzielt werden.

Weitere 90 Millionen werden erwartet aus der Verlängerung der Kontingentierung der Zigarettensteuer auf 5 Jahre, etwa 100 Millionen durch eine weitere Erhöhung der Umsatzsteuer um ein Viertel Prozent und 100 Millionen durch ein Notopfer der Festbesoldeten. Die dann noch fehlenden 150 Millionen sollen durch Verkauf von Vorzugsaktien der Reichsbahn aufgebracht werden.

Mit diesen Vorschlägen beschäftigt sich gegenwärtig das Reichskabinett. Es wird nicht leicht sein, sein Einverständnis zu erzielen, denn selbst dieses Programm stößt auf großen Widerstand in den Regierungsparteien. Das Kabinett plant deshalb, um die Regierungsparteien zu entlasten und der ziemlich sicheren Niederlage im Reichstage zu entgehen, einen Teil der Deckungsvorlage mit Hilfe der Ermächtigung zur Verabschiedung zu bringen. Der Regierung soll die Vollmacht gegeben werden, die Steuergesetze in der ihr zweckmäßig erscheinenden Form und zu einem von ihr selbst gewählten Zeitpunkt vorzunehmen. Der verfassungsrechtlich bedenkliche Weg, der für die Senkung der Kapitalsteuer gegen den Widerstand der Sozialdemokratie beschlossen worden ist, soll anscheinend zur Regel werden.

Die Vorschläge selbst entsprechen der Ankündigung des Reichsarbeitsministers Dr. Stegerwald.

Die Regierung beabsichtigt die Erhöhung der Massenverbrauchssteuern bei gleichzeitiger Senkung solcher Steuern, die die Kapitalflucht begünstigen.

Es ist ein wirksamer Anschauungsunterricht, den die jetzige Koalition den Massen des Volkes zuteil werden läßt.

Reichsbanner stellt ein Stadion für Magdeburg

Kämpft anständig!

rufen Severing und Hörsing

Magdeburg, 30. Mai (Radio)

Am Donnerstag wurde hier das große Stadion des Reichsbanners „Neue Welt" unter außerordentlich zahlreicher Beteiligung der Magdeburger Bevölkerung eingeweiht. Das Stadion besteht aus Spielplätzen und einer vorbildlichen Schwimmanlage. — In allernächster Zeit wird auf seinem Gelände mit dem Bau einer Bundesschule des Reichsbanners begonnen werden, die hauptsächlich als eine Stätte der körperlichen und geistigen Schulung gedacht ist.

In seiner Eröffnungsansprache führte Bundespräsident **Otto Hörsing** aus, daß die neue Sportanlage nicht dem Rekordsport, sondern dem Volkssport im breiteren und höheren Sinne dienen solle. Die Anlage stehe allen Magdeburgern und den Mitgliedern aller politischen Richtungen offen. Das Reichsbanner wünsche, daß die Eintracht, die im Sport herrsche, auch im politischen Leben einkehre.

Der Kulturschande der politischen Raufhändel und des politischen Mordes muß endlich ein Ende gemacht werden.

Wie der Sportsmann fair kämpfe, so müsse auch in der Politik ein vornehmer Sportgeist einziehen.

Die eigentliche Festrede hielt der frühere Reichsinnenminister Dr. **Karl Severing.** Er nahm im Verlauf seiner Ausführungen u. a. bezug auf die Worte des gegenwärtigen Reichsinnenministers Dr. Wirth im Haushaltsausschuß des Reichstages, über die Notwendigkeit einer inneren Abrüstung. Er selbst, so führte Severing aus, begrüße diesen Gedanken durchaus, denn er sei der Meinung, daß der Schutz des Staates und der einzelnen Staatsbürger Aufgabe der Organe des Staates sei.

Ueberparteilichkeit ist strengstens zu wahren!

Halle, 30. Mai (Radio)

Der Ortsverein Halle des Reichsbanners hatte kürzlich von dem Bundesvorstand des Reichsbanners einen Verzicht auf die satzungsgemäß festgelegte Ueberparteilichkeit gefordert und für den Fall der Ablehnung mit der Bildung einer Sonderorganisation in Form einer „sozialdemokratischen Schutzwehr" gedroht. Der Ortsverein Halle des Reichsbanners befaßte sich am Mittwoch in Gegenwart eines Mitgliedes des Vorstandes der Sozialdemokratischen Partei und von Mitgliedern der Bundesleitung des Reichsbanners und mit der durch die Entschließung geschaffenen Situation.

Der Abgeordnete Stelling gab folgenden Beschluß des Parteivorstandes bekannt:

„Der Vorstand der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands mißbilligt die Versuche, das Reichsbanner von seiner bisherigen überparteilichen Linie abzubringen. Bestrebungen, rein sozialistische Schutzorganisationen oder an die SPD. angelehnte Einrichtungen ähnlicher Art zu binden, lehnt der Parteivorstand mit aller Entschiedenheit ab."

Im Namen der Reichsbannerbundesleitung erklärte Crohn-Magdeburg, daß keine Verletzungen der satzungsgemäßen Ueberparteilichkeit geduldet würden. Wer die Bundessatzungen nicht anerkenne, scheide sich selbst aus dem Bunde aus. Mitglieder des Ortsvereins Halle, die es ablehnen, der Reichsbannerleitung entsprechende Erklärungen zu geben, würden ihrer Aemter enthoben. Der Gauvorstand Halle wurde beauftragt, den Ortsvereinsvorstand vorläufig zu ergänzen und Neuwahlen durchzuführen.

Die Schießerei von Neuhöfen

Deutsch-polnische Untersuchungskommission an der Arbeit

Berlin, 28. Mai

Amtlich wird mitgeteilt:

Die zur Untersuchung des deutsch-polnischen Grenzzwischenfalles in Neuhöfen eingesetzte deutsch-polnische Kommission, bestehend aus dem Oberpräsidenten für Oberschlesien, Dr. Lukaschek und dem Landrat des Kreises Marienwerder, Herrn Ulmer, sowie dem Untersuchungsrichter beim Warschauer Apellationsgericht, Dr. Luxemburg und dem Landrat des Kreises Memel, Weiß, ist am Mittwoch nachmittag in Neuhöfen zusammengetreten. Sie hat den Tatort besichtigt und den Gang für die weiteren Verhandlungen festgelegt. Die notwendigen Zeugenvernehmungen sollen am Donnerstag vorgenommen werden. Ueber das Ergebnis der Untersuchung ist ein gemeinsames Protokoll in Aussicht genommen.

*

Inzwischen wird unwidersprochen behauptet, daß die Schießerei in Wirklichkeit auf eine Spionage-Angelegenheit zurückzuführen ist. Danach haben die Deutschen einen Grenzwächter beauftragt, den polnischen Grenzbeamten Spionagematerial anzubieten, und sie auf diese Weise in das deutsche Grenzhäuschen gelockt. Dort wollte man sie überrumpeln, und dabei kam es zum Feuergefecht.

Liegt es so — und das amtliche Schweigen bestätigt diese zunächst phantastische Vermutung — dann kann man den deutschen Beamten den Vorwurf nicht ersparen, daß sie wieder mal zu tüchtig gewesen sind.

Vollkommen lächerlich ist es jedenfalls, wenn die deutsche bürgerliche Presse sich aus der peinlichen Affäre mit einem Entrüstungsgeheul über die Gemeinheit der polnischen Spionage herausretten will.

Oder will man vielleicht irgend jemandem weis machen, daß nur unsere Gegner sich dieses unschönen Mittels bedienen? Das Militär, das keine Spione bezahlt, ist bis heute noch nicht erfunden worden.

Indien-Debatte im Unterhaus

London, 27. Mai (Radio)

Das Unterhaus beschäftigte sich am Montag in später Stunde mit den Vorgängen in Indien. Der konservative Sprecher versuchte die Kommunisten als Quelle des Uebels hinzustellen, ohne jedoch im Hause Widerhall zu finden. **Der Redner der Arbeiterpartei sprach sich über den eventl. Erfolg einer britisch-indischen Konferenz sehr kritisch aus.**

Als der Staatssekretär für Indien, Benn, das Wort ergriff, kam es zu einem lebhaften Zwischenfall mit einem Mitglied der Unabhängigen Arbeiterpartei. „Was ist die Pflicht der Regierung?" erklärte der Staatssekretär. Darauf entgegnete der Abgeordnete Brown: „Das letzte Wort, das eine Arbeiterregierung notwendig hat, ist die schmutzige Arbeit des Imperialismus zu besorgen". Dieser Zwischenruf erregte stürmischen Protest auf vielen Bänken.

Benn erwiderte: Er fühle sich durch den Zwischenrufer nicht verletzt, weil das Parlament die Stätte sei, wo jede Meinung zum Ausdruck kommen müsse. Selbstverständlich sei die Gewalt kein Heilmittel und England wünsche, daß alle Inder, gleich welchen Stammes und welcher Rasse sie auch angehören, als freie und gleichberechtigte Bürger in das britische Reich eingehen könnten. Bis dahin seien jedoch noch große Schwierigkeiten zu überwinden. Und diese seien hauptsächlich indische Fragen und indische Schwierigkeiten. Indien müsse selbst eine Lösung dafür finden. Die Politik des indischen Vizekönigs stehe fest. Und das Ziel dieser Politik werde von den englischen Parteien gebilligt.

Zu den Konservativen gewandt, sagte der Unterstaatssekretär: Es habe eine Schule gegeben, die Indien gerade für gut als Ausbeutungsmittel für britische Interessen gehalten hat, aber so fügte Benn hinzu: **Wenn solcher Glaube noch länger bei einem großen Teil der öffentlichen Meinung aufrecht erhalten würde, so wären die Tage der Verbindung zwischen England und Indien gezählt.**

*

Zum Schluß gab der Minister seiner Hoffnung Ausdruck, daß es bald gelingen werde, die Tragödie zu beenden und die beiden Völker zusammenzuführen.

Reichstag geht in Pfingstferien

Berlin, 28. Mai (Eig. Bericht)

Im Reichstag wurde am Mittwoch die zweite Beratung des Haushaltes des Reichswirtschaftsministeriums fortgesetzt. Da es der letzte Tag vor der Pfingstpause war, und schon zahlreiche Abgeordnete im Laufe des Vormittags abreisten, sprachen die Redner vor sehr schwach besetztem Hause. Im wesentlichen beschränkte sich die Debatte auf Fragen des Mittelstandes und der Landwirtschaft.

Der Christlichnationale Bauer Hänze behauptete, daß die Umstellung der deutschen Handelspolitik auf dem Rücken der Landwirtschaft gemacht worden sei. Er mußte allerdings anerkennen, daß auch sozialistische Schriftsteller den Schutz der Produktionskraft der Landwirtschaft für wichtig erachten. Der sozialdemokratische Abgeordnete **Husemann** begründete dann eine sozialdemokratische Interpellation über die Saarverhandlungen. Er verlangte nicht nur Rückgliederung des Saargebietes an das Reich, sondern auch die Rücküberführung der früheren staatlichen Gruben in staatliche Verwaltung der Länder. Das sei die Meinung der Bergarbeiter und der ganzen übrigen Saarbevölkerung. Man brauche den Franzosen nicht weit entgegenzukommen, denn die Zeit arbeite für Deutschland. Frankreich, nicht Deutschland, hätte die Volksabstimmung im Jahre 1935 zu fürchten. Staatssekretär Trendelenburg antwortete, die Reichsregierung halte daran fest, daß die Saargruben wieder in den Besitz des Reiches kommen und die Staatsgruben auch wieder in das Verfügungsrecht des Staates gelangen.

Die übrige Debatte war belanglos. Der deutschnationale Bäckermeister Rieseberg hielt, geschmückt mit allen Abzeichen seiner Kriegervereinsgesinnung, eine Mittelstandsrede, die den gesamten Mittelstand hätte kompromittieren können, wenn man nicht wüßte, daß der gewerbliche Mittelstand auch bessere Kräfte aufzuweisen hat als Herrn Rieseberg.

Das Haus vertagte sich auf Montag, den 16. Juni.

Die Kriegsopfer fordern . . .

Mainz, 30. Mai (Radio)

Die Tagung des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten endete mit der Wiederwahl des Bundesvorstandes per Akklamation. Vorsitzender des Bundesausschusses wurde der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Roßmann. Die verschiedenen zur Annahme gelangten Entschließungen enthalten im wesentlichen folgende Gesichtspunkte:

Einstellung und rücksichtslose Bekämpfung jeglichen Abbaues der Unterstützungssätze. Baldige und endgültige Regelung der Versorgung der Kriegsopfer nach den Grundsätzen des Reichsbundes. Forderung zur Umgestaltung des Spruchverfahrens. Ablehnung der Einführung einer allgemeinen Sperrfrist und Forderungen zum Siedlungs- und Wohnungswesen.

Die Frage der Beitragserhöhung für die Sterbekasse soll auf der nächsten Reichskonferenz geklärt werden.

Unterhaltung und Wissen

Von indischen Zwischenfällen

Die Maharadschahs

Englands indische Bundesgenossen gegen Gandhi

Von C. Patrick Thompson

Der Verfasser, einer der angesehensten Journalisten Amerikas, ist ein genauer Kenner der englischen Kolonialpolitik in Indien.

Lange bevor Gandhi seinen Feldzug des passiven Widerstandes ins Werk gesetzt hatte, nahm die Versammlung der indischen Fürsten in Delhi eine Entschließung an, mit der sie Gandhis Bestrebungen aufs heftigste bekämpfen zu wollen erklärte. „Sollte die Regierung", so hieß es in dieser Kundgebung, „dem nationalistischen Programme Gandhis auch nur die geringsten Zugeständnisse machen, so behielten sich die indischen Fürsten ausdrücklich das Recht vor, selbst alle geeigneten Schritte zur Wahrung ihrer Interessen zu unternehmen."

Als Mahatma Gandhis Eilbote sich mit seinem berühmten Ultimatum an den Vizekönig auf der Straße nach Delhi befand, entbot dieser gerade der Kammer der indischen Fürsten seine huldvollen Abschiedsgrüße. Und als „die große Seele" ihren Vormarsch des bürgerlichen Ungehorsams gegen die Salzgebiete des Gujarat begann, waren die meisten indischen Fürsten bereits in ihre Staaten zurückgekehrt, von wo aus sie, umgeben von ihren Frauen, Konkubinen und Erbprinzen, umgeben von ihren englischen Privatsekretären und von Großbritanniens politischen Agenten, mit aufmerksamen Augen beobachten, wie England auf die letzte Herausforderung Gandhis antwortete.

England weiß, wie es seine wertvollen Bundesgenossen zu behandeln hat, unter denen sich Maharadschahs befinden, deren Jahreseinkünfte in die Millionen Dollar gehen.

Die englische Regierung überschüttet sie mit Auszeichnungen, begrüßt sie mit Salutschüssen aus ihren Kanonen und hat ein Staatszeremoniell in Geltung gesetzt, gegen das die jahrtausendalten Traditionen europäischer Höfe formlos erscheinen.

Es wird berichtet, daß sich einmal der Vizekönig mit seinem kleinen Hofstaat in den Thronsaal des Palastes von Delhi begeben hatte, um den Besuch eines mächtigen regierenden Fürsten zu erwarten. Die Hufschläge galloppierender Pferde waren zu hören. Ein Salutschuß nach dem anderen wurde angefeuert. Aber kein Fürst betrat den Marmorsaal. Was war geschehen? Endlich stürzte ein aufgeregter Adjutant in den Saal. Der erwartete Gast hatte das Anrecht, mit neunzehn Kanonenschüssen begrüßt zu werden. Eifervoll auf diese Ehrung bedacht, hatte er vor dem Palast innegehalten, um die Salutschüsse, die eine eigens aufgefahrene Batterie abfeuerte, zu zählen. Es waren nur achtzehn! Der Fürst wartete noch eine ganze Minute.

„Nur achtzehn", sagte er dann zu seinem „Dewan", einem weißbärtigen Krieger, der hinter ihm stand. „Nur achtzehn", bestätigte sein Minister. Der erzürnte Maharadschah machte sofort kehrt, und die Hofwagen entfernten sich. Es mußten eiligst diplomatische Schritte unternommen werden, um den Maharadschah zu versöhnen.

Es stellte sich heraus, daß wohl neunzehn Salutschüsse vorgesehen worden waren, daß jedoch eine Kanone fehlerhaft gewesen war und den Dienst versagt hatte.

Bevor die Engländer die pax Britannica in Indien proklamierten, war fast jeder Fürst mit jedem seiner Nachbarn im Kriegszustand. Es ergaben sich Situationen, wie zum Beispiel auf der Halbinsel Kathiawar (einem Lande von der Größe Irlands, das nichtsdestoweniger 180 Staaten umfaßt), daß die einzige ruhige Zeit im Jahre die war, wenn aus anderen Landesteilen fremde Eroberer eindringen wollten und sich die feindlichen Regenten zu gemeinsamer Abwehr gegen den Eindringling notgedrungen vereinten. Die Geschichte, wie die Halbinsel Kathiawar unter britische Herrschaft kam, ist kennzeichnend für die wirtschaftlichen Methoden der englischen Kolonialherrschaft. Der Peschwa von Puna erhob von den Fürsten Kathiawars einen jährlichen Tribut. Dann trat der Gaekwar von Baroda dem Peschwa von Puna zur Seite und hob den Tribut mit ihm gemeinsam ein, indem er für seine Bemühung einen erheblichen Zuschlagstribut berechnete.

Schließlich traten von Bombay aus die Engländer in das Geschäft ein. Ein englischer Oberst mit einer kleinen, aus englischen Truppen und Kriegern des Gaekwar von Baroda zusammengesetzten Streitmacht stattete den tributpflichtigen Regenten einen Besuch ab;

es wurde ein Uebereinkommen unterzeichnet, in dem sich die Fürsten von Kathiawar verpflichteten, den Tribut für immerwährende Zeiten zu entrichten, während der Gaekwar die Verpflichtung übernahm, den Engländern die Verwaltung und Einhebung des Tributes zu überlassen. Heute sind die Rajputs von Kathiawar gute Freunde der Regierung. Der Fürst des größten Staates von Kathiawar ist Jam Saheb Sir Ranjitsinhji, bekannt in englischen Sportkreisen als vorzüglicher Cricketspieler. Er hat das Anrecht auf 15 Kanonenschüsse, ist eine Hauptstütze Englands in der Kammer der Fürsten und hat Indien mehr als zweimal in den Völkerbundversammlungen vertreten.

Die Beziehungen zwischen dem Vizekönig und den Fürsten Indiens gründen sich teils auf Verträge, teils auf altgeübte Gewohnheitsrechte; aber stets hat auch das Nützlichkeitsprinzip eine große Rolle gespielt, und über einem unbotmäßigen Fürsten schwebt stets das Damoklesschwert der Absetzung. Ein Fürst, der im Rufe der Trunksucht stand, erschoß im Zorne seinen Leibdiener. Ein anderer wurde überführt, seinen Onkel vergiftet zu haben, und ein dritter herrschte über seine Untertanen in allzu despotischer Weise. Sie wurden entweder aufgefordert, abzudanken, oder sie wurden abgesetzt.

Ein Maharadschah, der in die Fußtapfen des letzten Schahs von Persien trat und mehr in Paris und an der Riviera anstatt in seiner Heimat lebte, empfing zuerst einen freundschaftlichen Rat, sodann sanfte Mahnungen, und, als er widerspenstig blieb, mußte er erfahren, daß er zugunsten seines Bruders abgedankt hatte.

Oft versetzten Englands indische Bundesgenossen ihren Schutzherrn in nicht geringe Verlegenheit. Da war vor nicht zu langer Zeit der Fall des geheimnisvollen Mister A., der in ganz England Aufsehen erregte. Mr. A., ein junger indischer Potentat, kam eines Tages mit seinem Adjutanten in London an und lernte bei einem großen Wohltätigkeitsfeste Frau Robinson, eine bezaubernde Dame der Gesellschaft kennen.

Kurze Zeit später wurden die beiden in einem Pariser Hotel von einem mysteriösen Gentleman, der sich Newton nannte, überrascht, und Mr. A. sah sich gezwungen, um in einem drohenden Ehescheidungsprozeß nicht mit angeklagt zu werden, mit zwei Bankschecks, lautend auf den Betrag von je 750 000 Dollar, herauszurücken.

Der eine Scheck wurde eingelöst, der andere noch vor der Einlösung annulliert. Der in seiner Ehre beleidigte Gatte schien jedoch den erlangten Betrag als nicht ausreichende Entschädigung anzusehen, und strengte gegen die Midland Bank in London einen Schadenersatzprozeß wegen des nicht eingelösten Schecks an. So kam die blamable Geschichte in die Oeffentlichkeit. Das Indienamt intervenierte. Die Klage gegen die Bank wurde abgewiesen, das Ehepaar von der Anklage der Erpressung freigesprochen und nur Hobbs, der die Schecks verlangt und erhalten hatte, mußte wegen Erpressung ins Gefängnis. Nun konnte das Indienamt den Schleier des Geheimnisses lüften. Mr. A. war der Rajah Sir Hari Singh: Neffe, Thronerbe und Adoptivsohn des Maharadschahs von Kaschmir und Jammu. Der Vorfall wurde auch in seiner Heimat bekannt, und die englische Regierung mußte allen Einfluß aufbieten, daß dieser Freund Englands nicht enterbt wurde und ein Gegner der englischen Politik dereinst zur Herrschaft gelange.

(Einzig berechtigte Uebersetzung aus dem Englischen von Leo Korten.)

Clemenceaus Grab Ausflugsort

Die letzte Ruhestätte des „Tigers" liegt in Mouchamps. Der dortige Magistrat faßte im Einverständnis mit dem örtlichen Fremdenverkehrsverein den ehrenwerten Entschluß, unverzüglich mit dem Bau einer bequemen Autostraße zu beginnen, um die zeitgemäße Beförderung der Besucher zu ermöglichen. Bisher hat der weltverlassene kleine Ort keine Autostraße gebraucht. Man hatte eben leider noch keine lokale Sehenswürdigkeit. Nun ist aber der Zeitpunkt gekommen, wo der Fremdenverkehr einen unerhörten Aufschwung nehmen müßte: Es ist schließlich keine Kleinigkeit, Clemenceaus Grab bewundern zu können. Wo überdies genügend Hôtels und Restaurants mit guter Küche und gutgepflegten Getränken dem Publikum zur Verfügung stehen. Demnächst werden (so entrüstet sich mit Recht die Pariser Presse) bunte Plakate in den Luxushotels aushängen mit der freundlichen Einladung: „Besucht Clemenceaus Grab! Gesellschaftsfahrten mit gefederten Autobussen. Abfahrt 2 Uhr, Rückfahrt 6 Uhr. Nur 20 Franken pro Person!"...

Planetenjäger

In unserem Sonnensystem gibt es zwischen den beiden großen Planeten Mars und Jupiter eine Unmenge ganz kleiner Weltkörperchen, die sogenannten kleinen Planeten oder Planetoiden, von denen man jetzt schon weit über 1000 kennt. Das Suchen nach diesen kleinen Brüdern der Erde, das besonders durch die Einführung der Himmelsphotographie sehr erleichtert wurde, hat sich zu einer Art astronomischem Sport ausgebildet, so daß man einige besonders glückliche Planetenentdecker unter den Astronomen scherzhaft als Planetenjäger bezeichnet. Als die Erfolgreichsten in diesen himmlischen Jagdgründen gelten Charlois in Nizza und der hervorragende Heidelberger Astronom Max Wolf, von denen jeder annähernd 100 kleine Planeten entdeckt hat. Die Brüder Henry haben auf der Pariser Sternwarte vom 11. September 1872 bis zum 12. August 1882, also in weniger als 10 Jahren, 14 Planetoiden entdeckt. Auch heute noch werden sehr häufig kleine Planeten entdeckt, so daß die genaue Zahl der bisher bekannten winzigen Weltkörper nur sehr schwer festzustellen ist.

*

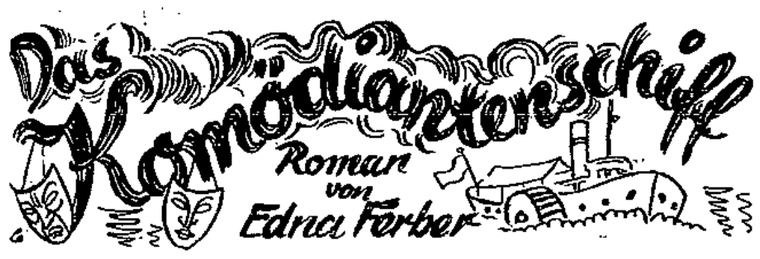
Die Sonne legt in jeder Sekunde einen Weg von 75 Kilometer zurück.

Werkzeuge aus Vulkangestein

Waffen und Geräte wurden in der Steinzeit in den nordischen Ländern aus Feuerstein gefertigt. In südlichen Gegenden Europas benutzte man dazu Obsidian. Das ist ein hartes, glasähnliches, dunkles Gestein, das sich leicht in dünne, scharfkantige Scheiben spalten läßt. Es ist vulkanischen Ursprungs. Man hat Waffen, Pfeilspitzen, Messer, unter denen auch Rasiermesser sein sollen, und allerlei andere Werkzeuge aus Obsidian gefunden. Obsidian soll in größeren Mengen vor allem auf der griechischen Insel Melos vorhanden gewesen und von dort geholt worden sein. Man hat dort alte Steinbrüche gefunden und große Haufen mit Abfallscherben, sogar eine alte Werkstatt, in der Waffen und Geräte aus Obsidian gefertigt worden sind.

*

Michael Faraday, der Entdecker des für die Medizin so wichtigen „faradischen Stromes", ist 1791 als Sohn eines Grobschmiedes geboren worden und war zehn Jahre lang Buchbinder, dann Laboratoriumsdiener beim Chemiker Davy; 1824 wurde er wirkliches Mitglied der englischen „Royal Society", der „Königlichen Gesellschaft".



Autorisierte Uebersetzung aus dem Amerikanischen von Gertrud von Hollander.
42] Gebrüder Enoch Verlag, Hamburg.

Ravenal wurde freigesprochen. Trotzdem blieb ein leiser Makel an ihm haften, und es wurde ihm nahegelegt, die Stadt zu verlassen. Sobald er in Zukunft New Orleans betrat, hatte sein erster Besuch dem Polizeichef zu gelten. Auch durfte er sich nicht länger als vierundzwanzig Stunden innerhalb der Stadt aufhalten, deren Krebse, Kreolinnen, Rosen und Cocktails er so zärtlich liebte.

Am Abend zuvor hatte er den Flußdampfer Lady Lee verlassen, der jetzt noch neben Hunderten von anderen Schiffen am Landungsplatze lag. Seine vierundzwanzig Stunden waren heute abend abgelaufen.

Er hatte gar nicht nach New Orleans kommen wollen. Er war, so wie er ging und stand, mit wenig Geld und vielen Hoffnungen in St. Louis auf die Lady Lee gestiegen. Kaum an Bord, saß er sogleich beim Poker, je nach dessen Verlauf er in Memphis oder spätestens Natchez auszusteigen gedachte, in einer finanziellen Lage, die seinen Hoffnungen entsprach. Unglücklicherweise spielte er anständig und hitzig. Außer seinem dünnen Rohrstöckchen, das herzlich wenig materiellen Wert hatte, besaß er als einziges Gut nur noch einen ungewöhnlich klaren blauweißen Diamanten, als Ring gefaßt. Er stammte aus besseren Zeiten, als sein Anzug noch nicht so abgetragen, seine Wäsche noch nicht so zerrissen waren. Er hatte ihn, genau wie den Stock auch, durch geradezu unglaubliche Wechselfälle des Schicksals hindurch zähe festgehalten. Er war hinsichtlich des Diamanten weder abergläubisch noch sentimental. Soviel Besonnenheit hatte er immerhin, daß er sich sagte: solange man noch einen solchen Diamanten besitzt, kann man den Kopf hochtragen und zuversichtlich sein, gleichgültig, in welchem Zustand Anzug, Wäsche, Hut und Schuhe sein mögen. Der Ring hatte nicht etwa seiner seligen Mutter gehört, wie es in Romanen meistens der Fall ist, noch war er ein altes Familienerbstück. Er war ein Ueberbleibsel früherer Spielgewinne und, wie Ravenal ganz genau wußte, gut und gern seine paar hundert Dollar wert. Während dieser Reise, die ganz unprogrammäßig von St. Louis bis nach New Orleans dauerte, hatte er diesen Ring sechsmal verloren und wiedergewonnen. Als die Lady Lee erst Memphis und dann Natchez ansteuerte, hatte er ihm beide Male gerade nicht gehört. Also war er wohl oder übel an Bord geblieben. Eine halbe Stunde vor der Ankunft in New Orleans hatte er ihn wieder. Diesmal behielt er ihn. Das Pokerspiel hatte tagelang gedauert, und als er davon aufstand, war er auch nicht um einen roten Heller reicher.

Er hatte aus der Bar der Lady Lee zum Fenster hinausgesehen. Seine Augen waren blutunterlaufen von Schlaflosigkeit, seine Nerven zum Zerreißen gespannt. Er sah entsetzlich elend aus, aber er war rasiert und hatte tadellose Hände. Ob er Glück hatte oder Pech, immer hatte Gaylord Ravenal die Gewohnheiten und Instinkte eines Gentleman.

„Großer Gott!" rief er jetzt. „Das sieht ja aus wie — das ist wahrhaftig New Orleans!"

„Was dachten Sie denn?" brummte einer der Spieler, der während der Fahrt mehrmals vorübergehend den Diamanten besessen hatte. „Dachten Sie etwa, es wäre Schanghai?"

„Ich wollt', es wär's!" sagte Gaylord Ravenal. Ein wenig betäubt ging er über das Fallreep der Lady Lee und befand sich einem diskreten Gentleman gegenüber, der ihn sofort leise und gar nicht unfreundlich anredete. „Du wirst mir doch wohl Zeit lassen, wie?" gab Gaylord verdrossen zur Antwort. „Ich brauch' doch keine vierundzwanzig Stunden, um übers Fallreep bis ans Ufer zu gehen, was? Na also!"

„Nichts für ungut, Gay", sagte der Gentleman und musterte inzwischen die anderen Passagiere, die sich über das schmale Fallreep drängten. „Ich wollte dich nur daran erinnern, damit du keine Unannehmlichkeiten hast. Du weißt, wie Vallon ist."

Kurze Zeit darauf hatte Vallon gesagt: „Schön, Gay. Aber morgen abend um diese Zeit..." Er musterte verständnisvoll Ravenals Kleidung. „Zigarre gefällig?" Das Kraut, das er ihm anbot, war genau so dünn, so schmal und so ausgefranst wie der Mann, der von ihm stand. Gaylord Ravenals kaputte Nerven lechzten nach dem tröstenden Tabak. Aber er betrachtete die Gabe, die der andere offensichtlich auch erst geschenkt bekommen hatte, mit einem Blick der Verachtung, der einen Triumph des Geistes über das Fleisch bedeutete. Es kam einem Mann in Ravenals reduzierten Verhältnissen auf keinen Fall zu, derartig spöttisch bei diesem immerhin gutgemeinten Anerbieten die rechte Augenbraue hochzuziehen.

„Wie nannten Sie das?" sagte er jetzt.

Vallon sah auf seine Hand. Er war nicht besonders hell. „Eine Zigarre."

„Optimist!" Damit war er aus dem Büro hinaus und wirbelte sein Stöckchen durch die Luft.

Und jetzt lehnte er mürrisch gegen eine Holzkiste, auf den Laufbrettern im Hafen von Neu Orleans, vornehm, schäbig, hübsch, pleite und vierundzwanzig Jahre alt.

Er hatte leicht amüsiert beobachtet, wie die Mannschaft der Mollie Able die flache, unbeholfene Baumwollblüte in den Hafen bugsierte, durch das Gewirr der zahllosen Passagierdampfer, Kohlenbarken, Dampfschiffe, Schlepper, Privatjachten, Prahme und Marketenderboote. Er hatte ein paar gleichgültige kurze Bemerkungen zu Schultzy geäußert, während dieser Unglücksbote mit seinem Brief in der Hand ungeduldig am Kai wartete, bis die Baumwollblüte sich weiter stromaufwärts einen Landungsplatz suchte. Ravenal hatte diese schwimmenden Theater schon oftmals auf dem Mississippi und dem Ohio gesehen, aber noch nie zuvor einen ihrer Schauspieler ins Gespräch gezogen.

„Jugendlicher Held!" hatte er gerufen und eine gewisse Ungläubigkeit in seinem Ton nicht ganz verbergen können. Eben hatte ihm nämlich Schultzy seine Stellung innerhalb der Truppe auf der Baumwollblüte klargemacht, immer mit einem besorgten Auge bei den umständlichen Manövern der Mollie Able. Ravenal hatte die gefurchte Stirn des Sprechers gemustert, die unrasierten Wangen, die nachlässige Kleidung und die trüben Augen, und ohne daß er es wollte, hatte seine Verwunderung durch seinen Ton hindurchgeklungen.

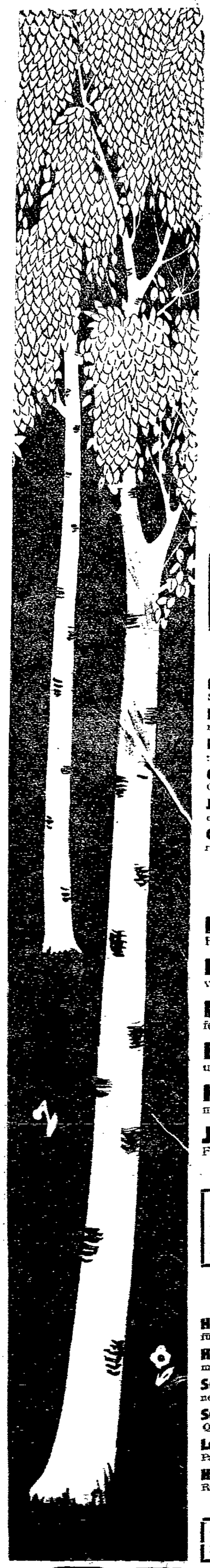
Schultzy machte eine leichte geringschätzige Bewegung mit Händen und Schultern. „Ich sehe wahrscheinlich nicht nach einem jugendlichen Helden aus, das glaub' ich Ihnen gern. Aber ich bin vollkommen erledigt. Hab' eben so 'nen Schluck reinen Whisky dort drüben in der Kanalstraße hintergegossen. Bei uns an Bord darf nicht getrunken werden. Ich hätte ebensogut reines Wasser trinken können. Ich habe eben erfahren, daß meine Frau krank im Hospital liegt."

Ravenal murmelte pflichtschuldigst ein paar teilnehmende Worte. „In Neu Orleans?"

„In Little Rock, in Arkansas. Ich muß fort. Es ist gemein von mir, aber ich muß fort."

„Wieso ist das gemein von Ihnen?" Ravenal interessierte sich nur mäßig für diesen zutraulichen Fremden.

(Fortsetzung folgt.)



PFINGST VERKAUF

Damen-Konfektion

Sommer-Kleider aus Waschpanamastoff., i. hübsch. Pastellfarb, Rock m. Falt. 5.50 **3.95**

Sommer-Kleider aus gestreiftem Kunstseid.-Toile, hübsche Form, m. Krag. u. Gürt. 7.90 **4.95**

Sommer-Kleider aus geblümt. Wollmussel., mit mod. Capesgarn. u. Glockenr. 14.75 **9.75**

Sommer-Kleider aus hellgem. Voile, mod. Georgettedruck, m. lg. Aermel 22.50 **16.75**

Sommer-Kleider Japonseide Glockenr., lg. Aerm. u. Crepe de Chine-Kr. 32.50 **24.50**

Sommer-Kleider a. reinseid. Georgette, mit Crepe de Chine-Unterkleid 49.00 **39.50**

Damen-Mäntel jugendl. Form, mit Ringsgürtel, aus tweedartig. Stoffen 14.75 **9.75**

Damen-Mäntel a. Herrenst., sehr fesch gearb., g. a. Kunstseide, m. Rückenfalt. 24.50 **19.75**

Damen-Mäntel reinwoll. Natté-Stoffe, auf K'seide, Rücken m. Biesenarb. 32.50 **27.50**

Damen-Mäntel a. Fleur de laine g. a. K'seide, mod. Glockenf., t. m. Pelzbes. 34.50 **29.75**

Damen-Mäntel a. g. Herrenst., reine Wolle, auf K'Seide.... bis Gr. 50 37.50 **32.50**

Damen-Mäntel a. Fleur de laine eleg. Glockenf., Saum m. Pelzbes., a. K'seide 49.00 **39.50**

Mädchen-Konfektion

Mädchen-Kleider Größe 40 a. Wienerleinenstoff., jede Gr. 25 ₰ m. **1.95**

Mädchen-Kleider Größe 40 a. gebl. Waschmouss., jede Gr. 30 ₰ m. **2.95**

Mädchen-Kleider Größe 55 a. hübsch gebl. Voile, jede Gr. 75 ₰ m. **6.25**

Mädchen-Kleider Größe 55 Wollm., mit Volantrock, jede G. 75 ₰ m **5.95**

Mädchen-Mäntel Größe 50 a. gut. Herrenstoffen, jede Gr. 75 ₰ m. **4.95**

Mädchen-Mäntel Größe 50 a. gem. Stoff. engl. Art, jede Gr. 75 ₰ m. **8.50**

Modewaren

Damen-Krawatten reine Seide, großes Farbsortiment ..... **75 ₰**

Rückenbinder Crepe de Chine mit Valenciennesspitze **1.50**

Passenkragen Crepe de Chine, reich bestickt **1.75**

Garnituren gerade Form, Crepe de Chine, m. Spitzen u. Säumchen verziert **1.75**

Jabotkragen Crepe de Chine, mit elegan.er Spachtelspitze verarbeitet **2.75**

Garnituren Schalform, K'Seidenrips m. Spachtelspitze im Bog. anges. **3.75**

Damen-Putz

Jugendliche Glocken aus modernem Strohgeflecht 3.90 **2.50**

Praktische Frauenhüte mit reicher Garnitur.....8.50 6.50 **5.50**

Fesche Glocken Phantasiegefl. m. Bandgarn. u. Nadel 9.50 7.50 **6.50**

Flotte Kappen mit reicher Bandgarnitur in mod. Farben 11.50 9.50 **8.50**

Damenhüte mit Crinol verarb. u. Samtbandgarn. 13.50 11.50 **10.50**

Große Kleiderhüte Band u. Blumengarn., Ia Material 15.50 13.50 **12.50**

Damen-Wäsche

Hemdhosen weiß und farbig, Batist mit Valenciennes.....3.50 **2.95**

Nachthemden Batist farbig 5.90.....weiß **3.50**

Pyjama farbig Batist, hübsch garniert. 5.90 **4.95**

Schlüpfer Kunstseide, in vielen Farben..... 1.75 **1.35**

Unterkleider Kunstseide, mit breiter Spitze garniert..... 4.95 **3.95**

Komplets Kunstseide mit breiter Spitze, Rock und Schlüpfer... 6.75 **5.90**

Herren-Konfektion

Herren-Anzüge 1- u. 11reihige Form., Kammg. u. Cheviotsstoff 59.00 39.00 **29.00**

Herren-Anzüge Kammgarn, vornehme Streifen..... 79.00 59.00 **48.00**

Herren-Anzüge el. Neuheiten, feinst. Kammgarn, z. T. a. K'seide 89.00 78.00 **68.00**

Blaue Herren-Anzüge uns. reinw. Kammgarn, gute Zutat. 68.00 59.00 **48.00**

Herren-Sport-Anzüge m. Knickerbocker od. lange Hose 59.00 48.00 **29.00**

Jünglings-Anzüge fesche Formen, aparte Muster.....36.00 29.50 **22.50**

Herren-Mäntel gummierte Stoffe wasserdicht.....29.75 19.75 **14.75**

Herren-Mäntel moderne Gabardinestoffe, auf K'seide.....59.00 48.00 **39.00**

Herren-Mäntel el. Gabardine- u. Shetlandstoffe, gut verarbeitet 68.00 59.00 **48.00**

Herren-Mäntel a. blau. reinw. Gabardine, imprägn., g. a. K'seide 89.00 68.00 **59.00**

Herren-Trenchcoats blau, ganz a. Plaidfutter, mit Oeltuch 39.50 **29.75**

Lumberjacks Velveton, einfarbig, kariert u. klein gemust., m. Reißverschluß 19.75 **17.50**

Knaben-Konfektion

Kieler Kadett-Blusen waschechte Streifen, einf. Garnitur Gr. 0 **2.50**

Kieler Satin-Blusen weiß mit loser Garnitur und Manschetten.... **3.95**

Kieler Kadett-Anzüge waschechte Qualität..... Größe 0 **4.50**

Wasch-Anzüge Waschrips und Wiener Leinen in verschied. Machart. **2.95**

Blaue Wasch-Hosen Satin mit Leibchen ..... Größe 0 **1.75**

Trachten-Hosen imit. Wildl. Gr. 1 äuß. haltbar, jede weit. Gr. 25 Pf. mehr **3.75**

Herren-Artikel

Herren-Oberhemden unterfütterte Brust, Zephir 4.50, Perkal **3.95**

Herren-Popelinehemden mit Ersatzmansch., hellfarbig 7.90 **5.50**

Selbstbinder reine Seide, in neuen Farben..... 1.95 **95 ₰**

Selbstbinder reine Seide, schwere Qualitäten..... 3.75 **2.95**

Ledergürtel mit Dorn und Patentschnelle..... 1.95 1.45 **95 ₰**

Hüte moderne Formen Rauhhaar 5.50.....Wollfilz **4.90**

Strümpfe

Damen-Strümpfe echt Mako mit Doppelsohle u. Naht Paar 95 ₰ **75 ₰**

Damen-Strümpfe künstliche Waschseide m. Naht... Paar 1.45 **95 ₰**

Damen-Strümpfe Seidenflor, feinfädig, neue Farben....Paar 1.75 **1.45**

Damen-Strümpfe künstliche Waschseide, besond. feinf., Paar 2.45 **1.95**

Damen-Strümpfe k. Waschseide echt Bemberg, neue Farb.. Paar 3.75 **2.75**

Herren-Socken Jacquardmuster, gute Qualitäten, Paar 1.45 **95 ₰**

Lederwaren

Besuchstaschen m. Reißverschl. in modernen Farben, echt Leder... **3.95**

Rucksäcke graugrün Segeltuch mit starken Lederriemen .... 1.25 **60 ₰**

Plaidriemen starkes Leder Metall- u. Ledergr., 90 cm 1.10, 80 cm **80 ₰**

Isolierflaschen Starkglas, fast unzerbrechlich, ½ Liter **1.25**

Koffer echte Hartplatte, mit zwei Schlössern u. verstärkt. Ecken, 45 cm **2.95**

Koffer echte Hartpl., 2 Schlöss., verstärkte Ecken und Innengurt, 65 cm **6.50**

Kinder-Strümpfe

Kinder-Strümpfe Größe 1 Baumwolle (jd. wt. Gr. 5 Pf. mehr) **50 ₰**

Kinder-Söckchen Größe 1 mit Wollrand (jd. wt. Gr. 5 Pf. mehr) **50 ₰**

Kinder-Sportstrümpfe Gr. 5 Baumwolle (jede wt. Gr. 10 Pf. mehr) **1.25**

Holstenhaus

Lübecker Volksbote

1. Beilage | Freitag, 30. Mai 1930 | Nummer 124

Staat und Wirtschaft

Bindung wichtiger Unternehmungen an Lübeck

Bildung einer Lübecker Wirtschaftsförderung G.m.b.H.

Lübeck, den 28. Mai

Der nächsten Bürgerschaftsversammlung wird ein wichtiger Senatsantrag zur Beschlußfassung vorgelegt werden. Dieser Antrag bezweckt, staatlicherseits einen entsprechenden Einfluß auf Unternehmungen zu gewinnen, die für das Wirtschaftsleben unseres Staatswesens lebenswichtig sind. Bei diesem Einfluß soll es sich vor allem darum handeln, durch nennenswerten Aktienerwerb ein Gegengewicht gegen Abwanderungen wichtiger Betriebe in die Waagschale zu werfen. Es ist bekannt, daß im Laufe der Jahre verschiedene große Firmen abgewandert sind oder doch ihren Schwerpunkt nach auswärts verlegt haben. So kam z. B. die Reederei Horn unter das Kommando des Norddeutschen Lloyd nach Bremen, die Hanseatische Dampfschiffahrtsgesellschaft wie die Kanalschiffreederei Lüders & Stange verzogen sich aus Lübeck. Der Flucht weiterer Unternehmungen will man durch Erwerb von Anteilen vorbeugen und den Vorbildern in Preußen und im Reich nachahmen, wo durch Beteiligung an wirtschaftlichen Unternehmungen gute Resultate erzielt sein sollen. Die Tragweite der Senatsvorlage läßt sich noch nicht genau überblicken. Da wir der Verhandlung und den Beschlüssen unserer Bürgerschaftsfraktion nicht vorgreifen wollen, beschränken wir uns auf die Wiedergabe des Senatsantrages.

Der Wortlaut der Senatsvorlage

Im Interesse der Festigung der Wirtschaft Lübecks hat es die Finanzbehörde für erforderlich erachtet, im Laufe der letzten Jahre von mehreren hiesigen Unternehmungen, die für Lübecks Wirtschaft und Verkehr eine besondere Bedeutung besitzen, Anteile oder Aktien zu erwerben. Von der Kühlhaus Lübeck A.-G., die für den Betrieb des Schlachthofes und den Hafenverkehr unentbehrlich ist, sind mehr als vier Fünftel der Aktien erworben worden. Von anderen Gesellschaften befinden sich

namhafte Beträge an Anteilen oder Aktien in Händen der Finanzbehörde.

Die Ankäufe sind ohne Inanspruchnahme des Kapitalmarktes durchgeführt worden.

Mit der Finanzbehörde ist der Senat der Ansicht, daß der Ankauf dieser Anteile und Aktien dem öffentlichen Interesse entspricht. Er ist weiter der Meinung, daß es sich empfiehlt, die angekauften Werte in einem besonderen Fonds zusammenzufassen und zu verwalten. Für diese Verwaltung erscheint die

Bildung einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit einem Stammkapital von 2 Millionen Reichsmark

zweckmäßig. Die Zusammensetzung des Verwaltungsrats dieser Gesellschaft wird in Anlehnung an die bei Behörden übliche Zusammensetzung zu erfolgen haben. Da die Wahl einer privaten Rechtsform aus praktischen Gründen erfolgt, im übrigen die Tätigkeit der Gesellschaft öffentlichen Interessen dienen soll, kann eine Belastung der Gesellschaft mit der Lübeckischen Gewerbesteuer nicht in Betracht kommen.

Der Senat stellt zur Mitgenehmigung der Bürgerschaft:

1. daß dem von der Finanzbehörde getätigten Ankauf von Aktien der Kühlhaus Lübeck A.-G. und anderer hiesiger Unternehmungen nachträglich zugestimmt werde;
2. daß für die Verwaltung der getätigten Ankäufe und des dazu gehörigen Kapitals eine besondere Gesellschaft unter dem Namen „Lübecker Wirtschaftsförderung G. m. b. H." nach folgenden Richtlinien begründet werde, und daß die einzelnen Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages von der Finanzbehörde mit Zustimmung des Senates festgesetzt werden:
   a) Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 2 Millionen Reichsmark.
   b) Die Gesellschaft soll der Festigung und Förderung der Lübecker Wirtschaft dienen.
   c) Der Verwaltungsrat besteht aus dem Vorsitzenden der Finanzbehörde als Vorsitzenden und zwei weiteren Senatsmitgliedern als stellvertretenden Vorsitzenden und sechs bürgerlichen Mitgliedern. Die bürgerlichen Mitglieder werden nach den Vorschriften über die Wahl bürgerlicher Mitglieder bei den Verwaltungsbehörden auf die Zeit von 6 Jahren gewählt.
3. daß ein Nachtrag zum Gewerbesteuergesetz vom 10. Juli 1926 erlassen werde.

Einweihung des Moislinger Jugendheims

Ein Werk der Arbeiterwohlfahrt

Nachdem fleißige Hände am Vormittag die letzten Vorbereitungen getroffen hatten, fand am Himmelfahrtsnachmittag die Uebergabe und Eröffnung des neuerrichteten Heims für die Arbeiterjugend und Kinderfreunde statt. Dem Festakt ging ein Umzug der Jugendorganisationen durch den Ort vorauf, an dem sich auch Lübecker Arbeiterjugend- und Kinderfreundegruppen beteiligten. Auf dem Spielplatz vor dem Heim sammelten sich die Teilnehmer nach beendeter Demonstration in einem von vielen Fahnen und Wimpeln durchsetzten Halbrund. Gen. Wolfradt sprach für die Arbeiterwohlfahrt, die Besitzerin und Bauherr des Heims ist. Er schilderte die jahrzehntelangen Bemühungen der Arbeiterbewegung in Lübeck, der werktätigen Jugend würdige und angenehme Aufenthaltsräume für das Gruppenleben zu schaffen und verwies auf das Bestreben im Deutschland der Nachkriegszeit statt Kasernen Jugendheime zu bauen. Der Jugend möge das Heim den Ansporn zu weiterer Festigung ihrer Reihen geben und sie damit in den Stand setzen, im Kampf für ihre Ideale zu bestehen.

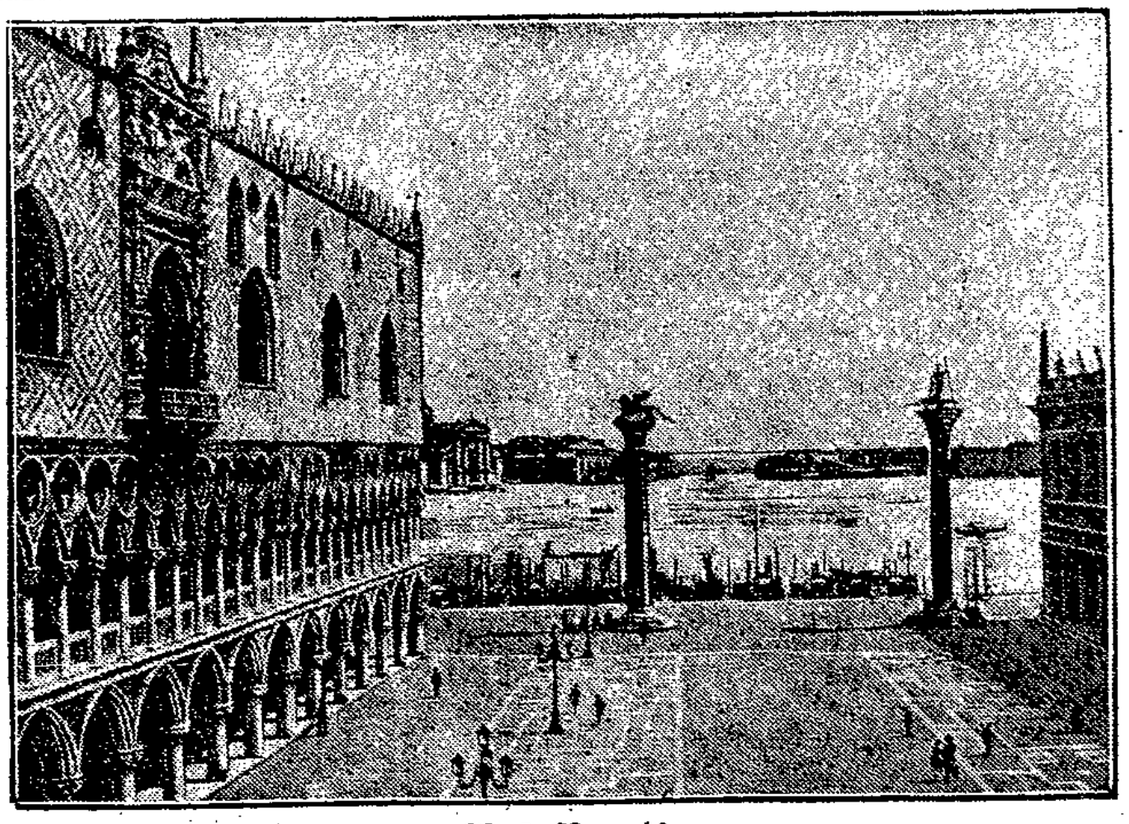
Für den Unterbezirk und die Ortsgruppe Moisling der SAJ. sprach Gen. Chr. Häuer allen beteiligten Instanzen, insbesondere auch dem Jugendamt und der Partei den Dank für das Gelingen des Werkes aus. Das gemeinsam gesungene: „Brüder zur Sonne, zur Freiheit" beendete die schlichte Feierlichkeit. Im Laufe des Nachmittags wurde das zur Besichtigung freigegebene Heim von zahlreichen Eltern und Freunden der Jugend aufgesucht. Wer weiß, welche Schwierigkeiten bisher bei der Unterbringung der Jugend in Gasthaus- und Schulräumen zu bestehen waren, wird den Stolz und die Freude der Jugendlichen beim Zeigen ihres Heims verstanden haben.

Gruppenweihe der Sozialistischen Arbeiterjugend

Am Sonntag, dem 1. Juni, 20½ Uhr, findet im Haus der Jugend, Domkirchhof 7, die Weihe der neuen Roten Pioniergruppe „Karl Marx" der Sozialistischen Arbeiterjugend statt. Bei gutem Wetter findet die Feier auf der kleinen Freilichtbühne des Hauses der Jugend statt, bei schlechtem Wetter wird sie im Festsaal sein. Wir laden alle Parteigenossen, Eltern und Freunde, die mit der Jugend eine schöne Feierstunde erleben wollen, recht herzlich ein. Freundschaft! SAJ. Lübeck.

Allgemeine Aufhebung der Gewichtsgrenze für Handgepäck

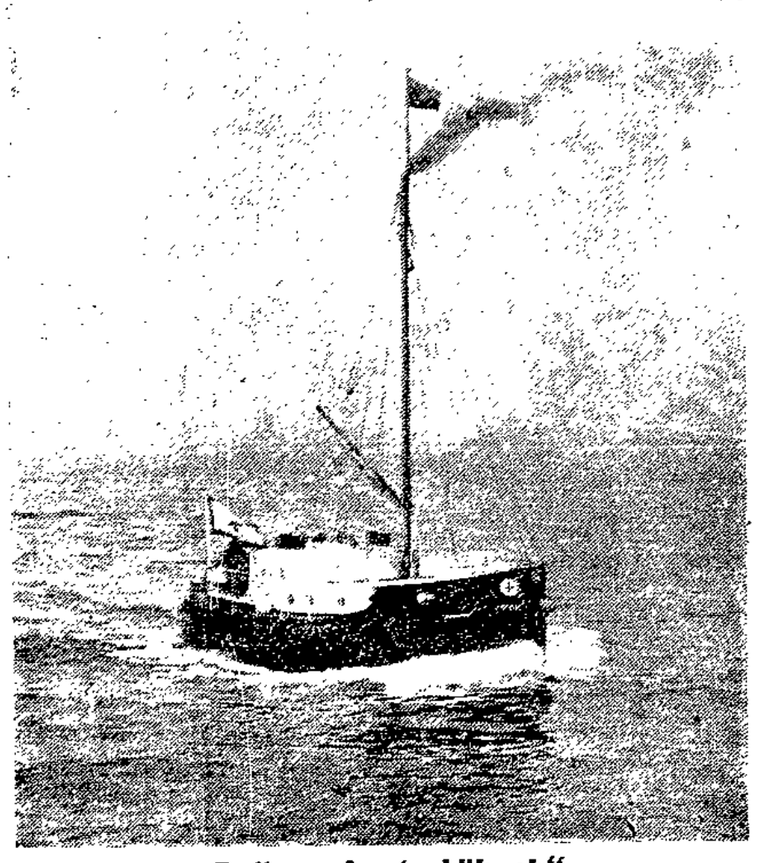
Laut Abmachung im Internationalen Eisenbahnverband soll die Höchstgewichtsgrenze für Handgepäck, soweit sie besteht, allgemein aufgehoben werden. Der Reisende kann also soviel Gepäck mitnehmen, wie sich über und unter seinem Sitzplatz unterbringen läßt. In nächster Zeit wird auch eine Aenderung der Eisenbahnverkehrsordnung herbeigeführt werden, wodurch die Höchstgewichtsgrenze von 25 Kilo für Handgepäck auch für den innerdeutschen Verkehr fallengelassen wird. — Erst vor kurzer Zeit warnte die Reichsbahn mit Strafandrohung davor, schwereres Handgepäck als 25 Kilogramm mitzunehmen.



Aus Venedig

Die Piazzetta und der Dogenpalast, das berühmteste weltliche Gebäude der Lagunenstadt, das in seinen Hauptteilen in der Mitte des 15. Jahrhunderts entstanden ist.

Das Lübecker Bild



Rettungsboot „Lübeck"

Von der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger der Station Travemünde zur Verfügung gestellt.

Himmelfahrt

So rein und hehr, so lichtvoll und goldig soll wohl die Welt aussehen, wenn die Fahrt in die seligen Gefilde, nicht in die Gefilde der Seligen, angetreten wird. Und Tausende machten sich gestern auf den Weg und begrüßten all das Wachsen und Blühen auf Aeckern und Wiesen. Es gab ein Staunen und Wundern überall. Unter ewigem Dunst, Nebel und Regen war ein wunderbares Sprießen erstanden, das sich nun in seiner ganzen Herrlichkeit dem Beschauer offenbarte. Der unfreundliche Mai hatte sein Gutes getan. Der Landmann kann froh durch seine Felder streifen, die Saat ist gewaltig aufgeschossen und verspricht gute Ernte. Der Roggen trägt bereits Aehren, die Halme sind vielfach weit über Meterhöhe hinausgewachsen. An den Dorfhecken blüht Flieder und Goldregen in buntschillernder Abwechslung, die Wiesen prangen in saftigstem Grün und sind augenweidend mit Blumen übersät. So war das Wandern der Stadtmenschen eine Lust, sie verscheuchte zeitweilig die Trostlosigkeit ach so vieler, durch die Wirtschaftsnot hart mitgenommener Mitbürger. Himmelfahrt ist auch der Tag der Vereins- und Gesellschaftsausflüge, die heutzutage mit Lastkraftwagen in die Frühlingswelt sausen. Gestern nachmittag kehrte ausnahmsweise ein Kremser heimwärts, der in der Israelsdorfer Allee im gefährlichen Zickzack fuhr. Die beiden Wagenlenker schienen vom „Sonnenstich" geplagt, rissen fortwährend an den Zügeln hin und her, so daß der verschüchterte Gaul zuletzt nicht mehr wußte, sollte er auf Hott oder Hüh parieren. Derweil war der mit Maigrün gezierte und mit der knalligen Inschrift eines Sparklubs versehene Wagen mit leeren Seltersflaschen gefüllt. Die Sparklubmitglieder lagen wohl kreuzvergnügt draußen im Grünen, während die seligen Rosselenker von der Himmelfahrt heimwärts schaukelten. So geht's, wenn man Gott Bacchus als Schutzpatron im Schilde krönt und sich an Mineralwasser begeistert.

Bürgerschaftsfraktion! Montag, 2. Juni, abends 6 Uhr Sitzung im Rathaus

Die Polizei berichtet

Wegen Blutschande wurde der Arbeiter Karl B. von hier in Haft genommen.

*

Kurze Freude. Ein 18jähriger Hotelhausdiener, der nach Unterschlagung von RM 250 von hier flüchtig geworden war, wurde in Hamburg ermittelt und festgenommen.

*

Die falsche Medizin

Amtlich wird berichtet:

Nachdem die gerichtsärztliche Untersuchung des Todesfalles des Dachdeckermeisters Spiegel nunmehr zum Abschluß gekommen ist, wird folgendes festgestellt: Der Tod ist durch einen Herzschlag erfolgt. Eine Gifteinwirkung war nicht festzustellen. Daraus folgt auch, daß für Herrn Dr. med. Eschenburg kein Anlaß vorlag, Meldung über den Todesfall beim Polizeiamt zu machen, da im Falle einer Digitalisvergiftung die Wirkung erst frühestens 10 Stunden nach Verabfolgung der Tinktur hätte auftreten können.

Der Gerichtsarzt hat gesprochen. Da muß der Laie schweigen. Aber er darf doch wohl noch fragen, worin denn nun eigentlich die Verwechselung bestanden hat. Es ist unverständlich, daß die amtliche Nachricht die klar gestellte Frage in diesem Punkt nicht beantwortet.

Das Säuglingssterben

Gestorben 19 + 3 (Vortag 18 + 3)
Krank 101 (100)
Gebessert 29 (15)
Gesund und in ärztlicher Beobachtung 93 (106)
Unbekannt 1 (2)

Grundsteuerzuschüsse für Kleinrentner! Für Hauseigentümer, die vom Wohlfahrtsamt Zuschüsse zur Grundsteuer erhalten, finden die Zahlungen in der Zeit vom 3. bis 5. Juni im Wohlfahrtsamt statt. Außerhalb der genannten Zahltage findet eine Zahlung nicht statt.

Feuer in der Schönkampstraße

Zwei Löschzüge zusammengestoßen

In der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag kurz nach Mitternacht wurde die Feuerwehr durch mehrere Melder nach dem Grundstück Schönkampstraße 11 alarmiert. Hier war ein von 7 Mietern benutztes Stallgebäude in Brand geraten. Das Feuer machte durch den Vorrat an Futtermitteln und Brennstoffen schnell Fortschritte und drohte auch auf die Nachbargebäude überzugreifen. Nach Vornahme von vier Schlauchleitungen konnte indessen bald jede Gefahr beseitigt und nach zweistündiger Tätigkeit die Brandstelle völlig abgelöscht werden. Der Inhalt des Gebäudes wurde zum großen Teil vernichtet. Die Ursache des Feuers war bisher nicht zu ermitteln.

Zwei Züge der Feuerwehr erlitten an der Werder- und Marlistraße einen Zusammenstoß, so daß ein dritter Löschzug herbeigerufen werden mußte. Die zusammengestoßenen Wagen mußten durch den dritten Löschwagen abgeschleppt werden.

Besichtigung vom Haus der Jugend

Vielfachen Wünschen folgend, wird das Haus der Jugend am kommenden Sonntag noch einmal zur Besichtigung freigegeben. Zeit: von 11 bis 1 Uhr und von 15 bis 19 Uhr. Nach Bedarf sollen halbstündlich Führungen veranstaltet werden.

Die hellen Nächte

Der 21. Mai, der hinter uns liegt, ist ein bemerkenswerter Tag. An diesem Tage nämlich geht die Sonne zum erstenmale vor 4 Uhr auf, und zwar um 3,58 Uhr. Am 12. Juni erreicht sie bei 3,39 Uhr den Höhepunkt und hält sich auf ihm ununterbrochen bis zum 23. Juni. Am 24. Juni werden wir sagen können, daß die „Sonne wieder abnimmt", denn an diesem Tage geht sie um 3,40 Uhr auf, also eine Minute später als am Tage vorher. Die 4-Uhr-Grenze erreicht sie dann wieder am 18. Juli, so daß in der Zeit vom 21. Mai bis zum 18. Juli die Sonne bereits vor 3 Uhr früh aufgeht. Aehnlich ist es mit dem Untergang der Sonne. Hier ist die achte Abendstunde bedeutsam. Am 24. Mai ging die Sonne zum erstenmale erst um 8 Uhr unter und am 20. Juni wird sie mit dem um 8,24 Uhr, also kurz vor 8½ Uhr erfolgenden Untergang den Höhepunkt des Jahres erreichen, den sie ununterbrochen bis zum 1. Juli behält. Am 2. Juli beginnt der Abstieg, denn dann geht sie um 8,23 Uhr unter. Am 27. Juli wird sie zum erstenmale wieder vor 8 Uhr untergehen.

Somit sind wir in die Zeit der hellen Nächte eingetreten, die im Juni und Juli bei klarem Himmel besonders eindrucksvoll in Erscheinung treten. Die absolut längsten Tage sind der 20., 21., 22. und 23. Juni, an denen die Sonne um 3,39 Uhr auf- und um 8,24 Uhr untergeht.

Mit Adam und Eva nach Travemünde

Die beiden Dampfer versehen bereits täglich den regelmäßigen Dienst zwischen Lübeck und Travemünde. Die Abfahrten erfolgen täglich 9 Uhr und 14 Uhr ab Lübeck, Schuppen 1—3. Da augenblicklich auf der Trave Baggerarbeiten ausgeführt werden, ist die Abfahrtsstelle für einige Tage in die Nähe der Beckergrube verlegt worden doch ist zu hoffen, daß die Dampfer bereits am Sonntag wieder ihren gewohnten Liegeplatz in unmittelbarer Nähe des Holstentores erhalten.

Wie in den Vorjahren befindet sich auch jetzt wieder eine ausgezeichnete Restauration an Bord beider Dampfer. Außer vorzüglichem Kaffe sind auch kleinere warme Speisen und Butterbrote zu haben. Die Preise wurden bei erstklassiger Qualität wesentlich herabgesetzt.

Die Fahrpreise sind unverändert niedrig. Die Tagesrückfahrkarte kostet nur RM 1,10. Die Travemünde-Linie hat die Klasseneinteilung abgeschafft und überläßt sämtlichen Fahrgästen alle Decks und Salons. Bei Zeitmangel empfiehlt es sich, eine Fahrt mit dem Dampfer, die andere mit dem Zuge zu machen, wofür kombinierte Eisenbahn- und Schiffskarten sowohl am Fahrkartenschalter als auch auf dem Dampfer aufliegen. Doch ist in solchem Fall ausdrücklich diese kombinierte Fahrkartensorte zu verlangen.

Großkampftag im Boxsport. Sonnabend veranstaltet die Sportvereinigung der Polizei wiederum einen Kampfabend größeren Stils. Als Gegner sind die kampfstarken Altonaer B.C. verpflichtet. Da Altona seine beste Mannschaft zur Stelle haben wird, und unsere Lübecker Boxer erst kürzlich ihre gute Form beweisen konnten, sind spannende Kämpfe zu erwarten. Der Kampfabend gilt als Städtekampf Altona-Lübeck. Ab 19½ Uhr konzertiert die Kapelle der Sportvereinigung. Die Preise der Plätze sind ermäßigt.

Vom Theater. Elfriede Bötemann, den Lübeckern bekannt aus der Spielzeit 1927/28, hat ihren noch bis 1931 dauernden Vertrag mit dem Kasseler Staatstheater gütlich gelöst, um ab Herbst dieses Jahres in den Verband der Staatlichen Theater Berlin einzutreten.

Die Seebadeanstalt in Travemünde wurde am Donnerstag eröffnet.

Die Temperaturen in den Badeanstalten Falkendamm und Krähenreich: Luft 20, Wasser 18 Grad.

Die Illustrationen in der nordischen Presse

nehmen bei weitem einen größeren Raum ein als in der deutschen Presse. Deshalb ist es auch erklärlich, daß die Karikaturzeichnung in den nordischen Ländern mehr verbreitet ist als in Deutschland. Es war daher auch möglich, daß über 20 Künstler an der von der Nordischen Gesellschaft und Overbeck-Gesellschaft veranstalteten „Nordischen Karikatur-Ausstellung" teilnehmen. Die Ausstellung, die Zeichnungen von Gulbransson, Chatham, Kavli, Blix, Jensenius, Schmidt, Nerman und vielen anderen zeigt, wird am Sonntag, dem 1. Juni, um 12 Uhr, im Behnhause eröffnet werden.

Sonntagsrückfahrkarten zu Pfingsten

Die Reichsbahndirektion Schwerin macht darauf aufmerksam, daß die um 33⅓ Prozent ermäßigten Sonntagsrückfahrkarten im Pfingstfest eine verlängerte Geltungsdauer haben. Wer zu Pfingsten einen mehrtägigen Ausflug mit der billigen Sonntagsrückfahrkarte unternehmen will, kann drei volle und einen halben Tag unterwegs bleiben, da die Gültigkeitsdauer auf die Tage vom Freitag vor Pfingsten bis zum Dienstag nach Pfingsten erweitert ist. Zu Pfingsten gelten die Sonntagsrückfahrkarten zur Hinfahrt am Freitag, dem 6. Juni ab 12 Uhr mittags, am Sonnabend, dem 7. Juni und an den beiden Feiertagen, 8. und 9. Juni, während des ganzen Tages; die Rückfahrt kann angetreten werden an den beiden Feiertagen zu jeder Stunde und am Dienstag nach Pfingsten, dem 10. Juni, bis 9 Uhr vormittags. Von einer Zwischenstation aus kann die Rückfahrt auch später angetreten werden, wenn der zu benutzende Zug die Zielstation der Sonntagsrückfahrkarte bis 9 Uhr verläßt. Am Freitag, dem 6. Juni, sowie am Pfingstsonnabend ist die Rückfahrt gänzlich ausgeschlossen. Die sonst für Sonntagsrückfahrkarten freigegebenen Schnellzüge dürfen nach den Tarifbestimmungen mit solchen zu Pfingsten — also vom Freitag, dem 6. Juni bis Dienstag, dem 10. Juni, nicht benutzt werden.

SPORT

Trabrennen in Travemünde

Unglücksfall beim vierten Rennen

Das Rennen am Himmelfahrtstag war von gutem Wetter begünstigt und führte infolgedessen eine große Menge auf den Privall. Leider ereignete sich beim Start zum 4. Rennen, Preis von Dersenow, ein bedauerlicher Unglücksfall. Bei der Auffahrt rannte der von W. Hehemann gesteuerte Weidner mit solcher Wucht gegen den Sulky der Jucca (H. Heitmann), sodaß die Deichsel dem Weidner tief in die Brust eindrang. Das Pferd mußte sofort getötet werden. Wir lassen die Ergebnisse der einzelnen Rennen nachstehend folgen:

I. Rennen. 1. Hutschachtel (W. Heitmann), 2. König (Alb. Freundt), 3. Ostermädel (G. Bayr). Toto: 26, 52 : 10, 11, 11, 14 : 10. Ferner liefen: Goldring, Jucca, Meisterfreude, Rekord jr. Narrenkappe.

II. Rennen. 1. Herba Hagenbeck (G. Holzky), 2. Friede M. (W. Heitmann), 3. Ernährer (F. Harms). Toto: 87, 67 : 10, 18, 15, 36 : 10. Disqual. Fußball, 80 Prozent zurück. Ferner liefen: Christoph, Else Cambus, Donator, Laterne.

III. Rennen. 1. Antille (J. Knabe), 2. Felicidor (Fr. Harms) Toto: 66, 37 : 10, 29, 17 : 10. Ferner liefen: Dele Marion, Trauring, Konsul, Petition.

IV. Rennen. 1. Hutschachtel (W. Witthöft), 2. Goldring (Ehlers jr.). Toto: 16, 65 : 10, 14, 29 : 10. Ferner liefen: Jucca, Meisterfreude, Rekord jr. Weidner vorm Starten verunglückt. Wetten zurück.

V. Rennen. 1. Jung-Nizza (A. Heitmann), 2. Friede M. (R. Heitmann). Toto: 24, 61 : 10, 15, 25 : 10. Ferner liefen: Ernährer, Else Cambus, Donator, Herba Hagenbeck.

VI. Rennen. 1. Felicidor (Fr. Harms), 2. Harvester (W. Heitmann). Toto: 26, 44 : 10, 16, 15 : 10. Ferner liefen: Catalpa, Antille, Fink.

VII. Rennen. 1. Friede M. (W. Heitmann), 2. Konsul (E. Bahr), 3. König (Alb. Freundt). Toto: 51, 47 : 10, 12, 13, 12 : 10. Disqual. Ernährer, 80 Prozent zurück. Ferner liefen: Christoph, Laterne, Dele Marion, Donator. W. B—k.

Handball vom Himmelfahrtstag

Kiel Abt. 3 gegen Lübeck 1 12 : 0 (5 : 0)

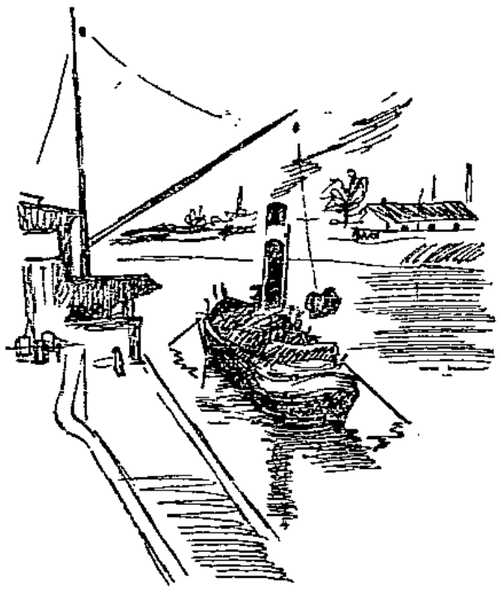
Im Wiederholungsvorspiel um die Kreismeisterschaft konnte Kiel die vorhergehende Niederlage in überzeugender Weise ausgleichen. Lübeck hatte einen schwarzen Tag und mußte den Kielern, die in allen Spielern eine bessere Leistung zeigten, den Sieg neidlos überlassen.

Spielverlauf: Kiel als anwerfende Partei konnte sich im Anfang nicht gleich finden, der Anwurf wird abgefangen und vom Lübecker Halblinken zum Tor verwandelt, welches aber wegen Abseits nicht anerkannt werden konnte. Im Anfang des Spieles sieht es aus, als sollte wieder ein Großkampf vor sich gehen, doch es sollte anders kommen. Kiel findet sich und wartet mit einem ausgezeichneten Fang- und Zuspiel auf. Nach 10 Minuten Spieldauer wirft Kiels Halbrechter das 1. Tor, dem 1 Minute darauf der Mittelstürmer das 2. Tor zufügte. Doch das Spiel währt nicht lange, durch den Rechtsaußen kommt Kiel zum 3. Erfolg. Lübecks Kampfgeist ist gebrochen. Die Stürmerreihe kann sich absolut nicht finden. Ein für Lübeck zugesprochener 13-Meter wird vom Torwart gehalten. In der Folgezeit sendet Kiel bis Halbzeit noch zweimal ein und das Resultat steht 5 : 0. Nach Wiederanpfiff rechnete alles mit einem Angriff der Lübecker, doch auch diese Hoffnung wurde enttäuscht. Kiel behielt auch weiterhin die Oberhand und sendet bis zum Schlußpfiff noch 7mal erfolgreich ein.

Kritik: Kiel zeigte in allen Mannen eine ausgezeichnete Besetzung, sie waren ihrem Gegner um eine Klasse besser. Lübeck war gegen ihr voriges Spiel nicht wiederzuerkennen. Vor allen Dingen war der Sturm das Schmerzenskind der Mannschaft und konnte überhaupt nicht gefallen. Während die Läuferreihe noch geradezu genügte, konnte man dieses von der Verteidigung nicht mehr sagen, sie rückte zuweilen zu sehr auf und trägt somit Schuld zu der hohen Niederlage. Der Torwart hielt, was zu halten war, an den Toren war er schuldlos.

Lübeck 3 gegen Vorwerk 1 5 : 3 (1 : 1).

Wie wird das Wetter am Sonnabend?



Heiter und trocken

Schwache westliche Winde, wolkig, heiter, trocken, warm.

Am Nordabhang des mitteleuropäischen Hochs brachten uns Randstörungen Eintrübungen. Jedoch setzte mit dem Vordringen hohen Druckes in nördlicher Richtung gegen Mittag ein Aufreißen der Wolkendecke ein. Die Temperaturen stiegen im Reiche vielfach über 20 Grad, im küstennahen Gebiet blieben sie bis zu 5 Grad niedriger. Zwar wird das Hoch an seiner Westseite wieder abgebaut, doch bleibt zunächst die Schönwetterlage noch bestehen.

Scharlach-Epidemie

Eine Schulklasse geschlossen — Aussetzung der Impfungen

Das Gesundheitsamt teilt mit: Wegen des gehäuften Auftretens ansteckungsfähiger Erkrankungen unter den Kindern — eine Klasse der II. St.-Gertrud-Schule ist wegen Scharlach geschlossen worden — müssen im Staatsgebiet Lübeck die Impfungen ausgesetzt werden, auch Privatimpfungen haben zu unterbleiben. Die Impfungen werden im Herbst zu den üblichen Zeiten nachgeholt. (Vgl. Bekanntmachung des Gesundheitsamtes vom heutigen Tage.)

D. B.-B. Lübeck gegen Notopfer

Wir werden gebeten, die folgende Entschließung zu veröffentlichen:

Der Deutsche Beamtenbund, Landeskartell Lübeck, beschäftigte sich in seiner Sitzung am Dienstag, dem 27. d. M., mit der Lage des Berufsbeamtentums und den die Beamtenschaft beunruhigenden Nachrichten wegen einer Sonderbesteuerung der Beamten aus den Kreisen des Reichstags in Berlin.

Es wurde beschlossen, sich an die Bundesleitung in Berlin mit folgender Entschließung zu wenden:

„Der Hauptausschuß des Landeskartells Lübeck des Deutschen Beamtenbundes richtet im Namen der von ihm vertretenen 3000 Reichs- und Staatsbeamten an den deutschen Beamtenbund in Berlin das dringende Ersuchen, jedem Versuch, der Deutschen Beamtenschaft in Form eines Notopfers eine Sondersteuer aufzuerlegen, mit allen verfassungsmäßigen Mitteln als unsozial entgegenzutreten.

Der Reichsregierung und dem Reichstag gegenüber ist zum Ausdruck zu bringen, daß die Beamtenschaft grundsätzlich gewillt ist, zur Linderung der Not der arbeitslosen Volksgenossen beizutragen, daß sie es aber ablehnt, durch Ausnahmegesetz allein zur Deckung des Defizits bei der Arbeitslosenversicherung herangezogen zu werden. Wenn ein „Notopfer" gebracht werden muß, so ist zu fordern, daß dieses „Notopfer" nicht einseitig von der Beamtenschaft, sondern von allen Volksschichten in Form eines Zuschlages zur Einkommensteuer gebracht wird.

Des weiteren ist zu fordern, daß die verfassungsmäßigen Rechte der Beamten durch das geplante Ausgabensenkungsgesetz nicht verletzt werden und daß insbesondere jeder Verringerung oder Zusammenlegung von Behörden eine Verminderung von Behördenaufgaben voranzugehen hat."

Wir wollen uns jeder Kritik dieser Entschließung enthalten. Daß sie dazu beitragen kann, der leider weit verbreiteten Mißstimmung gegen die Beamtenschaft entgegenzuwirken, wird der D. B. B. wohl selbst nicht glauben.

Raucherzähne. Die Spezialkonstruktion der Chlorodont-Zahnbürste ermöglicht das Reinigen und Weißputzen der Zähne auch an den Seitenflächen. Nur echt in blau-weiß-grüner Originalpackung in allen Chlorodont-Verkaufsstellen.

Versammlung in Krumbeck

Gründung einer Parteiorganisation

Am Mittwoch abend fand eine Versammlung der der Sozialdemokratischen Partei nahestehenden Bevölkerungskreise unserer Gemeinde statt. Veranlassung dazu hatte die Aufforderung des Stadt- und Landamtes zur Entscheidung über eine eventuelle Gemeinderatswahl-Anfechtung gegeben. Zu dieser Frage erfolgte unter Bezugnahme auf die vom Gemeindevorsteher und dem Stadt- und Landamt vorliegenden Berichte durch den Genossen Waterstrat die notwendige Aufklärung. Nach reger Aussprache wurde beschlossen, eine Gültigkeitsprüfung zu fordern, und zwar unter besonderem Nachdruck darauf, daß nicht mehr am Ort ansässige, nur zu diesem Zweck von auswärts herangeholte Personen zur Wahl zugelassen worden sind. Des weiteren kam der Wunsch der Arbeiterschaft auf einen Zusammenschluß in der Sozialdemokratischen Partei zur Erörterung. Zur besseren Vertretung der Interessen wurde hierbei ein Anschluß an den lübschen Parteiverein für richtig erachtet. Nachdem sich eine ganze Anzahl Genossen zum Ueber- oder Eintritt in die neuzugründende Organisation entschlossen hatten, wurden in die örtliche Parteileitung die Genossen Besel und Rickert gewählt. In den Händen des ersteren wird gleichzeitig die Kassierung liegen. Mit dem Obernwohlder SPD.-Vorsitzenden, zu dessen Arbeitsbereich unsere Gemeinde bisher gehörte, einigte man sich auf das notwendige Zusammenarbeiten. Da darüber geklagt wurde, daß der Volksbote infolge der Postbestellung immer erst am Tage nach Erscheinen eintrifft, soll eine Volksbotenwerbung die Vorbedingungen für ein Austragen am selben Abend schaffen. Im Verlauf der Diskussion kam dann noch überzeugend zum Ausdruck, daß gerade hier im Landgebiet unter den erschwerten Verhältnissen eine enge Zusammenarbeit zwischen Partei und Gewerkschaft erforderlich sei. Zur bevorstehenden Gemeindevorsteherwahl äußerten sich die anwesenden Mitglieder der SPD.-Gemeinderatsfraktion. Ihr Vorgehen in diesem Punkt fand die allgemeine Zustimmung der Versammlung. Zum Schluß wurde die nächste Mitgliederversammlung der SPD. auf den 28. Juni festgesetzt. An ihr werden die Obernwohlder Genossen ebenfalls teilnehmen!

Friedell-Anekdoten

Ueber seine eigenen schauspielerischen Fähigkeiten äußerte sich der Verfasser der „Kulturgeschichte der Neuzeit": „Besonders gut bin ich ja nicht, aber der Theodor Mommsen wäre wahrscheinlich noch schlechter gewesen."

*

Ein andermal erkundigte sich eine Dame bei Friedell, ob denn seine „Kulturgeschichte" auch so amüsant und anekdotisch erzählt sei, wie die lustigen kleinen Sachen, die sie von ihm kenne, und ob überhaupt recht viele gute Witze drin vorkämen?

Friedell antwortete: „Ja, wenn Sie sich durch Uebersichten und Titulaturen durchgefressen haben, also zum Beispiel: ‚Die blutigen Tage der Inquisition in Spanien', ‚Die Schreckenstage des Dreißigjährigen Krieges', ‚Der Prager Fenstersturz', ‚Das europäische Völkerringen 1914 bis 1918', dann beginnt der Text, und der ist ja wirklich so, wie Sie es vermuten, dann geht es los: ‚Zwei Juden sitzen in der Eisenbahn . . .'". (Tagebuch.)

Fußball-Wettspiel

am Sonnabend, 31. Mai, 19 Uhr

SPORTPLATZ LOHMÜHLE

Kiel FSV. — Lübeck ATV.

Am Sonnabend treffen sich die Vereine zum Gesellschaftsspiel auf der Lohmühle. FSV.-Kiel ist kein Unbekannter in unserer Stadt. Er war mehrfach an den Austragungen der Kreismeisterschaft beteiligt. Kiel wird in stärkster Aufstellung erscheinen. ATV.-Lübeck war es durch eifriges Training und eiserne Energie vergönnt, ungeschlagen durch die Serie zu gelangen. Das Spiel gegen die Städtemannschaft hat gezeigt, daß ATV. eine Mannschaft ist, die zu kämpfen versteht. Darum heißt es für jeden organisierten Arbeiter am Sonnabend:

Auf zur Lohmühle.

Eintritt: Erwachsene 50 Pfennig, Erwerbslose und Jugendliche 30 Pfennig. Schüler 10 Pfennig.

Rund um den Erdball

Der Ring um Kürten

Die Beweiskette um den Düsseldorfer Massenmörder Kürten ist geschlossen. Auch bei Nichtbeachtung seiner Selbstgeständnisse muß Kürten in den Fällen Albermann, Hahn, Goldhausen, Schulte, Mantel und Kornblum als der Täterschaft überführt gelten, in den Fällen Dörrier, Reuter, Benzen, Hamacher so gut wie überführt. Andere Ueberfälle werden zurzeit noch aufgeklärt. Die Verhöre erstrecken sich im wesentlichen bereits auf Einzelheiten. — Kürten gab zu, daß er seine nächste Tat bereits vorbereitet hatte. Er führte die ihn begleitenden Polizeibeamten an einen Platz, an dem der Mörder in der Nacht vom Mittwoch, dem 21., zum Donnerstag, dem 22. März, zwei in Zeitungspapier verpackte Hämmer, mit denen er sein Opfer niederschlagen wollte, vergraben hatte. Die Hämmer wurden allerdings nicht mehr an Ort und Stelle gefunden, es besteht indes die Möglichkeit, daß häufig in jener Gegend spielende Kinder die Werkzeuge mitgenommen haben.

Die Geliebte ermordet

Donnerstag früh wurde in Breslau die von ihrem Ehemann getrennt lebende 27jährige Frau Gertrud Elsner in ihrer Wohnung in der Charlottenstraße mit zertrümmertem Schädel aufgefunden. Als Täter wurde der 36jährige arbeitslose Schlosser Dandersky aus Posen ermittelt, der flüchtig geworden war, aber noch im Laufe des Vormittags bei Reinerz verhaftet werden konnte. Die Wohnung der Elsner bestand aus einem Zimmer, in dem sechs Menschen hausten, nämlich Frau Elsner, ihr Bruder, ihr Geliebter Dandersky und die drei Kinder der Frau Elsner. Der Mörder hat sein Opfer allem Anschein nach während der Nacht mit einem Beil erschlagen, weil sie sich geweigert hatte, ihm Geld zu geben. Weder Bruder noch die Kinder haben von der Tat etwas gemerkt.

Eitelkeit als Spekulationsobjekt

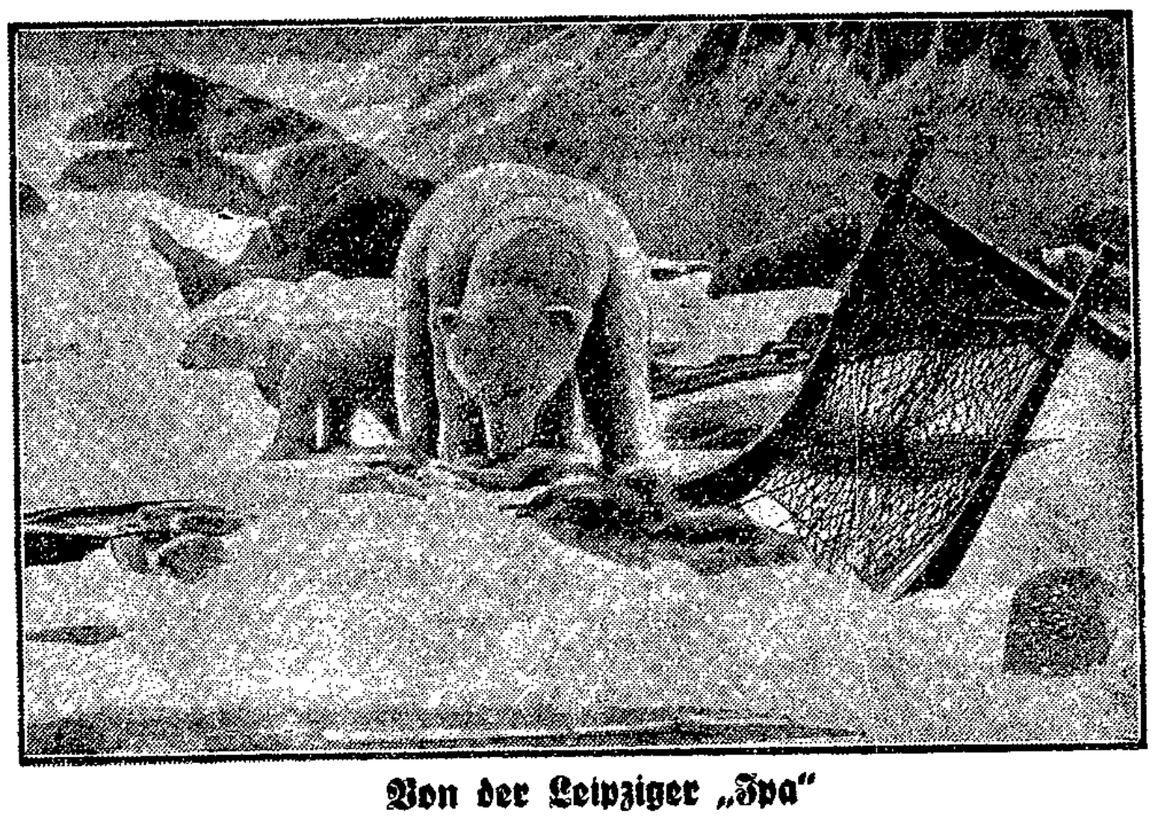
Die Berliner Kriminalpolizei ist auf der Suche nach einem Schwindler, der unter dem Namen Friedrich Hübner etwa 50 Diplomaten verschiedener Länder — hauptsächlich in Deutschland amtierende Generalkonsuln, Konsuln, Legationsräte und Legationssekretäre — unter dem Vorwand betrog, ein großes Werk „Das diplomatische Korps" zu schreiben. Hübner erbat Bilder und — Geld. In der eitlen Hoffnung, in „Das diplomatische Korps" aufgenommen zu werden, haben die meisten der Herren Diplomaten die Bitte des Schwindlers, der sich zurzeit in der Schweiz aufhalten soll, erfüllt.

Zaandam: 85 Pfennige gefunden

Die Goldgräber von Zaandam haben 6,80 Meter unter dem Erdboden ein eisernes Kistchen gefunden. Unter Anwesenheit des Bürgermeisters und des Magistrats von Zaandam wurde die kleine Truhe geöffnet. Nach Hebung ihres inneren Holzbodens fand man ein kleines Stückchen Gold im Werte von 85 Pfennigen, anscheinend Reste eines Ringes. Nun wird hoffnungsvoll weitergegraben.

Auf dem Grabe des Dichters Klabund

hat seine Vaterstadt Krossen a. d. O. ein Denkmal errichten lassen, das in den nächsten Tagen enthüllt wird.



Von der Leipziger „Ipa"

der Internationalen Pelzfachausstellung, die von fast allen Kulturstaaten beschickt — am 31. Mai eröffnet wird. Ein Ausschnitt aus der dänischen Abteilung: eine Eisbärin mit ihrem Jungen bei der Untersuchung eines verschneiten Eskimo-Schlittens.

Eisenbahnunglück in Rußland

45 Personen verbrannt

Einzelheiten über eine entsetzliche Eisenbahnkatastrophe, die 45 Todesopfer forderte und über die bisher nichts an die Oeffentlichkeit gedrungen war, werden jetzt durch eine Rede des Eisenbahnkommissars Rudzdtak bekannt, in der er den unachtsamen Eisenbahnbeamten eine scharfe Rüge erteilt. Das Unglück hat sich am 16. April in der Nähe der Eisenbahnstation Domodedowo zugetragen. Durch die Unachtsamkeit eines Fahrgastes war Methylalkohol vergossen worden, der durch ein weggeworfenes brennendes Streichholz zum Entzünden gebracht wurde. Im Nu stand der vollbesetzte Wagen des in voller Fahrt befindlichen Personenzuges in Flammen. 45 der eingeschlossenen Fahrgäste verbrannten. 23 weitere Passagiere trugen furchtbare Brandwunden davon. Das Unglück spielte sich in unmittelbarer Nähe von Moskau ab.

Internationale Mädchenhändler verhaftet

Ein Hauptschlag gegen die neuentdeckte große Mädchenhandelsorganisation, die berüchtigte „Migdal"-Gesellschaft, ist den Polizeibehörden in Buenos Aires gelungen. Die beiden führenden Persönlichkeiten dieser Gesellschaft, der Schatzmeister Moritz Caro und der Sekretär Zacharias Zininsky, konnten auf Veranlassung argentinischer Geheimpolizisten in Rio de Janeiro verhaftet werden, wohin sie geflüchtet waren.

Der Kopfhörer als Mörder

In Wien kam eine 57jährige Frau Anna Putzge auf entsetzliche Weise ums Leben. Die Frau hatte als Radiogerät einen Zweilampenapparat geschenkt bekommen und steckte in Unkenntnis der Wirkung des elektrischen Stromes ahnungslos die Enden des Kopfhörers in den Wandstecker der Lichtleitung, die sie offenbar als zur Radioanlage gehörig betrachtet hatte. Die Frau, die sofort in den Starkstromkreis geraten war, wurde wenige Stunden später von ihrem Manne leblos auf dem Boden liegend aufgefunden. In der linken Hand hielt die Frau den Kopfhörer, dessen Enden noch immer im Lichtkontakt steckten. Wiederbelebungsversuche waren erfolglos.

Hanussen freigesprochen

Der Hellseher Hanussen ist vom Gericht in Leitmeritz, das in spannenden Sitzungen mehrere Triumphe des Hellsehers erlebte, freigesprochen worden. Das Gericht begründete den Freispruch damit, daß es die Ueberzeugung gewonnen habe, daß der Angeklagte an sich glaube und keinesfalls die Absicht gehabt habe, jemanden bewußt zu schädigen. Das Gericht sei nicht in der Lage, dem Angeklagten hellseherische Fähigkeiten abzusprechen. „Wer zum Hellseher geht" — heißt es in der Urteilsbegründung —, „um durch ihn Erkenntnisse zu gewinnen, kann nicht mit voller Sicherheit hundertprozentige Wahrheit erwarten. Er muß mit der Möglichkeit von Irrtümern rechnen und darf sich nicht beklagen, wenn er eine wertlose Antwort erhält, so wie der, der in einer Lotterie setzt, nicht klagen darf, wenn er eine Niete zieht." — Nach Anschauung des Gerichts darf sich Hanussen auch als Privatgelehrter bezeichnen, da er sich in der parapsychologischen Wissenschaft wesentlich literarisch betätigt. Für die verbüßte Untersuchungshaft ist dem Angeklagten eine Entschädigung nicht zugesprochen worden.

Nachspiel zum Rethberg-Skandal

Vor dem Landgericht I in Berlin fand am Mittwoch ein Verkündigungstermin in Sachen Konzertagentur Aufrecht contra Elisabeth Rethberg statt. Auf Grund eines persönlichen Arrestbefehls war Frau Rethberg vor einigen Wochen nach ihrem Dresdner Auftreten verhaftet worden. Auf Kosten des Prozeßgegners, der von Frau Rethberg 80 000 Mark Provision zu erhalten sich berechtigt glaubt, wurde nunmehr vom Berliner Gericht der persönliche Sicherheitsarrest gegen Frau Rethberg abgewiesen. Das Gericht gab seiner Meinung Ausdruck, daß die Erlassung des persönlichen Sicherheitsarrestes gegen die in Amerika wohnende Frau Rethberg juristisch unzulässig sei. Auch der dingliche Arrest, durch den die Beschlagnahme verschiedener Vermögenswerte der Sängerin veranlaßt worden war, wurde zu einem erheblichen Teil auf Kosten des Prozeßgegners als juristisch unhaltbar erkannt und aufgehoben.

Gewerkschaften

Tarifabschluß im Mühlengewerbe. Der Schlichter der Nordmark hat den Schiedsspruch des Schlichtungsausschusses für das schleswig-holsteinische Mühlengewerbe für verbindlich erklärt. Durch die Verbindlichkeitserklärung sind Lohn- und Arbeitsbedingungen nunmehr für die gesamte Provinz tariflich geregelt und der „Tarifvertrag" der Deutschen Hilfe ist damit gegenstandslos geworden. Die Arbeitszeit beträgt täglich 8 Stunden. Ueberstunden müssen extra bezahlt werden. Der Verband der Nahrungsmittel- und Getränkearbeiter wird nunmehr die Allgemeinverbindlichkeitserklärung beim Reichsarbeitsministerium beantragen, damit auch die Außenseiter den Tarifvertrag nebst Lohnabkommen anerkennen müssen.

Sprechsaal

Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung

Oeffentliche Erstimpfungen

Zu den Ausführungen eines Vaters in der Sonnabend-Nummer über die Zustände bei den öffentlichen Erstimpfungen möchte ich als Mutter folgendes bemerken: Mein Kind wurde in der Dom-Mittelschule geimpft. Dichtgedrängt saßen die Mütter wartend im dunklen, schlecht gelüfteten Korridor der Schule. Eine Möglichkeit, die Kinder abzuhalten, war nicht vorhanden; man mußte dazu die auf dem Hof gelegenen offenen Aborte der Schulkinder benutzen. Die Aufsicht führten zwei Beamte der Polizei (Zivil und Uniform). Die Impfung selbst wurde in einem Klassenraum vorgenommen. Die Nachschau war für die Mütter und Kinder eine Qual. Sie spielte sich im dunklen Korridor ab, Klassenräume standen nicht zur Verfügung. Was zu fordern wäre:

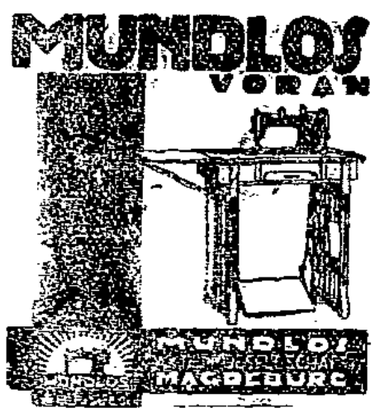
1. Wenn schon die Erstimpfungen in den Schulen vorgenommen werden müssen, dann stellt 2 bis 3 helle, lüftbare Klassenräume zur Verfügung. Setzt die Mütter zum Warten nicht in dunkle Korridore!
2. Zieht Säuglingsfürsorgerinnen des Jugendamtes zur Aufsicht bei den Erstimpfungen heran, Polizeibeamte haben andere Funktionen.
3. Schafft Möglichkeiten, die Kinder in einem Raume innerhalb der Schule abzuhalten, ohne Erkältungsgefahr.

Was wir verlangen, ist bescheiden. Es liegt durchaus im Rahmen dessen, was man von einem modernen Gesundheitsamt verlangen kann.

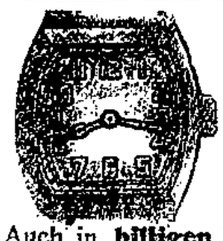
K. S.

VIM
Vim bringt lachende, blitzende Frische!
Vim putzt Holz- und Marmortische!
Doppeldose 50 Pfg.
Normaldose 30 Pfg.
PUTZT ALLES
SUNLICHT GESELLSCHAFT A.-G., MANNHEIM-BERLIN

FÜR PFINGSTEN!



Nähmaschinenhaus Wilh. Kruse, Lübeck
Hüxstraße 43



Uhren
jeder Art
zu niedrigen aber festen Preisen
Auch in **billigen Uhren das Beste** in jeder Preislage. Ich zeige Ihnen mein **großes Lager** gern und unverbindlich.

Paul Behrens
Lübeck — Mengstr. 3

. . . und Pfingsten natürlich neue Schuhe

Die letzten Modeschöpfungen finden Sie bei uns in reicher Auswahl und schon so preiswert

8.90	10.90	12.50
14.50	16.50	18.50

8.90
9.90

Schuh-Buchholtz
Schwartauer Allee 4 — Gr. Burgstraße 36

Schuhvertrieb **Rheingold** Breite Str. 42

Promenadenwagen
Kinderwagen
in allen Farben
neueste Modelle
ganz besonders preiswert
Sportwagen
Ernst Brandes, Königstraße 36
gegenüb. Katharin.

D.K.W.- u. Imperia-Motorräder
Spez. Rep.-Werkstatt für Motorfahrzeuge
W. Mann, Hansastraße 56

Neueste Frühjahrs-Hüte
Emil Spurmann Nchf.
Kurt Storch, Fünfhausen 10
Spezial.: Echte Kieler Mützen

Damen- u. Kinder- **Hüte**
Riesenauswahl, niedrige Preise
Vorzeiger dieser Annonce erhält **10%** Extra-Rabatt
Badendiek
Königstr. 26

FAHRRÄDER
Phänomen und andere Marken
Nähmaschinen
Sprechapparate und Schallplatten
Staubsauger auch in Miete geg. geringe Vergütg.
Großer Unterstellraum für Motor- u. Fahrräder
GUSTAV MÖNNICH
Lübeck, Engelsgrube 39
Eigene Reparatur-Werkstatt

Sohlen-Ausschnitt und Schuh-Instand-setzungs-Betrieb
Bischoff & Krüger
Königstraße 93

Rollix-Einheiterwagen
Der beste u. praktischste Dreirad-Lieferwagen mit elektr. Beleuchtung RM. **1260.-**
General-Vertretung
W. Mann, Hansastr. 56

Violinen, Mandolinen, Gitarren
sämtliche Zubehörteile usw.
Schallplatten usw.
Qualitätserzeugnisse. Billigste Preise.
Herbert Müller, Hüxstraße 77
Geigenbauer

B. Bähnke
Handarbeiten
Kleider in Voile
Panama
Waschrips
Nessel
Voileblusen in hübschen Mustern
usw.
Hüxstr. 71

Lübecker Weinhaus
Otto Voigt
Fleischhauerstrasse 14
Die richtige Bezugsquelle!

Pfingst-Angebote!

Für die Dame	Für das Kind	Für den Herrn
Seidene Strümpfe	Kinder-Söckchen	Oberhemden
Seidene Schlüpfer	Kind.-Kniestrümpfe	Einsatz-Hemden
Seidene Unterkleider	Kinder-Schlüpfer	Moderne Socken
Hübsche Taghemden	Kinder-Wäsche	Mod. Selbstbinder
Mod. Damen-Kragen	Bade-Artikel	Hosenträger

Max Oelze Fünfhausen 11
Zweiggeschäft Meierstraße 25
Einkaufsladen der guten Qualitäten

Lübecker Volksbote

2. Beilage | Freitag, 30. Mai 1930 | Nummer 124

Urteil im Potsdamer Sittenprozeß

Ein Jahr sechs Monate Zuchthaus für Frenzel

Zusammenbruch des Angeklagten

In dem Prozeß gegen den früheren Bornimer Amtsvorsteher und Innungsobermeister Frenzel verkündete das Erweiterte Schöffengericht in Potsdam Mittwoch nachmittag folgendes Urteil: „Der Angeklagte wird wegen Blutschande und Notzucht, begangen an seiner Tochter Gertrud, zu einem Jahr und sechs Monaten Zuchthaus und zu drei Jahren Ehrverlust verurteilt. Die Untersuchungshaft wird angerechnet. Die Kosten fallen dem Angeklagten zur Last."

In der letzten Sitzung des Blutschandeprozesses kam es zu furchtbaren Szenen. Während der Vorsitzende die Einzelheiten der Beweisaufnahme sehr eingehend erledigte, wurde der Angeklagte

ohnmächtig und sank von der Anklagebank

herunter. Frenzel mußte gehalten werden, da er am ganzen Körper zitterte. Der Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Blumenhein, bezweifelte die weitere Vernehmungsfähigkeit des Angeklagten, der auf der Anklagebank notdürftig gebettet werden mußte, Justizrat Josephsohn stellte den Antrag, den Haftbefehl aufzuheben und begründete diesen Antrag sehr weitschweifig. Es kam zu einem Zusammenstoß mit dem Mitverteidiger Dr. Blumenhein, der seinen älteren Kollegen mit Rücksicht auf den Zustand des Angeklagten um die Abkürzung der Begründung ersuchte. Justizrat Josephsohn verbat sich energisch die Einmischung. Rechtsanwalt Blumenhein schloß sich dann dem Antrage an, verzichtete aber auf eine Begründung. Staatsanwaltschaftsrat Dr. Stargardt widersprach dem Antrag auf Aufhebung des Haftbefehls, verzichtete aber gleichfalls auf weitere Begründung. Das Gericht beschloß, den Angeklagten im Laufe des Tages ärztlich beobachten zu lassen und dann über den Antrag auf Aufhebung des Haftbefehls zu entscheiden.

Frenzel hat Berufung eingelegt.

Die Urteilsbegründung

In der Urteilsbegründung, die durch den völligen Zusammenbruch des Angeklagten Frenzel mehrmals unterbrochen und vom Vorsitzenden schließlich mit Rücksicht auf diese Umstände sehr zusammengefaßt wurde, heißt es unter anderm:

Allein auf die Bekundungen und das Zeugnis Gertrud Frenzels wäre das Gericht nicht zu einer Verurteilung des Angeklagten geschritten, man habe aber auch den Ausführungen der zweitältesten Tochter Hildegard sehr große Bedeutung beimessen müssen. Es würde

gegen jeden Menschenverstand sprechen,

wenn solche schwere Beschuldigung, die die Hildegard Frenzel unbeteiligten Personen gegenüber erhoben habe, völlig aus der Luft gegriffen wäre. Der Widerruf Hildegards entspreche nach Ansicht des Gerichts nicht der Wahrheit, sondern ihre ersten Bekundungen vor ganz unbeteiligten Personen seien richtig gewesen. Gegen die Richtigkeit der nachträglichen Begründung Hildegards spreche auch die Tatsache, daß sie Frau Pfarrer Schenk und andere Personen inständigst gebeten habe, ihren Eltern nichts von ihren Beschuldigungen zu sagen. Auch die Worte zu Frau Pfarrer Schenk: „Es geht ja gar nicht um den Vater, aber

was soll aus der Mutter und uns werden,

wenn unsere Existenz vernichtet wird", sprächen dafür, daß Hildegard früher die Wahrheit gesagt habe und der Widerruf falsch sei.

Auf die Rolle Gertrud Frenzels eingehend erklärte der Vorsitzende, daß von allen Zeugen Schamhaftigkeit und Aufrichtigkeit als die Charakterzüge des Mädchens geschildert worden seien. Angst vor dem Vater habe sie aus dem elterlichen Hause getrieben und verschiedene Zeugen hätten ja bekundet, daß das Kind sich mit Selbstmordgedanken getragen habe. Da sei es die

Pflicht des Pfarrers als Mensch und Seelsorger

gewesen, sich des Kindes anzunehmen. Bezüglich der Glaubwürdigkeit der Gertrud Frenzel bezog sich der Vorsitzende auf das Gutachten des Sachverständigen Dr. Plaut, betonte aber, der gesunde Menschenverstand sage, daß Gertrud Frenzel nicht ein pathologisch lügenhaftes Kind sei.

Das Gericht sei über die Mindeststrafe von einem Jahr Zuchthaus in seinem Urteil hinausgegangen, weil der Angeklagte nicht nur Blutschande, sondern auch Notzucht an seinem Kinde verübt habe. Als strafmildernd sei die bisherige Unbestraftheit berücksichtigt worden. Der Angeklagte sei aber

ohne Zweifel ein Opfer seiner stark erotischen Triebe geworden.

*

Der Amtsvorsteher und Innungsobermeister Frenzel ist mitsamt seiner Familie ein vernichteter Mann. Die Schäden, die er an Geist und Körper davonträgt, lassen sich noch nicht messen. Aber der juristische Fall ist mit diesem Spruch erster Instanz nicht erledigt. Vor der Berufungskammer, wenn der Angeklagte so lange lebt, muß die Verhandlung erneuert werden. Denn vorläufig lassen sich die ernstesten Bedenken nicht abwehren, daß hier, nicht aus Fahrlässigkeit und mit Willen, aber aus unzulänglicher Kenntnis sexualpsychologischer Zusammenhänge, ein Fehlurteil gefällt worden ist.

Provinz Lübeck

Schwartau-Rensefeld. Sozialdemokratische Partei. Versammlung am Sonnabend, dem 31. Mai, abends 8 Uhr im Gasthof „Transvaal". Tagesordnung: 1. Stellungnahme der Rensefelder Gemeinderatsfraktion betreffs der Forderung der Regierung: 60 Prozent Erhöhung der Realsteuern und Einführung einer Kopfsteuer von 4,50 RM. oder Zwangsverwaltung durch die Regierung. 2. Abrechnung von der Maifeier. 3. Verschiedenes. Genossinnen und Genossen, die Regierung fordert jetzt eine gewaltige Steuererhöhung! Vornehmlich wird diese durch die Arbeiterschaft aufgebracht werden müssen. Das entscheidende Wort über Annahme oder Ablehnung wird in den nächsten Tagen fallen. Darum ist es Aufgabe der Genossinnen und Genossen, restlos in dieser Versammlung zu erscheinen.

-a- **Stockelsdorf.** SPD.-Frauengruppe. Für unsere letzte Monatsversammlung war die Genossin Wirthel zu einem Vortrage gewonnen worden. Sie sprach über die Internationale Frauentagung. Das Referat wurde mit größtem Interesse aufgenommen und löste auch eine umfangreiche Diskussion aus. Betreffs des Ausfluges mit unseren Kindern wurde beschlossen, jedem Kind ½ Liter Milch zu verabfolgen. Unser Ausflug nach Schwerin findet endgültig am 20. Juli statt. Der Fahrpreis beträgt a Person 2,30 RM. Genossinnen, welche mitmachen wollen, müssen sich umgehend bei den Vorstandsmitgliedern melden.

Jugendkundgebung in Sarkwitz

B. K. Sarkwitz, 30. Mai

Am Himmelfahrtstag fand in Sarkwitz das 4jährige Stiftungsfest der sozialistischen Arbeiter-Jugend statt. Die Jugend, Partei und Reichsbanner aus den umliegenden Orten Ahrensbök, Kurau, Gleschendorf, Ratekau und Seeretz hatten aufgerufen zu dieser Feier. Nachmittags um 3 Uhr bewegte sich ein imposanter Demonstrationszug durch das mit Fahnen und Girlanden festlich geschmückte Dorf. An die 600 Personen hatten vor der Tribüne auf dem Dorfplatz Aufstellung genommen. Nach einem vorgetragenen Prolog der Genossin Koch aus Ahrensbök hielt der Genosse Kalk-Lübeck die Festansprache. Er führte aus: Die Jugend in Stadt und Land fühle sich einig im Kampfe gegen die finsteren Mächte, die heute gegen uns stehen. Wir werden hinausziehen und Aufklärung schaffen, wir fürchten nicht Stahlhelm und Nationalsozialismus. Das politische Rowdytum lehnen wir ab und werden dafür Sorge tragen, daß es verschwindet. Dem nationalsozialistischen Unfug müsse ein Ende gemacht werden. Sorgen Sie mit dafür, daß die jungen Arbeiter und Arbeiterinnen sich uns anschließen. Die mit Beifall aufgenommene Rede des Genossen Kalk endete mit einem begeisterten Hoch auf die Sozialdemokratie. Nachdem der Sprechchor der Jugendgruppe Schwartau-Rensefeld ein Chorwerk zum Vortrag brachte, war die eindrucksvolle Kundgebung zu Ende. Im geschlossenen Zuge ging es nun zum Gartenlokal, wo Aufführungen und Veranstaltungen der Jugend stattfanden. Die Sarkwitzer Genossen hatten Mühe und Arbeit nicht gescheut und gezeigt, daß sie willens sind, ihre Jugend- und Parteiarbeit zu verbreitern. Die Kundgebung von Sarkwitz war für die Jugend und Partei ein voller Erfolg.

Autounglück in Mecklenburg

2 Tote — 1 Selbstmord

sch Schwerin, 30. Mai

Ein entsetzliches Verkehrsunglück, das drei Menschenleben forderte, ereignete sich in der Nacht zum Freitag gegen 1 Uhr auf der Karstädt-Kutlitzer Chaussee. Der Autovermieter Walter Schulze aus Karstädt stieß mit seinem Kraftwagen mit dem ihm entgegenkommenden DWK-Motorrad des Arbeiters Karl Ebel aus Prenzlin zusammen, den als Sozius der Arbeiter Willi Krumm aus Prenzlin begleitete. Beide Motorradfahrer stürzten und waren auf der Stelle tot. Sie standen im Alter von 18 Jahren und haben schwere Schädelverletzungen erlitten. Das Auto bremste sofort, fuhr gegen einen Chausseebaum, stürzte in den Graben und wurde beschädigt. Der Fahrer kam ohne Verletzungen davon. Als der 24jährige Schulze das furchtbare Unglück sah, wurde er kopflos. Er ging zu Fuß in seine Wohnung, erbat unterwegs von einem Freunde eine Zigarette, ohne von dem Unglück etwas zu erwähnen, begab sich sodann auf sein Zimmer, nahm einen Revolver, legte sich auf sein Bett und schoß sich eine Kugel in den Kopf. Der Tod trat auf der Stelle ein. Das Unglück auf der Chaussee wurde erst einige Zeit später von Passanten entdeckt. Wie festgestellt wurde, dürfte den Kraftwagenführer Schulze an dem Verkehrsunglück kein Verschulden treffen. Dieses dürfte den Spuren nach auf das unvorschriftsmäßige Fahren des Motorradfahrers zurückzuführen sein.

Vom Berlin—Hamburger D-Zug zermalmt

w Grabow, 30. Mai

Das Opfer eines tragischen Unglücksfalles wurde am Mittwoch der Bahnarbeiter Dalchow. Unweit der Station Karstedt fuhr er mit einer Draisine, als plötzlich aus Richtung Hamburg ein D-Zug dahergebraust kam. Der Unglückliche wurde überfahren und arg verstümmelt. Er fand den Tod auf der Stelle. Wen die Schuld an dem Unglück trifft, läßt sich noch nicht sagen.

Stahlhelmführer erschießt seine Freundin

Neustrelitz, 28. Mai

Der Berliner Stahlhelmführer, Diplom-Ingenieur Frey aus Charlottenburg, ist in Fürstenberg unter dem dringenden Verdacht, seine Freundin Fräulein Wernke aus Berlin erschossen zu haben, verhaftet worden. Frey, der verheiratet und Vater mehrerer Kinder ist, zur Zeit aber mit seiner Frau in Scheidung lebt, war mit Fräulein Wernke nach Fürstenberg gefahren und dort in einem Hotel abgestiegen. In der Mittagsstunde alarmierte ein Schuß das Hotelpersonal. Man fand das Mädchen mit einem Herzschuß im Blute schwimmend vor. Frey gab an, er habe mit dem Revolver hantiert und dabei habe unglücklicherweise eine Kugel, die im Lauf steckengeblieben sei, die Freundin getroffen. — Eine wenig glaubhafte Darstellung, da Frey mit Waffen gut umzugehen weiß.

Politische Schlägerei in Hamburg

Hamburg, 29. Mai

Am Stephansplatz kam es am Mittwochabend zu einer politischen Schlägerei zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten. Die „Nazis" hatten eine Versammlung nach Sagebiel einberufen. Ein vom Dammtor her marschierender Trupp verhältnismäßig junger Hitlerleute geriet mit einer größeren Anzahl Kommunisten in Reibereien. Bald schon muß-

Wir fabrizieren in modernstem Grossbetrieb
und verwenden ausschliesslich echte Orient-Tabake. Wir stützen uns nicht auf Tradition, sondern gelten in Fachkreisen als fortschrittlich. Unsere Raucher sagen, dass
Kolibri
die beste 5 Pfennig-Zigarette sei.

ten die, wie immer provozierend, uniformierten Nationalsozialisten die Flucht ergreifen. Die Kommunisten schlugen wild und ohne Pardon auf die Hitlerleute ein. Einer der Nationalsozialisten erhielt so erhebliche Kopfverletzungen, daß er, schwer blutend, bewußtlos am Platze liegenblieb und abtransportiert werden mußte. Die Polizei räumte den Platz und nahm zahlreiche Verhaftungen vor.

In der Böhmkenstraße wurden junge Stahlhelmer von Kommunisten überfallen. Bei der Schlägerei wurde ein Stahlhelmer so schwer verletzt, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Partei-Nachrichten

Sozialdemokratische Partei Lübeck

Sekretariat Johannisstr. 50-52
Eingang vom Gewerkschaftshaus (Garderobe) Telephon 22443
Sprechstunden:
11—1 Uhr und 4—6 Uhr Sonnabends nachmittags geschlossen

Bildungsabend Freitag, den 30. Mai, abends 8 Uhr, im Saal 11 des Gewerkschaftshauses. Vortragender Gen. Dr. Solmitz.

Sozialdemokratische Elternräte. Die Parteigenossen und -Genossinnen, die wieder- oder neugewählt sind, werden gebeten, ihre Adressen an den Vorsitzenden, Gen. Myrau, Schützenstraße 59, oder an das Parteisekretariat gelangen zu lassen.

17. Distrikt (Marli). Freitag, den 30. Mai, abends 8 Uhr, bei Grobt, Kottwitzstraße, Versammlung. 1. Vortrag des Gen. Dr. Leber. 2. Verschiedenes.

Sozialistische Arbeiter-Jugend

Büro: Haus der Jugend, Domkirchhof. Bürozeit: Montags und Donnerstags 18½—19½ Uhr

Pfingstlager der Roten Pioniere. Donnerstag, morgens 10 Uhr, treffen sich die Truppenführer oder deren Stellvertreter im SAJ.-Büro. Das Erscheinen aller ist unbedingt erforderlich.

Kücknitz. Sonntag, den 1. Juni treffen wir uns nachmittags 2 Uhr am Heim. Badezeug mitbringen! Abends 7 Uhr treffen wir uns gleichfalls am Heim. Das Fahrgeld für die Pfingstfahrt muß abgegeben werden. 3 RM. Sonntag letzter Termin. Es geht nach dem Sachsenwald.

Seeberg, Travemünde und Kücknitz. Das Fahrgeld für die Pfingstfahrt muß Sonntag, den 1. Juni abgegeben werden. Letzter Termin! 3 RM. Es geht nach dem Sachsenwald.

Arbeitsgemeinschaft sozialistischer Kinderfreunde

„Banzolt", „Frohes Schaffen" und „Freude". Unser Elternabend muß technischer Gründe wegen verschoben werden, er wird jetzt am 28. Juni stattfinden.

Spielleute. Am Freitag Üben. Alles muß erscheinen.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Bureau: Johannisstraße 43. Telefon: 25337
Geöffnet von 16—19 Uhr, Donnerstags von 15-19 Uhr
Sonnabends geschlossen

Jungbanner. Schutzsport. Achtung, Handballer! Sonntag spielen wir gegen Wassersport Vorwärts. Treffpunkt 1½ Uhr Hochstraße. Es spielen: Ruge, Drewes, Danzkowski, Böttcher, Bauer, Reher, Brockmöller Howe, Restorff, Schartenberg, Schlie. Ersatz: Sievers.

Jungbanner. Achtung! Versammlung am Montag, dem 2. Juni, abends 8 Uhr im Gewerkschaftshaus. Erscheinen sämtlicher Kameraden dringend erforderlich.

Stockelsdorf. Freitag, den 30. Mai, abends 8 Uhr Mitgliederversammlung im Vereinslokal Lohkrage 42. Alles muß erscheinen.

Gewerkschaftliche Mitteilungen

Holzarbeiter-Jugend. Freitag 8 Uhr Monatsversammlung.

Metallarbeiter-Jugend. Achtung, Musikgruppe! Heute 19½ Uhr Üben. Alle Spieler müssen pünktlich erscheinen, da wir eventuell eine Abendwanderung machen.

Freies Jugendkartell

Alle uns angeschlossenen Bünde und Gruppen werden gebeten, mit dem Kell. Kal. Delikte wegen der erhaltenen Fädeln abzurechnen. Freitag von 18.30 Uhr im Haus der Jugend.

Hinweise auf Versammlungen, Theater usw.

Stadttheater. Heute Freitag findet eine Wiederholung des erfolgreichen Schauspiels „Amnestie" von Karl Maria Finkelnburg statt. In den Hauptrollen sind beschäftigt die Damen: Bergheer, Lorenz, Muth und Schreker und die Herren Grünzig, Seerbeer und Hoffmann. Spielleitung: Karl Heidmann, Bühnenbild: Theodor Scholoski.

Stadttheater. Infolge Erkrankung im Personal wird am Sonnabend anstatt der angezeigten Vorstellung „Dr. Klaus" das Singspiel „Sieben Mädels im Fenster" wiederholt. Die Vorstellung findet zu kleinen Preisen außer Abonnement und ohne Beteiligung der Organisationen statt. Am Sonntag, dem 1. Juni, gelangt die Neueinstudierung der Oper „Martha" von Flotow in der letzten Regie von Oberspielleiter Karl Eggert, welcher uns mit Ablauf dieser Spielzeit verläßt, zur Aufführung. Herr Eggert ist für die Spielzeit 1930/31 an das Landestheater Altenburg als Oberspielleiter der Oper verpflichtet. Die musikalische Leitung hat Kapellmeister Max Hasselin, für das Bühnenbild zeichnet Th. Scholoski.

Arbeiter-Sport

Lerchs-Rot, Abteilung des Arbeiter-Turn- und Sportvereins Lübeck. Laut Beschluß der letzten Versammlung bleibt jeder Montag spielfrei. Am Montag, dem 2. Juni, Arbeitsdienst für alle Mitglieder.

Arbeiter-Rad- und Kraftfahrer-Bund Solidarität, Ortsgruppe Lübeck, Abteilung Motorfahrer. Am Sonntag, dem 1. Juni findet in Wismar das Gautreffen der Motorfahrer statt. Programm: Vormittags 10—10½ Uhr Empfang im Heim der Arbeitersportler 10½ Uhr Versammlung daselbst. Tagesordnung: 1. Unsere Versicherung. 2. Sportprogramm und Austragung der Meisterschaften 3. Verschiedenes. Nachmittags 2 Uhr Propagandafahrt der Motorfahrer durch die Stadt Wismar. Alle umliegenden Ortsgruppen, die sich uns auf der Hinfahrt mit anschließen wollen, müssen sich rechtzeitig bei der Abfahrtstelle einfinden. Abfahrt morgens 7 Uhr vom Klublokal Brolingskrug, Besitzer F. Burmester. Um starke Beteiligung ersucht der Abteilungsleiter R. Hawelich, Geverdesstraße 49.

A. T. V. Moisling. Mannschaftsversammlung der 1. und 2. Fußballmannschaft am Sonnabend, dem 31. Mai, abends 7.30 Uhr im Vereinslokal. Da die Pfingsten in Hamburg stattfindenden Spiele besprochen werden, müssen sämtliche Spieler beider Mannschaften restlos erscheinen.

Achtung, Konzertinaklub „Lübeck" von 1905. Sämtliche Mitglieder werden ersucht, am Sonntag, dem 1. Juni, morgens 9 Uhr im Vereinslokal Karl Schlüter, Beckergrube, zu erscheinen. Die Spieler haben ihr Instrument mitzubringen. Pünktliches Erscheinen ist Pflicht.

A. T. V. Lübeck. Vorstands- und Vereinsratssitzung am Freitag, dem 30. Mai, abends 8 Uhr im Arbeiter-Sportheim, Hundestraße.

Amtliche Spiele für den 1. Juni

A. Bezirksspiele

101	3,00	Kücknitz 2 — Stockelsdorf 2	Kücknitz Bremer-Schlutup
102	10,30	FSV. Jgd — ATV 1 Jgd.	L.-T.-Platz Graf-Stockelsdorf
103	11,30	Victoria Jgd. — ATV. 2 Jgd.	L.-T.-Platz Prüter-FSV.
104		5 : 0 für Eichenkranz Eutin, da Travemünde Spielverbot	
105	2.00	Kücknitz Jgd. — Schwartau Jgd.	Kücknitz Heuseler-Seeretz

B. Wärsenspiele

16	3,30	BSV. 1 — Kiel-Ellerbek 1	Kasernenbrink Mett,Moisling
107	3,00	Stockelsdorf 1 — Moisling 1	Stockelsdorf Fahrenkrug-ATV.
108	10,00	Moisling 2 — Viktoria 3	Moisling Schmidt-Heimstätten
109	4,30	Kücknitz 1 — Schwartau 1	Kücknitz Seifert-Heimstätten
110	1,00	Kücknitz 2 Jgd. — Moisling Jgd.	Kücknitz Leipelt-Heimst.
111	2.00	FSV. 4 — Oldesloe 2	Oldesloe Weigert-Victoria

31. Mai

106	6,00	FSV. Alte Herren — Heimstätten Alte Herren	Lohmühle
15	7,00	ATV. 1 — Kiel-Ellerbeck 1	Lohmühle Kühne-Kücknitz Rockstien-Victoria

BSV. „Vorwärts" von 1919. Mannschaftsversammlung der 1. und 3. Herren am Freitag, dem 30. Mai 1930, nach dem Training im Vereinslokal. Es finden Sonntag, den 1. Juni, folgende Spiele statt:
Kücknitz 10,30 Uhr: BSV. 3 — Kücknitz 2
Kasernenbrink 3,30 Uhr: BSV. 1 — FSV. Kiel 1.

ATV. Seeretz-Dänischburg. Monatsversammlung am Freitag, dem 30. Mai, abends 8 Uhr, im Vereinslokal. Anschließend wichtige Spielersitzung. Tagesordnung: Pfingsttour nach Rendsburg. 1. Pfingsttag gegen Vineta Audorf. 2. Pfingsttag gegen Eintracht-Rendsburg. Endtermin für Anmeldung und Fahrgeldentrichtung ist Freitag, den 30. Mai. Spätere Meldungen können nicht mehr berücksichtigt werden. Daher müssen alle Genossen unbedingt erscheinen.

Arbeiter-Angelsportverein „Trave". Freitag abend von 7—8,30 Uhr Training auf Buniamshof für alle Mitglieder des Vereins. Sonntag, den 1. Juni, morgens 5 Uhr, wird unser Siemser Gewässer abgefischt.

Schiffsnachrichten

D. Danzig, Kapt. H. Henning, ist am 28. Mai mittags von Marennes nach Swansea abgegangen.

D. Travemünde Kapt. H. Schauer, ist am 28. Mai von Paramaribo nach Trinidad abgegangen.

D. Sankt Jürgen, Kapt. A. Mayer, ist am 28. Mai 13 Uhr von Lübeck nach Neufahrwasser abgegangen.

Angekommene Schiffe

28. Mai

Schw. M. Ellen, Kapt. Johansson, von Vejle, 1 Tg. — Dt. D. Gerda-Ferinand, Kapt. Kleist, von Wasa, 3½ Tg. — Dt. M. Alita III, Kapt. Schütt, von Stege, 1 Tg. — Schw. M. Minni, Kapt. Samuelsson, von Augustenburg, 1 Tg. — Dt. D. Komet, Kapt. Fretwurst, von Storugus, 2 Tg. — Dän. M. Zephir, Kapt. Nielsen, von Apenrade, 1 Tg. — Dt. D. Kurland, Kapt. Kosroth, von Wiborg, 4 Tg. — Finn. D. Mira, Kapt. Sundquist, von Karrebäksminde, 1 Tg. — Dt. M. Johanne, Kapt. Fromme, von Vejle, 1 Tg.

29. Mai

Dt. M. Greta, Kapt. Thode, von Rostock, 1 Tg. — Dt. D. Carl, Kapt. Trillhaase, von Königsberg, 4 Tg. — Dän. D. Heimdal, Kapt. Jörgensen, von Aalborg, 2 Tg. — Dt. D. Saturn, Kapt. Nielsen, von Strues, 2 Tg. — Schw. D. Ludwig Kollberg, Kapt. Gustafsson, von Gothenburg, 6 Tg. — Dän. M. Dana, Kapt. Hamm, von Rödkilde, 1 Tg. — Schw. M. Aegir, Kapt. Arnidsson, von Flensburg, 1 Tg. — Holl. M. Zeemeeuw, Kapt. Bakker, von Nyköbing, 1 Tg. — Schw. M. Johanna, Kapt. Hansson, von Appens, 1 Tg. — Schw. M. Nil Desperandum, Kapt. Pettersson, von Nyborg, 1 Tg. — Schw. M. Anita, Kapt. Amandusson, von Kolding, 1 Tg. — Schw. D. Hanesström I, Kapt. Lindström, von Karrebäksminde, 1 Tg. — Dt. M. Helene, Kapt. Lüthje, von Wismar, 5 Std. — Dän. M. Alma, Kapt. Johannsen, von Aalborg, 4 Tg. — Dt. D. Thyland, Kapt. Petersen, von Kopenhagen, 1 Tg. — Dt. M. Hermann, Kpt. Buhrmann, von Vejle, 1 Tg. — Schw. M. Irene, Kapt. Pettersson, von Kiel, 1 Tg. — Dän. M. Inge, Kapt. Larsen, von Faaborg, 1 Tg. — Dän. M. Knud, Kapt. Mortensen, von Svendborg, 1 Tg. — Dän. M. Anna, Kapt. Hansen, von Svendborg, 1 Tg. — Dt. D. Leda, Kapt. Goldschmidt, von Königsberg, 2 Tg.

30. Mai

Dän. M. Apollo, Kapt. Jensen, von Kolding, 1 Tg. — Dän. M. Swenaine, Kapt. Nielsen, von Vejle, 2 Tg. — Dän. M. Knudsine, Kapt. Madsen, von Kolding, 1 Tg. — Dän. M. Ipland, Kapt. Nielsen, von Aalborg, 2 Tg. — Schw. M. Silo, Kapt. Johansson, von Kolding, 1 Tg. — Dän. M. Anna, Kapt. Simonsen, von Malmö, 1 Tg. — Schw. D. Aeolus, Kapt. Söderström, von Stockholm, 2 Tg.

Abgegangene Schiffe

28. Mai

Schw. M. Norden, Kapt. Johansson, nach Sölvesborg, Kapselscherben. — Dän. D. Clara, Kapt. Hansen, nach Apenrade, leer. — Dän. M. Freya, Kapt. Jörgensen, nach Lulea, Steinsalz. — Holl. M. Immanuel, Kapt. Smit, nach Halmstad, Glassand. — Schw. M. Ingrid, Kapt. Olson, nach Arvika, Glassand. — Dt. D. Pinnau, Kapt. Riebe, nach Königsberg, leer. — Dän. M. Erna, Kapt. Pilegaard, nach Kopenhagen, Roheisen. — Dt. D. Sankt Jürgen, Kapt. Mayer, nach Riga, Stückgut. — Dän. M. Aline, Kapt. Petersen, nach Hobro, Steinsalz. — Schw. M. Forget me not, Kapt. Lind, nach Gothenburg, Steinsalz. — Dän. M. Jo, Kapt. Nielsen, nach Kopenhagen, Ton. — Dt. M. Heinrich, Kapt. Scheel, nach Kopenhagen, Tor. — Schw. M. Ingrid, Kapt. Nilsson, nach Hellingberg, Steinsalz. — Schw. D. Gauthiod, Kapt. Sjöström, nach Stockholm, Stückgut. — Dt. D. Seeadler I, Kapt. Steinhagen, nach Wismar, Stückgut. — Schw. D. Halland, Kapt. Larsson, nach Gothenburg, Stückgut. — Dän. M. Ellen, Kapt. Hansen, nach Odense, Steinsalz. — Dt. M. Erieres II, Kapt. Ehlert, nach Hernösand, Salz und Roheisen. — Schw. M. Familjens Hopp, Kapt. Gustafsson, nach Kopenhagen, Ton. — Schw. M. Albert, Kapt. Pettersson, nach Karlstad, Steinsalz. — Schw. M. Irene, Kapt. Nilsson, nach Sölvesborg, Kapselscherben.

Werbt für Eure Zeitung!

29. Mai

Schw. M. Rudolf, Kapt. Gustafsson, nach Gothenburg, Steinsalz. — Schw. M. Wolstjärnen, Kapt. Persson, nach Halmstad, Steinsalz. — Dt. M. Elisabeth, Kapt. Post, nach Aalo, Briketts. — Holl. M. Borlas, Kapt. Groen, nach Kopenhagen, Ton. — Dän. D. Heimdal, Kapt. Jörgensen, nach Harburg, leer. — Dän. M. Anna, Kapt. Ohlsen, nach Varberg, Steinsalz. — Schw. M. Elisabeth Kapt. Pettersson, nach Västerås Steinsalz. — Dt. M. Frida, Kapt. Kröske, nach Helsingfors, Schamottsteine.

Lübeck-Wyborger Dampfschiffahrts-Gesellschaft

Dampfer „Eschenburg", Kapitän Th. Schütze, ist am 28. Mai, 9 Uhr, in Lübeck angekommen.

D. Imatra, Kapt. Meyer, ist am 28. Mai 5 Uhr in Neufahrwasser angekommen.

D. Wiborg, Kapt. Mirow, ist am 27. Mai 24 Uhr in Hamburg angekommen.

Marktberichte

Schweinemarkt. Hamburg, 27. Mai. Direkt dem Schlachthof zugeführt 726 Stück, der Markthalle 5100 Stück, zusammen 5826 Stück. Herkunft: Schleswig-Holstein, Hannover, Mecklenburg. Bezahlt für 50 Kilo Lebendgewicht in Reichsmark: beste Fettschweine 59—60, mittelschwere Ware 60—61, gute leichte Ware 62—63, geringe Ware 55—61. Sauen 48—52. Handel mittelmäßig. Das zur Verfügung stehende Angebot war für die Nachfrage passend und konnte zu fast unveränderten Preisen untergebracht werden. Fette Schweine waren weniger gefragt, während magere leichte Schweine sehr begehrt waren und auch Preise über Notiz erzielten.

Kälbermarkt. Hamburg, 27. Mai. Auftrieb 1835 Stück. Herkunft: Schleswig-Holstein, Hannover, Mecklenburg. Bezahlt für 50 Kilo Lebendgewicht in Reichsmark: Doppellender —, beste Mastkälber 78—82, mittlere Mastkälber 68—72, geringe Kälber 58—63, geringste Kälber 40—47. Spitzentiere über Notiz bezahlt. Handel langsam. Heute stand der Vorwoche gegenüber ein stärkeres Angebot zur Verfügung und konnte der Markt bei weiter nachgebenden Preisen nur langsam geräumt werden. Mittlere und geringere Ware war etwas gefragter und schwere Kälber vernachlässigt. Heutiger Verand 500 gegen 311 Stück am vorigen Dienstag.

Statistik der Lebensmittelpreise in Lübeck

nach den Ermittelungen des Statistischen Landesamtes vom 28. Mai 1930

	Kleinhandelspreis für 1 Pfd. in Pfg. häufigst	höchst	niedrigst
Fleisch u. Fleischwaren			
Rindfleisch, Kochfleisch	110	120	100
„ Bratenfleisch	140	160	120
Rindergeschlachtfleisch	75	80	72
Kalbfleisch Kochfleisch	120	130	75
„ Bratenfleisch	150	160	100
Hammelfleisch, Kochfleisch	150	150	110
„ Bratenfleisch	160	160	120
Schweinefleisch, Kochfl.	100	110	95
„ Bratenfleisch	105	120	100
Pferdefleisch Kochfleisch	50	50	30
„ Bratenfleisch	80	90	80
Leberwurst	180	200	160
„	140	150	100
Mettwurst gekochte	160	180	120
„ geräucherte	240	270	180
Speck, ger. hies.	130	150	120
„ ausl.	—	—	—
Molkereiprodukte, Fette, Eier			
Vollmilch 1 Liter	22	22	22
Magermilch 1 Liter	11	11	11
Käse, halbfette	80	110	70
Meiereibutter	160	160	150
Margarine	85	100	55
Schweineschmalz	100	120	65
Eier Stück	8½	9	8
Brot, Mühlenfabrikate, Hülsenfrüchte, Kolonialwaren			
Roggengrobbrot	16,7	16,7	16,7
Feinbrot	25,0	25,0	25,0
Semmel	37,5	37,5	37,5
Weizenmehl	28	32	27
Kartoffelmehl	24	28	20
Buchweizengrütze	34	40	30
Hafergrütze	28	32	22
Haferflocken	26	30	22
Gerstengraupen	26	30	20
Gerstengrütze	24	26	20
Erbsen, gelbe	30	40	18
„ grüne	30	40	18
Weiße Bohnen	45	50	30
Reis	30	35	24
Reismehl	24	30	20
Sago	40	50	36
Zucker	—	—	—
„ gem. Melis	29	32	28
Tee	550	700	320
Kaffee	380	440	200
Kaffee-Ersatz	55	60	55
Speisesalz	8	10	6
Speiseessig 1 Liter	20	25	15
Seife	50	70	28
Gemüse und Obst			
Tomaten	50	60	40
Gurken 1 Stück	60	70	40
Spargel 1	80	90	80
Spargel 2	60	60	50
Spargel 3	40	40	30
Weißkohl Pfund	12	15	12
Wirsingkohl „	—	—	—
Rotkohl „	25	30	22
Blumenkohl 1 Kopf	70	80	60
„ 2 Kopf	40	50	40
Rosenkohl	—	—	—

	Kleinhandelspreis für 1 Pfd. in Pfg. häufigst	höchst	niedrigst
Gemüse und Obst			
Grünkohl	—	—	—
Rote Beeten	12	12	10
Kohlrabi Bund	—	—	—
Steckrüben	5	6	5
Teltower Rübchen	—	—	—
Rhabarber Bund	7,5	10	7,5
Spinat	12	15	10
Zwiebeln Bund	—	—	—
„	15	20	12
Kartoffeln	6	8	5
Frühkartoffeln	25	25	20
Möhren Bund	15	15	—
„	6	8	5
Radieschen Bund	7,5	10	7,5
Kopfsalat Kopf	10	15	10
Erbsen (Schoten)	—	—	—
Große Bohnen	—	—	—
Brechbohnen	50	50	45
Halbreife Bohnen	—	—	—
Sellerie Knolle	20	30	10
Porree Stange	5	10	5
Tafeläpfel	50	70	30
Wirtschaftsäpfel	30	30	25
Birnen, Eßbirnen	—	—	—
Kochbirnen	—	—	—
Stachelbeeren	50	60	40
Erdbeeren	—	—	—
Johannisbeeren	—	—	—
Schlehe	—	—	—
Pflaumen	—	—	—
Kirschen	—	—	—
Fische			
a) Süßwasserfische			
Schleie	180	200	180
Karpfen	140	150	130
Aale, große	180	200	180
Aale, mittel	150	160	140
Aale, kleine	100	100	90
Hechte	80	100	60
Barsche	60	80	40
Brachsen große	90	100	80
„ kleine	60	70	50
Rotaugen große	40	45	35
„ kleine	30	30	25
Aland	—	—	—
b) Seefische			
Dorsche	35	40	25
Butt, große	60	80	50
„ kleine	40	40	30
Steinbutt	120	150	100
Schellfische	70	80	60
Grüne Heringe	30	30	30
c) Geräucherte Fische			
Heringe	60	70	60
Sprotten	—	—	—
Aale, große	380	420	360
„ mittel	300	320	290
„ kleine	180	200	150
Brenn- und Leuchtstoffe			
Nußkohlen 1 Zentner	210	210	200
Hartkoks 1 Zentner	260	260	250
Kammerofenkoks 1 Ztr.	235	235	235
Braunkohlenbriketts Ztr.	185	185	180
Petroleum 1 Liter	30	40	35
Wasser 1 cbm	25	25	25
Gas 1 cbm	15	15	15
Lichtstrom 1 kw	45	50	45

Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft: Dr. Solmitz. Für den gesamten übrigen Inhalt: Hermann Bauer. Für den Anzeigenteil: O. Jandke. — Wullenweber-Druckverlag G. m. b. H. Sämtlich in Lübeck.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten

Zum bevorstehenden Pfingstfest!

Bekleidung u. Möbel auf Kredit....

empfiehlt zu den bekannt tabelhaft bequemen An- und Abzahlungsbedingungen und an Kunden in fester Stellung auch ohne jede Anzahlung.

Eine zwanglose Besichtigung meiner Läger wird Sie von der Leistungsfähigkeit meiner Häuser überzeugen

Kredit bis zu 24 Monaten bei nur 1/10 der Kaufsumme als Anzahlung

Kaufhaus Honig

Abt. Bekleidung Hüxstraße 110

Abt. Möbel Schüsselbuden 8

Kredit auch nach auswärts

Frachtfreie Lieferung

An Kunden von auswärts wird bei größerem Einkauf Bahnfahrt vergütet

PFINGST-VERKAUF

Reinseidene Georgette -Kleider

in aparten Blumenmustern mit langen Aermeln und Capes-Rückengarnitur, dazu ein reinseiden. Crepe de Chine-Unterkleid

39,50 RM

Mäntel in jugendl. Formen englischer Stoffart ganz auf Futter	9,75	**Kleider** Komposé Verarbeit. a. indanthren, Zephir, gestr. Rock u. uni Bluse	2,50
Mäntel im Herrenstoffgeschmack, ganz auf Kunstseiden-Futter	16,50	**Kleider** indanthren Perkal, Blumendr. mit einfarbig kombiniert	4,90
Mäntel in verschiedenen Ausführungen und Stoffarten	26,00	**Kleider** aus indanthrenfb. Matté, auch weiß, in flotter jugendl. Sportform	6,90
Mäntel aus fleurs de laine einfarb., blattartig gem. Stoffart	34,00	**Kleider** aus kunstseiden Toile, in modernen Streifenmustern	9,75
Mäntel a. i. Frauenweit. a. tweedart. Ph.-Stoff. sw. sol. Kammg.-Q.	39,00	**Kleider** aus reinseiden Toile, einfarb. flotte Form, in hellen Farben	16,50
Complet Kleid m. gestreift. Bluse u. uni Jacke dazu aus Marocain	29,50	**Kleider** aus reinwil. Battistajour, weißgrundig, m. Blumendruck	23,50
Regenmäntel best. engl. Gummier. u. Trenchc. in j. Art 39.00 29.00 19.80	12,50	**Kleider** aus reins. Japon imprimé, jugendl. Frauenform, lang. Arm	36,00

Parade
LÜBECK · HOLSTENSTR. 16

Dr. Ortmann
verlegt seine Praxis
nach
Moislinger Allee 31
Fernsprecher und Sprechst. unverändert

W. Niemann
Zahntechniker
Adlerstraße 48

Achtung!
Selten günst. Angeb. 1 Schlafzim., echt eichen, 160 cm br. Schrank, beste Arb. voll abgesp. m. M. u. Matr. Innenspieg. hochm., umständeh. f. d. Spottpreis von 575 M.
Möbelhaus Heine, Depenau 8

Empfehle 16336
prima fettes
Füllenfleisch
dickfettes Rauchfleisch
gekochte u. geräucherte
Mettwurst
ff. Knackwurst
Karl Kühn
Fischergrube 10

16337
Morg. Sonnabend
pa. Füllenfleisch
Fr. Kollmann
Schwönekenquerstr. 23

Betten
Bettstellen
Matratzen
Bettinletts, Bettfedern u. Daunen
Steppdecken, Wolldecken
Daunendecken
Betten-Spezial-Geschäft
Pauline Karstadt
Karl Karstadt Ww.
16338 **Holstenstraße 18**

Tinte
Feder
u. Papier
kaufen alle nur noch
hier
Papierabteilung der
Wullenwever-Buchhandlung

Jeder Arbeitslose,
jeder Arbeiter,
jeder Angestellte,
jeder Betriebsrat
braucht zur Wahrung seiner Rechte den
Wegweiser bei Arbeitslosigkeit
von Verwaltungs-Oberinspektor Schreiber
Nach den neuesten Bestimmungen werden alle Fragen der Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung kurz, klar und deutlich beantwortet. Eine Tabelle mit den Unterstützungssätzen ist beigefügt.
Preis 75 Pfennig
Zu beziehen durch:
Wullenwever-Buchhandlung
Lübeck, Johannisstraße 46

Sommer-sprossen
auch in den hartnäckigsten Fällen, werden in einigen Tagen unter **Garantie** durch das echte unschädliche Teintverschönerungsmittel **„Venus"** Stärke B **beseitigt. Keine** Schälkur. Pr. *RM* 2.75. Gegen **Pickel, Mitesser** Stärke A. Drogerie **Hahn,** Schwartauer Allee 32, Drogerie **Prösch,** Mühlenstraße 29. 16296

Im Lebensmittelhaus
FR. SCHARFF
Holstenstraße 19
kaufen Sie allerbilligst beste
MARGARINE
immer frisch aus dem Faß, beste **Meiereibutter,** anerkannt guten **Käse, Wurstwaren** usw.
Bitte beachten Sie die Schaufenster.

Färberei Reimers Nflg.
Fernspr. 21 824
Fischergrube 50
Kohlmarkt 17
Königstraße 59
färbt
reinigt
plissiert
alles 9729

Lübersdorfer Landbrot
Spezialität: Schwarzbrot
Zu haben in meinen Niederlagen und vom Wagen 16031
Seit über 50 Jahren am Platze
Lübersdorfer Mühle **S. Neumann**

Ihre Betten
und alles was dazu gehört beziehen Sie von der Kieler Matratzenfabrik
Die Einstellung auf dieses Sondergebiet und die Tatsache, daß ich als Fabrikant meine Erzeugnisse direkt an die Kundschaft bringe, befähigen mich zu Spitzenleistungen.
Im Gegensatz zu diesen Spitzenleistungen stehen die Preise! Hohe Werte — niedrige Preise! Und dann noch eins:
Ich gewähre Teilzahlung!
Mein Teilzahlungssystem bedeutet keine Verteuerung der Ware, sondern eine wirkliche Zahlungserleichterung. 16048
Kieler Matratzenfabrik
Inhaber Rob. Hinz **Mühlenstraße 34**

Gute Schuhreparaturen
Karl Obst
Am Brink 11 b **Buschkiststraße 14** 16329

Arbeiter, Angestellte, Beamte

Sie alle haben die Annehmlichkeit unseres Hauses erkannt.
Sie brauchen nicht viel Geld, wenn Sie bei uns kaufen.

Zum Pfingstfest
empfehlen wir in großer Auswahl:

Unsere spielend leichte
Teilzahlung
macht Ihnen jede Anschaffung möglich

Herr.-Anzüge, Herr.-Mäntel, Windjacken, Schuhe, Damen-Kleider, Damen-Mäntel, Kostüme
Strickwaren, Betten, Teppiche, Gardinen, Chaiselongue-Decken, Stepp-Decken usw.

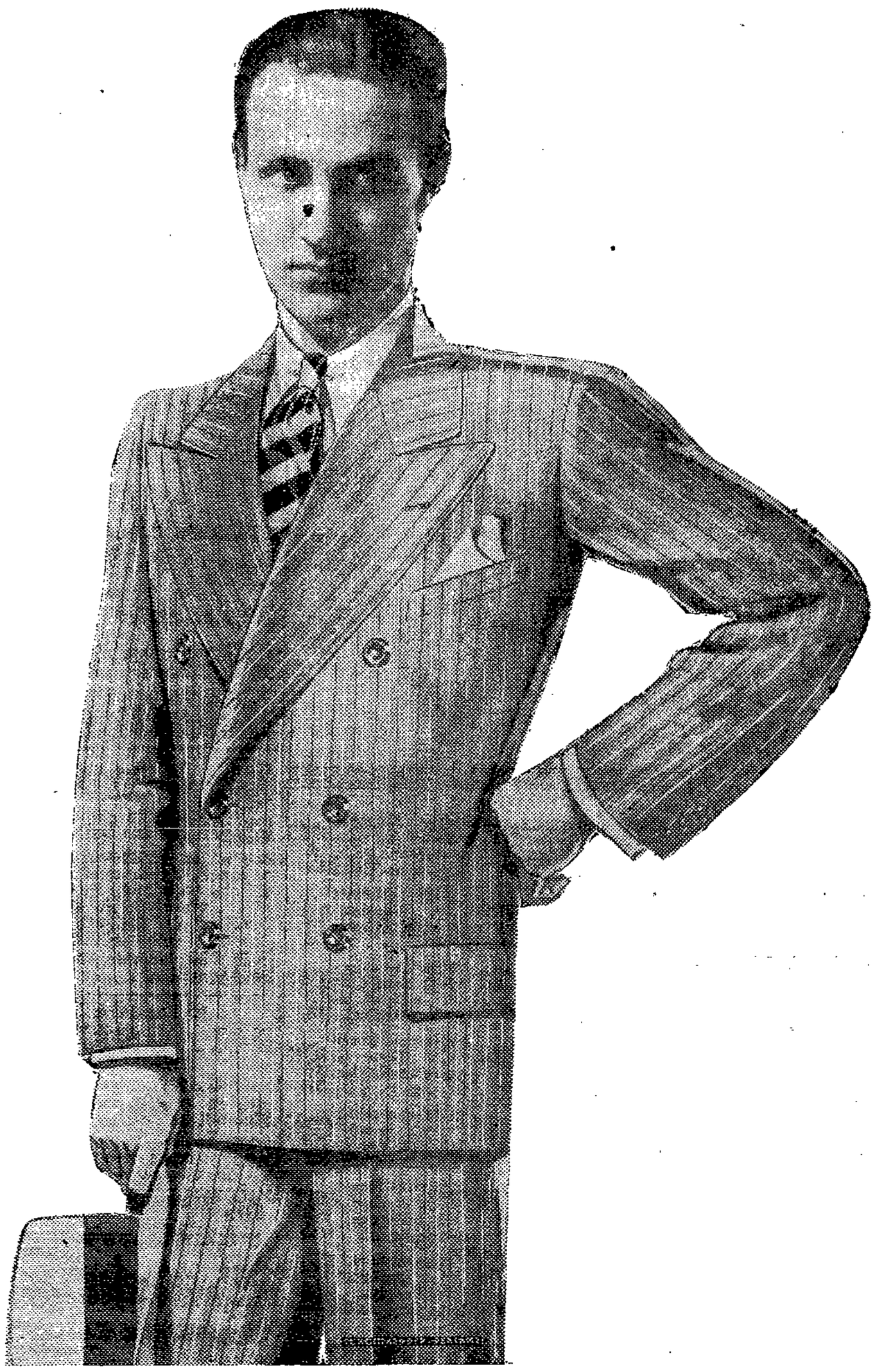
11876

Alte Kunden ohne Anzahlung
Siegfried Ittmann
Alte Kunden ohne Anzahlung
Breite Straße 33, erste Etage

DER FLOTTE ZWEIREIHIGE

herrlich in Qualität, Verarbeitung und Sitz. Eleganz und Schmiß machen jeden einzelnen Anzug zu einem Beispiel unserer Leistungsfähigkeit!

Nicht allein unsere **niedrigen Preise** müssen Sie kennen lernen, sondern auch die Anzüge, die zu diesen Preisen gehören, — überraschender ist es, daß Sie für dieses Geld Ware bekommen, die uns Ehre und Ihnen Freude macht!



4 Beispiele!

Flotter Cheviot, in blaugrauen und sandfarbenen Tönungen bei guter Verarbeitg. und tadellosem Sitz

RM. 59.-

Wenngleich jedes Stück der guten Haerder-Kleidung Anspruch auf Vollendung hat, so bieten wir hier doch etwas Besonderes

RM. 79.-

Der neue Streifen, reine Kammgarn-Stoffe in feinster Verarbeitung. Wir machen Sie auf diesen Qualitäts-Anzug besonders aufmerksam.

RM. 98.-

Feinste Aachener Kammgarne in einer Ausstattung „Ersatz für Maß". Dieses Kleidungsstück bringt jedem Herrn die größte Zufriedenheit. (11958

RM. 118.-

HAERDER & CO

Bekleidung auf Kredit

Tausende Kunden bedienen sich seit Jahren **unserer Teilzahlungsmethode.** Die Verkaufsbedingungen sind sehr bequem und täglich hören wir, daß gerade **durch unsere Teilzahlungsmethode** das Kaufen sehr erleichtert wird. Die Höhe der Abzahlungen kann jeder Käufer nach seinem Können in wöchentlichen oder monatlichen Raten selbst bestimmen. Wir gewähren

langfristigen Kredit

und wird Ihnen die Ware bei ganz geringer Anzahlung und an Kunden in sicherer Stellung auch ganz ohne Anzahlung sofort ausgehändigt.

In gewaltiger Auswahl führen wir:

Herren-Anzüge, Mäntel, Paletots, Regenmäntel, Lodenmäntel, Windjacken, Hosen, Leibwäsche, Herren-Artikel, Hüte, Mützen, Schirme, Schuhwaren, Berufskleider usw., Damen-Mäntel, Kostüme, Regenmäntel, Kleider, Blusen, Röcke, Pullover, Wollwesten, Wäsche, Strümpfe, Schürzen, Schuhwaren usw., Mädchen- u. Knaben-Bekleidung aller Art, Bett- u. Tischwäsche, Stepp-, Schlaf- u. Chaiselongue-Decken, Baumwoll- und Leinenwaren, Gardinen, Inletts, Federbetten

Lederwaren und Koffer aller Art — Elegante Garderobe nach Maß

Größtes Entgegenkommen, aufmerksamste Bedienung u. sehr große Auswahl würden auch Sie bald davon überzeugen, wie gut u. bequem unsere Kunden bei uns kaufen

Warenhaus

Brennmann

Königstraße 76

Auswärtigen Kunden vergüten wir die Bahnfahrt.

16821

Lübecker Volksbote

3. Beilage | Freitag, 30. Mai 1930 | Nummer 124

Freiherr Winrid von Efug-Cassendorf

Abenteuer und Verbrechen eines adligen Hochstaplers

Schöffengericht Charlottenburg. Zur Anklage eine Reihe Betrügereien. Autos wurden gegen geringe Anzahlung von wenigen Hundert Mark gekauft und losgeschlagen oder geliehen und nicht wieder zurückgegeben. Pelze, Brillantschmuck, Oelgemälde auf die gleiche Weise erworben und zu Geld gemacht. Im Mittelpunkt der Freiherr Winrid von Efug-Cassendorf. Alter Bekannter in Moabit, achtmal vorbestraft. Das erstemal 1915, das letztemal 1928. Neben ihm der Kaufmann Walter Steinmeyer, geboren in Hamburg, dreimal vorbestraft. Ferner die vorbestraften Kaufleute Stahl und Koalinski, beide Berliner. Schließlich des Freiherrn Freundin, die berufslose bürgerliche Jakob. Als er mit ihr im Laubengelände verhaftet werden sollte, verbarrikadierte er sich und setzte sich zur Wehr . . .

Leutnant, Fremdenlegionär, Generalinstrukteur bei Abd el Krim.

Alter schlesischer Adel. Großvater Kommodore der Hapag, Ehrenbürger von Neuyork und Hamburg. Der Enkel, geboren in Dortmund 1881, Kadett, Leutnant bei den Wandsbecker Husaren. Ein Sturz vom Pferd bricht ihm nicht das Genick, aber seine militärische Laufbahn. Er erhält vom Vater ein Gut in Kassel. Denkt gar nicht daran, es zu bewirtschaften. Frauen, Karten, Rennsport seine Hauptbeschäftigung. Das Geld der Familie schwindet dahin, er wird nach Britisch-Afrika abgeschoben. In eine Faktorei. Da hätte er ebensogut sein eigenes Gut bewirtschaften können. Ihn lockt die Fremdenlegion in Algier. Tritt ihr als Unterleutnant bei. Desertiert zu den Riffkabilen, wird Generalstabsoffizier bei Abd el Krim, avanciert zum Generalinstrukteur bei diesem und bei dessen Vater Abd el Muhamet, kommt zu hohen Ehren und Auszeichnungen. Bei der Eroberung von Fes durch die Franzosen ist es mit der Herrlichkeit aus. Er wird gefangengenommen. Das Kriegsgericht verurteilt ihn zum Tode. Die Verwandten rühren sich, setzen alle Hebel in Bewegung, um ihm den Kopf zu retten, es gelingt ihnen, er wird für geisteskrank erklärt. Es kommt zu einem neuen Verfahren. Freiherr Winrid von Efug-Cassendorf wird freigesprochen. Man zählte damals 1913.

Als Freiwilliger im Kriege — Spionage — Irrenanstalt — Trainer.

Ein Jahr lang geht alles gut. Die Verwandten nehmen den verlorenen Sohn wieder auf. Der Freiherr meldet sich freiwillig zum Krieg. Man bedarf seiner nicht. Da nimmt er an den weltgeschichtlichen Ereignissen auf eigne Weise teil. Er verwickelt sich in eine Spionageaffäre. Begeht zwischendurch auch einen Betrug und gelangt in die Irrenanstalt; bis 1922 sitzt er hier fest. Wieder in Freiheit, vergeudet er in kurzer Zeit sein Erbe. Früherer Kavallerist wird er Trainer, seine Spezialität sind englische Importpferde in Deutschland in Form zu bringen. Mit dem Freitod seiner Mutter verliert er endgültig seinen inneren Halt. Er sinkt von Stufe zu Stufe, rutscht immer tiefer hinab. Eine Strafe folgt nach der anderen. Sein adliger Name begründet seine Hochstapeleien. Er wandert von Gefängnis zu Gefängnis, von Irrenanstalt zu Irrenanstalt, fürchtet aber nichts so sehr als für geisteskrank erklärt zu werden. Er besitzt nämlich noch einen Majoratsanspruch in Tirol. Er muß bei Verstand bleiben, um ihn nicht zu verlieren. Um das zu begreifen, besitzt er genug Verstand.

Wie Freiherr Efug von Cassendorf es anstellte

Freiherr Winrid Efug von Cassendorf ist ein Mann der Welt, seine Umgangsformen sind tadellos, seine Manieren bezaubern. Er weiß, die Dummen werden nie alle, er kennt seine Pappenheimer, er versteht seine Sache. Er kauft z. B. bei einem Gutsbesitzer, einem Adeligen wie er selbst, von Knebel-Döberitz, zwei Stuten und gibt dafür einen ungedeckten Scheck. Er erscheint bei einem Kunsthändler, erklärt dessen Frau, er komme im Auftrage ihres Ehemannes und läßt sich zwei Oelgemälde im Werte von 3400 Mark ausliefern. Kauft einen Pelz im Werte von 2000 Mark und gibt in Zahlung 90 Stück wertloser Deckungs-Schuldzertifikate. Mietet in Wandsbek bei Hamburg von einem Kaufmann ein Auto im Werte von 8000 Mark, angeblich zu einer Fahrt nach Reinbeck. Zwei Tage später erhält der Vermieter ein Telegramm aus Berlin, daß er das Auto noch behalten wolle. Der Freiherr versteht es, den Chauffeur zu düpieren und verschwindet mit dem Auto. Der Besitzer erhielt schließlich das Auto zurück, usw. usw. Seine Komplicen waren mit dabei von der Partie. Sie machten die Beute zu Geld und lebten gleich dem Freiherrn einen guten Tag. Die Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Ferblowitz und Rechtsanwalt Georg Meyer hatten keinen leichten Stand. Der sachverständige Arzt erklärte den Angeklagten für degeneriert, aber zurechnungsfähig. Das Gericht verurteilte ihn zu 1½ Jahren Gefängnis, Steinmeyer, der in diesem Falle seinen bösen Geist gespielt haben sollte, zu 2 Jahren Gefängnis. Der Freiherr Efug von Cassendorf ist erst 49 Jahre, seine Verbrecherkarriere ist noch nicht zu Ende, er wird noch von sich hören lassen.

L. R.

Liebe im Djungel

Wir veröffentlichen heute einen Abschnitt aus dem englischen Roman „Ein Dorf im Djungel" von S. L. Woolf. Das Buch erscheint im „Bücherkreis" im 2. Vierteljahr 1930.

Zwei Jahre hatte Bakun als Silindus Nachbar gelebt, ohne mehr als hier und da ein paar Worte mit Punchi Menika zu wechseln. Allmählich begann aber ihre Gegenwart ihn seltsam zu bewegen. Seine Lippen öffneten sich, und er atmete tiefer und schneller, wenn er sie im Hofe beobachtete. Seine Augen hingen an den schwellenden Brüsten und an der goldbraunen Haut, die sich an den Hüften in sanfte Falten legte, wenn sie sich bückte, um etwas aufzuheben.

Eines Nachts hatte Punchi Menika auf der Chena ihres Vaters gewacht, die einsam drei Meilen vom Dorf im Djungel lag. Als es hell wurde, machte sie sich auf den Heimweg.

Es hatte in der Nacht geregnet, und im Djungel war es kühl und grün; auf allem lag die Frische, welche der Regen für eine ach so kurze Zeit bringen. Der Djungel stand golden im Schmuck der großen Blütentrauben der Kassia, an vielen Sträuchern prangten die weißen Sterne der Karambublüte, und über all lagen große Farbflecke von weißem und lila Kattan. Kreischend schwangen sich graue Affen von Ast zu Ast; der Djungel war erfüllt von dem Krähen der wilden Hähne und dem Geschrei der Pfauen. Aus der Ferne kam das Trompeten einer Elefantenherde.

Als Punchi Menika an einem Gebüsch vorbeikam, hörte sie, wie Geweihe laut aufeinanderprallten. Sie spähte vorsichtig durch die Zweige. Da standen zwei Hirsche, die Stangen gegeneinander gestemmt, und auf und nieder, vorwärts und rückwärts, schnaubend, keuchend kämpften sie um das Schmaltier, das ruhig äsend in der Nähe stand, Punchi Menika schlich vorsichtig näher, bis das Schmaltier unruhig wurde und scharf nach dem Strauche äugte, hinter dem das Mädchen kauerte. Es näherte sich langsam dem Gebüsch; von Zeit zu Zeit stampfte es ärgerlich auf und stieß einen Warnungsruf aus. Aber die Hirsche hörten nichts; kreuz und quer ging der Kampf über die Lichtung. Punchi Menika lachte, als sie sich zum Gehen wandte. „Fürchte dich nicht, Schwester", sagte sie, „es ist kein Leopard, der auf dich lauert. Kämpft weiter, Brüder, der Preis ist lockend genug."

Punchi Menika ging langsam den Pfad hinab. Geweckt durch das brausende Leben um sie her, kreiste das Blut schneller in ihren Adern. Durch den Dschungel dröhnte das Röhren eines Samburhirsches, ein furchtbarer Schrei der Begierde. Das Mädchen, das ihn schon Hunderte von Malen gehört hatte, ohne je etwas dabei zu empfinden, fuhr zusammen. Ein Gefühl der Unsicherheit beschlich sie. Plötzlich blieb sie stehen; dreißig Schritte vor ihr bewegte sich etwas neben dem Pfade im Gebüsch.

Sie zitterte, als Babun aus dem Djungel trat und auf sie zuging. Er hatte sehr blanke Augen, die Zähne leuchteten weiß zwischen den geöffneten Lippen; die langen schwarzen Haare auf seiner Brust glitzerten von Schweiß. Er blieb vor ihr stehen.

„Punchi Menika", sagte er, „ich wollte zu dir."

„Aiyoh", antwortete sie, „wie du mich erschreckt hast. Ich hielt dich für einen Teufel, der hinter dem Strauche auf mich lauerte. Als wir noch ganz klein waren, warnte mein Vater uns schon vor den Teufeln, die aus dem Gebüsch über uns herfallen könnten."

„Ich wollte zu dir. Komm von dem Pfade fort in das Dickicht. Ich konnte die Nacht nicht schlafen, weil ich immer an dich denken mußte. Deshalb bin ich ganz früh herausgekommen, um dich auf dem Heimwege zu treffen. Ich schlafe nicht mehr, Punchi Menika, weil ich an dich denken muß. Ich sehe dich ja immer im Hofe und am Teiche — deine schöne Haut und deine kleinen Brüste. Fürchte dich nicht, ich tue dir nichts, Punchi Menika; aber komm, komm schnell aus dem Pfad."

Freude und Angst, ein neues Gefühl der Erregung erfaßten das Mädchen, als Babun sich vorwärtsbeugte, um ihre Hand zu fassen. Sie hatte ein großes Verlangen, vor ihm zu fliehen, und zu gleicher Zeit, von ihm gefangen zu werden. Sie stand mit niedergeschlagenen Augen da, bis seine Finger ihre Haut berührten, dann wandte sie sich mit einem leisen Schrei um und rannte den Pfad hinab. Im Laufe hörte sie ihn ganz dicht hinter sich keuchen, und als sie einmal einen Blick über die Schulter warf, fühlte sie seinen Atem auf ihrem Gesicht, sah die glänzenden Augen und die weißen Zähne zwischen den vollen Lippen. Noch einen Augenblick, und sie fühlte, wie seine starken Arme sie umschlossen. Er hielt beide Handgelenke umspannt und preßte sie an sich.

„Warum läufst du fort, warum hast du Angst, Punchi Menika? Ich tue dir nichts."

Sie ließ sich von ihm in das Dickicht ziehen, aber sie kämpfte und zitterte vor Angst und Lust, als sie seine Hände auf ihrer Brust fühlte. Dann schlug Glück und Verlangen, Abwehr und Schmerz über ihr zusammen.

„Aiyoh! Aiyoh!"

Auflösung des Leiterrätsels

B	A	R	S	C	H
R					A
A	P	P	E	L	L
N					B
D	R	A	C	H	E
E					R
N	A	N	T	E	S
B					T
U	R	A	N	I	A
R					D
G	A	M	B	I	T

Preis-Aufgabe Wer trägt von den hier abgebildeten Personen Mercedes-Schuhe?

1 Preis Mk. 1000
1 Preis Mk. 500
2 Preise á Mk. 250
10 Preise á Mk. 100
500 Gutscheine á Mk. 5

Name: _____

Wohnort: _____

Straße: _____

Gewählte Mercedes-Modelle:

Nr. _____

Unter den hier abgebildeten Schuhen befinden sich einige typische Mercedes-Modelle, welche in den Schaufenstern unserer eigenen Zweigniederlassungen ausgestellt sind.

Unsere Preisfrage lautet: Wer erkennt diese Mercedes-Modelle?

Die erkannten Modelle sind auf dem nebenstehenden Beteiligungsschein einzutragen und mit genauer Adressenangabe (deutliche Schrift) bis 20. Juni 1930 (Aufgabetag) an die Mercedes Schuhgesellschaft m. b. H. Berlin W 8, Friedrichstr. 61, einzusenden. Der Briefumschlag muß den Vermerk „Preisaufgabe" tragen.
Die Beteiligung steht jedermann offen, mit Ausnahme der Angestellten unseres Unternehmens.

Die richtigen Einsendungen werden unter notarieller Aufsicht ausgelost.
Den Preisträgern werden bis spätestens 15. Juli 1930 die Preise zugesandt.
Die Gutscheine werden bei Kauf von Mercedes-Schuhen in unseren Filialen in Zahlung genommen.
Die Entscheidung ist unanfechtbar; der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Breite Straße 45 | Lübeck | Tel. 27124

Amtlicher Teil

Die für die Monate Mai und Juni d. J. angesetzten **öffentlichen Impftermine** im Staatsgebiet Lübeck werden nicht abgehalten, auch Privatimpfungen haben zu unterbleiben. Soweit noch Nachschautermine angesetzt sind, bleiben sie bestehen. Der Wiederbeginn der Impfungen im Herbst wird öffentlich bekannt gegeben (16 331

Lübeck, den 30. Mai 1930.

Das Gesundheitsamt.

Bekanntmachung

Der durch Rat- und Bürgerschluß vom 14. Mai d. J. festgelegte Bebauungsplan für das Marlier Burgfeld liegt vom 2. Juni bis 29. November d. J., werktäglich von 8 bis 13 Uhr, im Bauamt, Mühlendamm Nr. 10, Abt. Stadterweiterung, zur Einsicht aus.

Anträge auf Abnahme eines Grundstückes auf Grund des § 6, Ziffer 2, des Straßenbaugesetzes sind bei Verlust des Anspruches auf vorzeitige Abnahme bis zum 8. Dezember d. J. bei der Baubehörde schriftlich einzureichen. (16 340

Lübeck, den 28. Mai 1930.

Die Baubehörde.

Zwangsversteigerung

Der Termin zur Versteigerung des Erbpachtrechts an dem Grundstücke Kätnerstelle Artikel 14 der Mutterrolle von Moorgarten (Hering) vom 3. Juni 1930 ist aufgehoben. (16 334

Lübeck, den 28. Mai 1930.

Das Amtsgericht, Abt. II.

Nichtamtlicher Teil

Oeffentliche Versteigerung in Travemünde

Am Sonnabend, dem 31. Mai 1930, mittags 12 Uhr, werde ich im Restaurant „Zum Landhaus", Fehlingstraße, einen anderweitig gepfändeten

Brennabor-Personenkraftwagen, offen, mit Verdeck, Fabrik-Nr. 16 249, 6-Sitzer, Polizei-Nr. HL 2860,

meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Hübler, Obergerichtsvollzieher
16 326) Telefon 27 933

Familien-Anzeigen

Nach kurzer Krankheit entschlief heute unerwartet meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwieger- u. Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Dorothea Heuser
geb. **Rowohl**
im 64. Lebensjahre

In tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen
Johannes Heuser u. Kinder
Lübeck, d. 28. Mai 1930
Elswigstraße 42a

Beerdigung am Sonnabend, d. 31. Mai, 4½ Uhr, von der Kapelle Vorwerk aus

Für die vielen Gratulationen und Geschenke anläßlich unserer **silbernen Hochzeit** sowie dem Chorverein Lübeck unseren herzlichsten Dank. 163:5

Heinrich Dettmann u. Frau
Maiblumenstraße 9

Für die überaus viel Glückwünsche, Blumen u. Geschenke z. Silber-Hochzeit sagen wir all. Bekannten, Freunden u. Kollegen, bes. der Reichsbahn-Kapelle, uns. allerherzl. Dank

Hermann Roxin und Frau
Klappenstraße 24a, I

Stellen-Angebote

Zuverläss., sauberes schulfreies 163:2
Tagesmädchen
zum 20. Juni gesucht. Meld. Freitag abend nach 7 Uhr.

Dr. Dübel
Heilanstalt Strecknitz.

Suche zu sofort einen
Lehrling
der Lust hat, das Bürstenmacherhandwerk zu erlernen. Zu melden nach 2 Uhr nachm.

Karl Goldbohm
Bürstenmachermeister
Rensefeld-Klein-Mühlen 16123
bei Schwartau

Verkäufe

Brennhexe, Bratofen, Sportsittel 42, Petroleumlampe 16305
Fleischhauerstr. 39 Fl.

Gut erh. D.-Schuhe Gr. 36) z. vk. Steinrader Weg 5 c, 1. 16328

Rhodländ. u. Barnev. **Küken,** Schlachthäh. Vorwerker Str. 26.

Wochenendzelte liefert bill. **C. Kropp,** Beckergrube 22, II

Prima Ferkel
zu verk. **F. Thevs,** Ariirade. 16316

Grundstücksmarkt

Kl. Haus z. sof. z. vk. 16322 Schlumacherst. 5/5

Verloren

4 Schlüssel am Bund 25. 5. Endstat. Markt b. Landstr. verl. Bitte abzugb. Engelsgr. 43a

Kaufgesuche

Motorboot 16320
zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe u. **D 583** a. d. E.

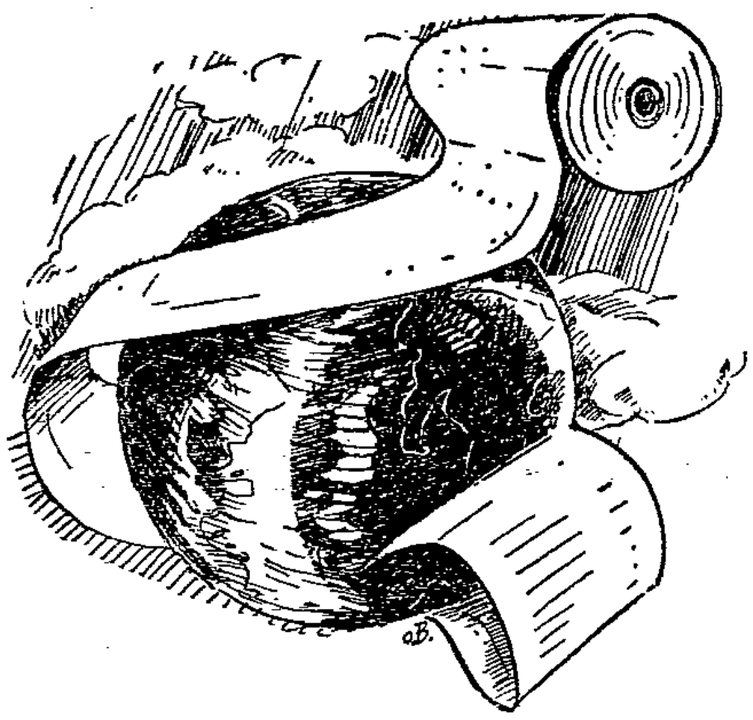
Bis Pfingsten
Großer Strumpf- u. Handschuh-Verkauf

Die immer größer werdende Nachfrage nach diesem beliebten **EXTRA-VERKAUF** veranlaßte uns, wieder etwas Besonderes zu bieten. — Hochwertige

DAMEN- UND KINDERSTRÜMPFE
HERREN-SOCKEN
DAMEN- U. HERREN-HANDSCHUHE

kommen zu fabelhaft billigen Preisen zum Verkauf

Heick & Schmältz



Massenauflagen

fertigen wir für den anspruchsvollen Drucksachenverbraucher als Spezialität. Unsere technische Einrichtung ist modern und mustergültig. Sorgfältige Kleinarbeit verwenden wir darauf, daß Ihre Drucke den Glanz des Wertvollen erhalten, daß sie werben, verkaufen!

Wullenwever-Druckverlag
G. m. b. H.

Gras-Butter
frisch eingetroffen

Feine Tafelbutter	℔ 1.40
Feinste Tafelbutter	℔ 1.45
Allerf. schleswig-holsl.	℔ 1.55
Allerfeinste dänische	℔ 1.58

Butter-Groß-Handlung Hammonia
Größtes Butter-Spezialgeschäft Deutschlands 16350
Verkaufstellen: Lübeck
Hüxstr. 73 Beckergrube 29 Wahmstr. 14

gut billig
Dittmanns Käse-Spezialhaus
Fleischhauerstraße 9
Vollfetter Dän. Holländer ℔ nur 1.— 16303
Vollfetter Steinbuscher ℔ nur —.90
Vollfetter Tilsiter ℔ nur —.90
billig gut

Meine gute **Herren-Kleidung** macht jedem **große Freude**

Herren-Anzüge
moderne I- und II-reihige Formen in den neuesten Farbtönen
39.- 48.- 65.- 85.-

Herren-Anzüge
in besonders guter Verarbeitung, Ersatz für Maß
95.- 108.- 125.- 138.-
und höher

Der Herr kleidet sich der Neuzeit entsprechend, wenn er meine moderne erstklassige Kleidung trägt

Die Zufriedenheit zeigt sich bei jedem Käufer, bedingt durch die gute Verarbeitung und tadellose Paßform

Deshalb .... „meine Kleidung tragen!!"

Frühjahrs-Mäntel
in Cheviot und Gabardine-Qualitäten, moderne Farben, mit und ohne Gürtel
29.- 48.- 65.- 82.-

Frühjahrs-Mäntel
in hervorragend. Qual., blau u. farb. Gabardine, engl. gemust. Cheviots, Ersatz für Maß
89.- 98- 118.- 135.-
und höher

Spezialhaus für feine Herren-Kleidung

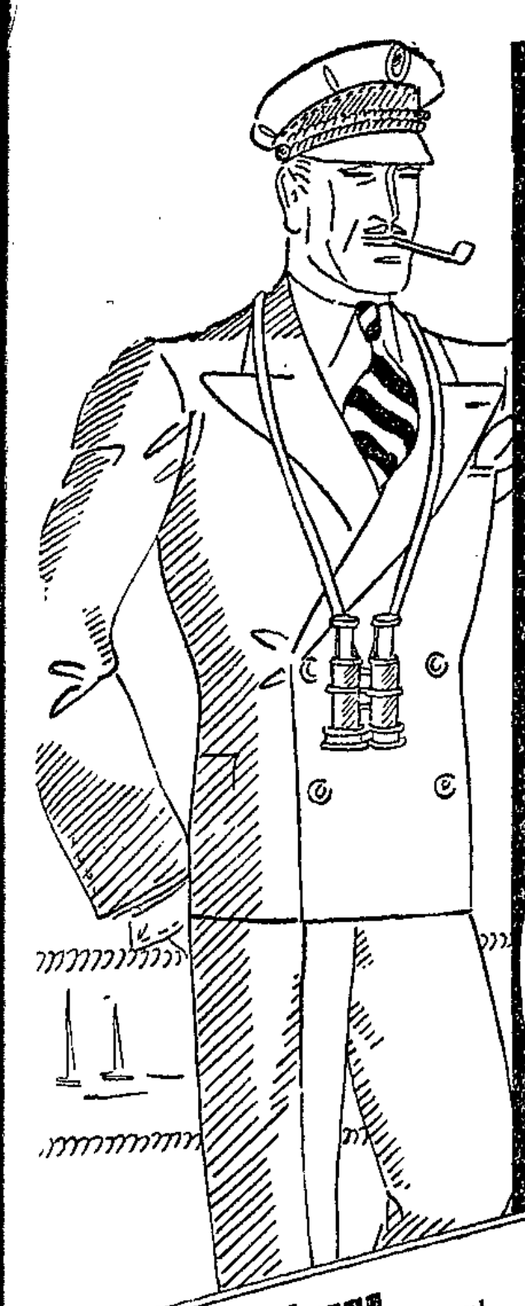
Franz Vornweg
nur Holstenstraße **6**

Junker & Ruh

Gasherde haben **Doppelsparbrenner** und halten selbst bei **Kleinstellung** den Topf am **Weiterkochen.** Dabei beträgt der Gasverbrauch ca. ein Zehntel der vollen Flamme.

Lassen Sie sich bei
Heinr. Pagels
15983 den
Junker & Ruh
Gasherd zeigen

Einfriedigungs- Abfluß- Dampf- u. sonstige **Rohre**
Rippenheizrohre Koppel- und Stacheldraht, Riemenscheiben, Behälter, Transmissionen, Eiserne Fässer, Stabeisen u. sonst.
Nutz-Eisen-Verkauf 4712
L. LISSIANSKI Alteisen und Metalle
Kanalstraße 45 Telephon 22450



..und nun, meine Herren wie denken Sie über

„Blau?"

Es ist der Anzug, der immer zur Kleidung des gut angezogenen Herrn gehört!

Der Anzug

für alle

Gelegenheiten

Durch eigene Anfertigung vorzüglich im Stoff, erstklässig im Sitz, billig im Preise! Beachten Sie bitte unser Spezialfenster

Blau

Unsere Sonderleistung!

Kammgarn-Anzug	äußerst tragfäh. Qualität	68.-
Kammgarn-Anzug	reine Wolle, auf K'scide	88.-
Kammgarn-Anzug	schwere Jacht-klub-Serge	108.-
Kammgarn-Anzug	Ersatz für Maß schwrst. Jacht-klub-Serge	128.-
Kammgarn-Anzug		148.-

nur Sandstr. 22

Vorinweg & Co

nur Sandstr. 22

Aktiengesellsch. für feine Herren- u. Knaben-Bekleidung

Bei keiner Tafelbutter finden Sie eine so weitgehende Garantie!

Ein Blick aufs Datum –

und Sie wissen sofort, wie frisch „Rama im Blauband" ist. Sagen Sie selbst, meine Damen: hat diese Garantie nicht etwas erstaunlich Großzügiges an sich? So etwas kann eben nur ein Weltunternehmen bieten, das wegen der lebhaften Nachfrage täglich allerfeinste Ware frisch auf den Markt bringt. Also das nächste Mal: „Rama im Blauband" mit dem Garantiedatum der Frische.

MARGARINE

Rama im Blauband

doppelt so gut

½ Pfd **50** Pfg

mit Garantie-Zeichen für frische Qualität

Geschäfts-Eröffnung

Einem geehrten Publikum sowie allen Freunden und Bekannten zur gefl. Kenntnis, daß ich morgen, den 31. Mai

Schwartauer Allee Nr. 5 Ecke Marquardplatz ein

Restaurant

eröffne. Ich bitte mein junges Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll 16318

Willy Dechow

NB. Zum Ausschank gelangen die vorzügl. Biere der Holstenbrauerei. Auch **Kannenbier** außer dem Hause von 1-3 Lt.

Wilckens Doppel-Malzbier

fast ohne Alkohol, um so mehr Gehalt
trinkt täglich es, die Stärkung merkt Ihr bald. 16030

Die Säuglingstragödie in Lübeck

(die Calmette-Schutzimpfung)

Große öffentliche

Protest-Versammlung

am 2. Juni, abends 8 Uhr

in Berlin, Saalbau Friedrichshain

Referenten: Dr. med. Graaz, Berlin, Rechtsanwalt Dr. jur. Frey, Berlin.

In der Diskussion sprechen mehrere Reichstagsabgeordnete

Biochemischer Bund Deutschlands e.V.

Hayn, Präsident. **Potsdam**

Möbel

modernisieren, neu neu lackieren 16289
Gut, billig!
Folkers
Ziegelstraße 28-28a

Verlobungsringe
333 von **4.—** RM. an
585 von **8.—** RM. an
Gravierung gratis!
Hunderte von Ringen Auslagen beachten!
Trauring-Steudel
Goldschmied
Nur Königstr. 82a
Kaufhaus Struve gegenüber. 16295

Ausnahme-Angebot!
la feste fehlertr.
Tomaten
Pfd. nur **25** ₰
Apelsinen
35. 30. 25 St. **1.—**
tägl frisch. hiesig.
Spargel
Ferner neue Sendung **getr.**
Bananen
Pfd **50** ₰
la Smyrna-Feigen
Pfd. **30** ₰ 16325
Fruchthaus Hansa
E. Nagel Hörstr. 47

WEST-PHAL.

Denken Sie an den Total-Ausverk. meiner Strickwaren Abt.

Rosenkranz

Sandstr. 8-12

Sonntag, d. 1. Juni, 12 Uhr, Behnhaus 16348

Eröffnung der nordischen Karikatur-Ausstellung

Nordische Gesellschaft
Overbeck-Gesellschaft

Schlutup

1. Pfingsttag 1930

Gr. Ringreiten

mit nachfolgendem Ball

Anfang 2 Uhr. Ende ? ?

Es laden freundlichst ein 16308

Die Reiter u. H. Bruhn

Bekanntmachung

Mit dem heutigen Tage habe ich das

„Café Libelle"

Mühlenbrücke 1

übernommen.

Es wird mein Bestreben sein, meine Gäste auf das Beste und preiswerteste zu bedienen. 16334

Neueröffnung Sonnabend nachm. 3 Uhr

Hochachtungsvoll

Hagedorn

Zentral-Hallen

Morg. Sonnabend **Gr. Ball**

Eintritt frei! 16330

---

und immer wieder... ALKASAR TANZDIELE • KÖNIGSTR. 25

5 Woronoffs

---

4 billige Kaffee-Tage in Irma

Damit alle unseren ausgesuchten Qualitäts-Kaffee probieren sollen, verkaufen wir von Freitag, den 30. Mai bis Dienstag, den 3. Juni einschl. unsere zwei feinsten Sorten Kaffee

Irma Luxus u. **Irma Extra** **80** ₰ p. Kilo billig. wie sonst

Während des Reklame-Verkaufs geben wir auf Kaffee **doppelte Rabattmarken**

Garant. reiner Bohnenkaffee v. 1.76 p. ℔ an

Spezial-Kaffeegeschäft

Irma **Lübeck Breite Straße 9**

Stadttheater Lübeck

Freitag, 20 Uhr
Amnestie
Schauspiel
Ende 22.15 Uhr

Sonnabend, 20 Uhr
Sieben Mädels im Fenster
Singspiel 16314
(nicht Dr. Klaus)
Kleine Preise

Sonntag, 20 Uhr
Martha, Oper
Sonntagspreise

Montag, 20 Uhr
Das Land des Lächelns, Operette
Kleine Preise.

Der
beste Weg, den Sie zum Einkauf wählen, ist das moderne und als reell bekannte Kauf-Haus HAMBURGER TEXTILHAUS

Die
Zahlungs-Bedingungen
sind spielend leicht, so

Das
sich jeder Käufer ohne Sorgen sämtliche Kleidungsstücke und Baumwollwaren anschaffen kann. 16922

Deshalb müssen Sie zu uns kommen. In reichhaltiger Auswahl erhalten Sie **elegante**

Herren-, Damen- und Kinder-Bekleidung

Lederjacken, Gummimäntel und Windjacken, sowie sämtliche Baumwollwaren, Herren- und Damenwäsche, Bettwäsche, Gardinen, Teppiche und Läuferstoffe, komplette Betten, Metallbetten, Chaiselongues

Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten

Hamb. Textilhaus

Inh. H. Kesten
Lübeck, Breite Straße 47, eine Treppe
im Haus Salamander

Alle

Arbeiter

dicke, dünne, untersetzte, schlanke, große, kleine, alle finden ihre Berufskleidung richtig und in großer Auswahl im Spezial-Geschäft bei **Otto Albers,** das seit ca. 40 Jahren seinen **Konsum** beständig gesteigert hat.

Die guten „**O. A.**"-Qualitäten sind weit und breit bekannt.

(Billige Preislagen sind z. B. Schlosserjacken u. -Hosen **1.95**, Manchesterhosen **6.95**)

Markt 4 **Otto Albers** **Kohlmarkt 10**

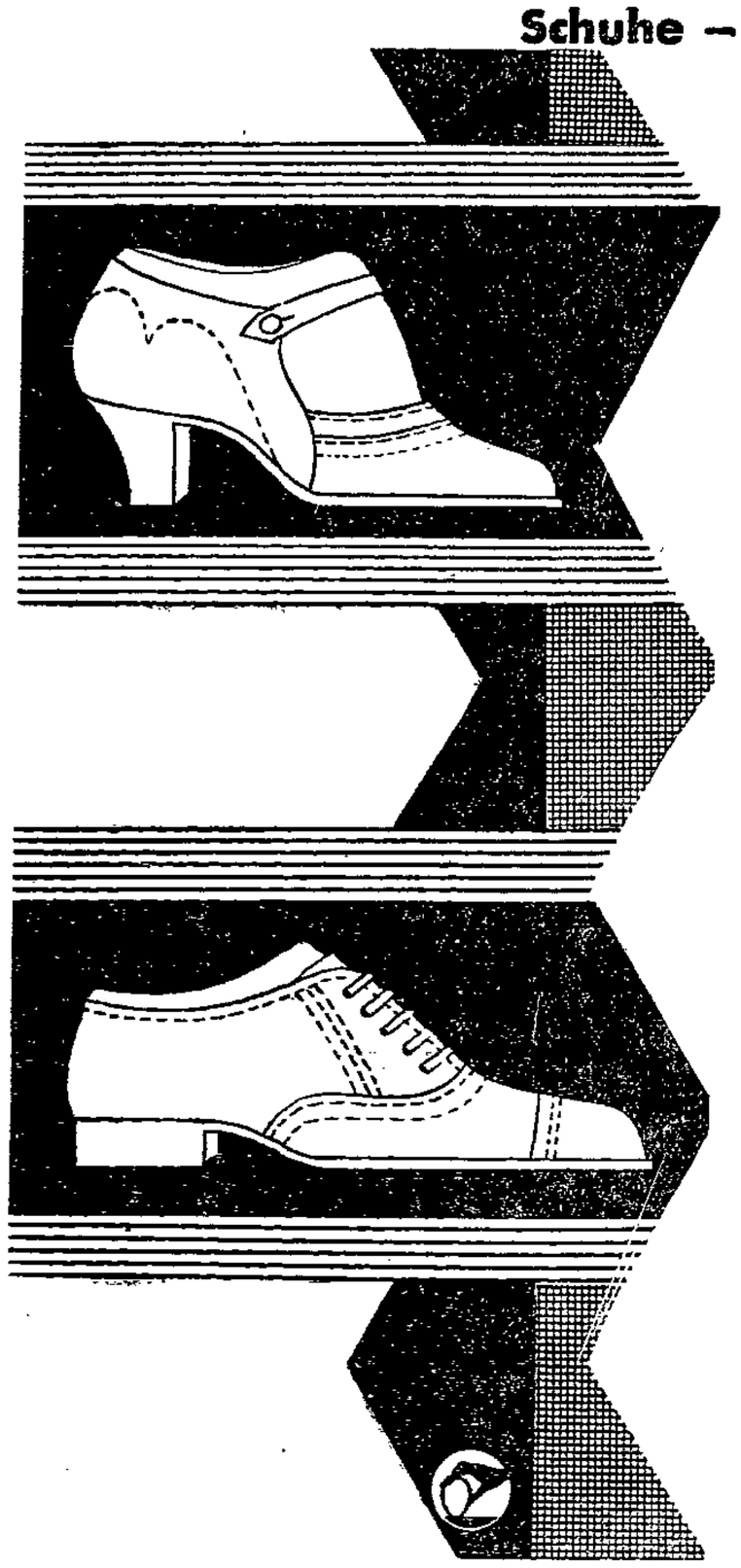
Durch gemeinsamen Großeinkauf bei erstklassigen Fabriken wird größte Leistungsfähigkeit gewährleistet.

Schulentlassene und Lehrlinge finden an Kleidung alles was sie gebrauchen 16235

Schöne Schuhe- schöne Pfingsten-

Überwältigende Auswahl in den neuesten Modellen – bei uns!

Vorteilhafte Preise ob Damen-, Herren- oder Kinder-Schuhe – bei uns!



Für die Dame

Damen-Pumps
für den verwöhnten Geschmack, die letzten Modeschöpfungen 18.50 16.50 14.50 12.50 **10.50**

D.-Lack-Spangenschuhe
m. Block- u. L XV Absatz, für Straße u. Gesellschaft, eleg. Modeschöpf. 18.50 16.50 14.50 12.50 **10.50**

Damen-Spangenschuhe
in vielen neuen Farbtönen, bequemer Laufabsatz 18.50 16.50 14.50 **12.50**

Damen-Spangenschuhe
in größter Farbenauswahl, entzückende 2-Farben-Kombination, L XV Absatz . 18.50 16.50 14.50 **12.50**

Damen-Spangenschuhe
in braun, mit Block- und L XV Absatz, beliebte neue Farben und Formen . . 18.50 16.50 14.50 **12.50**

Damen Nubuk-Schuhe
in Pumps u. Spange, eleg. L XV Absatz, apart. Modelle, für jeden Geschmack 18.50 16.50 14.50 **12.50**

Für den Herrn

Herren-Halbschuhe
schwarz Rindbox u. Boxkalf, flotter Straßenschuh, in reicher Formenauswahl . . 18.50 16.50 14.50 **12.50**

Herren, farbg. Halbschuhe
braun, R.-Chevreau u. Rindbox, flotte Formen, mit eleganter Lochverzierung 14.50 **12.50**

Herren-Lack-Halbschuhe
neue spitze und runde Formen, mit vornehmer Ziersteppereі 16.50 **14.50**

Herren, farbg. Halbschuhe
prima braun Boxkalf, Rahmenarbeit, in größter Farben- und Formenauswahl 18.50 **16.50**

Herren-Lack-Halbschuhe
Ia Qualität., rassige Modelle, für jed. Geschmack 21.00 **18.50**

Herren, farbg. Halbschuhe
Ia braun Boxkalf, in hellen und dunklen Farbtönen, erstklassige Ausführungen **21.00**

Für das Kind

Kd. braune Spangenschuhe
in Rindbox und Boxcalf und hübscher Kombination

Gr. 27/30	**6.90**	**7.75**	**8.75**
Gr. 31/35	**7.90**	**8.50**	**9.90**

Kd. Lack-Spangenschuhe
prima Lackleder in großer Formenauswahl mit Loch und Steppverzierung

Gr. 27/30	**8.90**	**9.50**	**9.90**
Gr. 31/35	**9.90**	**10.50**	**10.90**

Kd. schwarze Spangenschuhe
besonders strapazierfähig

Gr. 27/30	**5.90**	**7.90**	**8.90**
Gr. 31/35	**6.75**	**8.90**	**9.90**

Kd. farbige Spangenschuhe
in vielen hellen Farben, auch zwei Farben, neue beliebte Modelle

Gr. 27/30	**8.90**	**9.90**	**10.50**
Gr. 31/35	**9.90**	**10.90**	**11.50**

Warenabgabe nur an Mitglieder!

16911

Konsumverein
Warenhaus Sandstraße

Café und Restaurant
Zum weißen Rößl
Marlesgrube 15, am Klingenberg
Wiedereröffnet
Unterhaltungs-Konzert
Weinstuben 16[illegible]

Verfallene Pfänder
als Herrenuhren, Armbanduhren, silb. Löffel, Trauringe, Herrengarderobe u. v. m., teils neu und gebraucht, stehen billig zum Verkauf im **Lübecker Leihhaus, nur Hüxstraße 113,** Inh. Guido Helsing. 16058

Schuhwaren
solide, preiswert 16[illegible]
F. Meyer, Hüxterdamm 2